Atalanta (September 2006) **37** (1/2): 41-129, Würzburg, ISSN 0171-0079

# Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae und Lycaenidae 2005

von
JÜRGEN HENSLE

**Allgemeines:** Erfreulicherweise hatten fast alle DFZS-Mitglieder ihre Beobachtungen bereits bis Anfang Januar eingesandt. Hierfür ein herzliches Dankeschön! Der neue Jahresbericht konnte somit zügig begonnen und abgeschlossen werden.

Auch im Jahr 2005 schwangen noch einige Auswirkungen des Jahrhundertsommers 2003 nach, wenngleich sich die Verbreitung und Häufigkeit der meisten Arten nun wieder auf ein normales Maß eingependelt hat. Einzelheiten hierzu bei den betroffenen Arten wie z. B. bei *P. napi* (L.), *I. io* (L.) und *N. polychloros* (L.).

Das Jahr begann zunächst eher wanderfalterunfreundlich. Der lange Winter, der bis Mitte März Frost und Schnee brachte, dezimierte so manche Art mediterranen Ursprungs ganz erheblich, zumal der März auch noch im nördlichen Mittelmeerraum ungewöhnlich frostig war. Keine guten Voraussetzungen für einen starken Einflug aus diesem Gebiet. Andererseits wurden kontinentale Arten von dieser Großwetterlage naturgemäß begünstigt. Nach einem durchschnittlichen, gebietsweise auch feuchtem Frühjahr und Sommer (die Halbtrockenrasen des Zentralkaiserstuhls waren Ende August ausnahmsweise noch grün), folgte ein überaus sonnig-warmer Herbst, der die Beobachtungszahlen dann noch einmal stark ansteigen ließ.

***Iphiclides podalirius*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe IV, Beobachtenswerte Art**

Obwohl die Wetterlage des Jahres 2005 für den Segelfalter nicht allzu günstig schien, brachte das Jahr für diese Art doch eine neue Rekordzahl, die selbst die des Jahres 2003 noch übertraf. 170 Imagines, 54 Eier, 119 Raupen und eine Puppe konnten von 24 Mitarbeitern aus Mitteleuropa (Österreich, der Schweiz und Deutschland) gemeldet werden. Die Meldungen im einzelnen:

1. 14.IV.-12.VIII.: Zusammen 17 Falter bei A-3552 Lengenfeld, 3550 Mittelberg und 3561 Zöbing. Ebenda und bei A-3553 Schiltern vom 2.VI.-1.X. zudem fünf Eier und 48 Raupen (alles C. RABL).
2. 29.IV.-21.VII.: Zus. sechs Falter bei CH-6821 Rovio (116).
3. 30.IV.-24.VII.: Zus. 16 Falter am Steigerberg bei 55234 Wendelsheim (T. SCHMIDT).
4. 1.V., 11., 13.VIII.: Zus. zehn Falter bei A-3601 Dürnstein, 3500 Krems und 3494 Rohrendorf (C. RABL, 878).
5. 2.V.-29.VIII.: Zus. 32 Falter bei CH-6834 Morbio Inferiore, 6850 Mendrisio, 6830 6830 Chiasso und 6828 Balerna (116).
6. 3.V.-16.IX.: Zus. sieben Falter in und um A-1100 Wien (400, 878, C. RABL, M. FINKEL).
7. 5.V.: Drei Falter am Scharlachberg bei 55411 Biengen (W DURING). 24.VII.: Ein Falter bei 65385 Assmannshausen (T. HOHMANN).
8. 11. und 21.V.: Zus. vier Falter am Calanda bei CH-7023 Haldenstein (102).
9. 20.V.-28.VI.: Zus. acht Falter im Nahetal bei 55585 Oberhausen (T. SCHMIDT), an der Ebernburg bei 55583 Bad Münster und bei 55571 Odernheim (beides V. ERB). Außerdem

am 14.V. zwei Eier an *Prunus spinosa* bei 55585 Niederhausen und weitere 15 an *Prunus mahaleb* am Felsenberg bei 55596 Schlossböckelheim (beides T. REINELT).

10. 17.V. und 10.VIII.: Je ein Falter bei A-2500 Baden. Ebenda zudem zusammen 13 Eier und 36 L1-4 (878, C. RABL). 28.V.: Ein Falter am Fluxberg bei Pfaffstätten (H. BRUCKNER).
11. 21.V.: Am Kalvarienberg bei der Ruine Fragenstein bei A-6170 Zirl 20 Falter (M. SCHWIBINGER).
12. 23.V.: Ein ♀ bei A-9470 St. Paul (310).
13. 28.V.: 10 Eier und 10 L1 an Felsenbirne bei CH-Leuk. 5.VI.: Ebenda zwei Falter (613).
14. 28.V.: Ein Falter in einer Braunkohlegrube bei 61203 Reichelsheim (G. MÜLLER).
15. 29.5., 24.VII.: Zusammen drei Falter in den Weinbergen bei 65391 Lorch (T. HOHMANN). 3.VI.: Ein Falter an der Burg Gutenfels bei 56346 Kaub (T. MÜLLEN).
16. 2.VI.: Ein ♂ am Eichkogel bei A-2340 Mödling (310).
17. 3.VI.: Ein ♂ bei A-2070 Retz (310).
18. 3.VII.: Ein Falter bei A-7081 Schützen (C. RABL).
19. 4.VII.: Eine in der Krautschicht neben jungen Pfirsichbäumen angesponnene Puppe bei 56814 Bremm (669).
20. 6.VII.: Ein Falter im Nationalpark Donauauen bei A-2304 Orth. 18.VII.: Drei Falter im Nationalpark Donauauen bei A-2305 Eckartsau (beides 400).
21. 8.VII.: Ein parasitiertes Ei, eine L2, eine L4 und eine L5 an *Prunus spinosa* bei 97944 Boxberg-Unterschlüpf, 97980 Bad Mergentheim-Edelfingen und 97922 Lauda-Königshofen-Beckstein (G. HERMANN).
22. 8.VII.: Fünf L2-5 an *Prunus spinosa* bei 97941 Tauberbischofsheim-Dittigheim und 97956 Werbach (G. HERMANN).
23. 27.VII.-10.IX.: Zus. zehn Falter auf trockener Ruderalflur bei, bzw. in einem Garten im Westen von 01127 Dresden (D. FRIEBE, P. ROSENBURG).
24. 2.VIII.: Ein Falter auf der Sophienhöhe bei 52428 Jülich (W. VOIGT).
25. 2.VIII.: Ein frischer Falter an *Buddleia* in 02977 Hoyerswerda (1010).
26. 3.VIII.: Ein stark angeflogener Falter an einem untypischen Platz bei 55239 Gau-Odernheim (T. SCHMIDT).
27. 11.VIII.: Zwei Falter bei I-Mals (E. GÖRGNER).
28. 11.VIII.: Ein Falter in 56579 Bonefeld (A. PETERS).
29. 19.VIII.: Acht Eier und fünf L1-3 an *Prunus spinosa* an einem Waldrand bei A-8280 Fürstenfeld (C. RABL).
30. 25.VIII.: Sieben L2-4 bei A-2265 Drösing (C. RABL).
31. 30.VIII.: Ein Falter in den Donauauen bei A-2401 Fischamend (E.-M. LÖCHNER).
32. 9.IX.: Fünf L4 bei A-7210 Mattersburg (C. RABL).

Offensichtlich hat sich der Segelfalter 2005 sehr gut vermehrt und breitete sich daraufhin auch in die weitere Umgebung aus. Wie der Fund in Jülich zeigt, kam es hierbei auch zu einer gewissen Expansion nach Norden über das bekannte Verbreitungsgebiet hinaus. Aber auch weitere Funde an untypischen Orten, wie z. B. mitten in Ortschaften weisen auf Wanderbewegungen hin. Erfreulich sind die Funde nicht weniger Falter im Inntal (Nr. 11) und in Dresden (Nr. 23), von wo schon lange keine Falter mehr gemeldet wurden. Ein Falter, der am 28.VI. in CH-6828 Balerna flog, dürfte den Start der 2. Generation markiert

haben. Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, war diese fast genau so stark vertreten wie die 1. Generation. Zum Fund in Hoyerswerda (Nr. 25) teilte U. KUNICK (1010) mit, daß er dort noch nie einen Falter beobachten konnte. In den rekultivierten Bergbaufolgelandschaften nördlich und östlich Hoyerswerdas sind jedoch in den letzten Jahren immer einmal wieder Falter angetroffen worden. Wahrscheinlich ist dieses Exemplar von dort zugeflogen. Erstaunlich die späten Falterfunde in Dresden noch am 10.IX. (Nr. 23) und in Wien am 16.IX. (Nr. 6), sowie der Raupenfund (L4) bei Lengenfeld am 1.X. (Nr.1). Dies weist darauf hin, daß es ganz vereinzelt sogar noch zur Ausbildung einer partiellen 3. Generation gekommen ist. Dies ist bemerkenswert, da die 3. Generation selbst aus dem nördlichen Mittelmeerraum generell nur ganz vereinzelt gemeldet wird.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:
**Georgien:** 9.VIII.: Ein ♀ am Burgberg bei Tiflis (R. KÖRNER).
**Griechenland:** 25. u. 28.III.: Zus. neun Falter bei Tolo (Prov. Argolida) (195). 5.-9.IV.: Acht Falter bei Chalkios, Avgonyma und Katavasi auf Chios (159). 12.V.-1.VI.: Zus. 55 Falter auf den Inseln Samos und Lesvos (159, H. FISCHER). 23.VII.-4.VIII.: Zus. 86 Falter auf der Insel Skiathos (C. RABL). 18.IX.: Drei Falter bei Pandanassa auf Kreta (J. WAGNER).
**Bulgarien:**19.IV.: Ein ♂ in Plovdiv (C. ROUSEV). 1.VII.: Zwei ♂♂ in Melnik (C. ZEHENTNER).
**Rumänien:**24.V.: Ein Falter bei Dobrogu im Donaudelta (E.-M. LÖCHNER). 9.VII.: Zwei ♂♂ bei Rupea (T. REINELT). 30.VIII.: Ein frischer Falter in Bazos Nou (H. VOGEL).
**Kroatien:**31.V., 2.VI.: Zus. fünf Falter auf den Inseln Ravni und Zirje (M. DÖRNER).
**Italien:**2.-6.V.: Zus. 23 Falter an verschiedenen Orten im südlichen Piemont (V. SCHEIWILLER). 8.-22.V.: Zus. 31 Falter und eine Raupe an verschiedenen Orten der Toskana (W. SEILER, M. SCHUMANN-TEUBNER, 878). 24.V.-3.VI.: Vier Falter bei Varazze in Ligurien (116). 2. und 14.VII.: Zus. zwölf Falter bei Arezzo in der Toskana (M. SCHUMANN-TEUBNER). 12.-16.VIII.: Zus. sechs Falter an Lago di Garda und Lago di Ledro (246). 28., 29.VIII.: Zus. sechs Falter bei Settimo und Cantalupa (Aosta/Piemont) (878). 2.IX.: Ein ♂ und ein ♀, bei Bonassola in Ligurien (M. DÖRNER). 17.IX.: Ein ♂ in Diano Marina in Ligurien (569).
**Spanien:**5.-10.VI.: Fünf Falter bei A Fonsagrada (Galizien) (B. HÜSER). 9., 10.VIII.: Drei Falter bei Queralbs (Gerona) (159).
**Frankreich:**13.-15.V.: Sechs Falter an verschiedenen Orten der Dept. Alpes-de-Haute-Provence und Var (613). 28.V.: Ein ♂ bei Fontainebleu (Dept. Seine-et-Marne). 4.VI.: Ebenda ein weiteres ♂ und eines im Dept. Essone (ohne nähere Ortsangabe) (alles 21). 2.-20.VII.: 11 Falter an verschiedenen Orten der Dept. Savoie, Gard und Var. 23.VII.: Drei Falter am Col de Souil (Dept. Pyrénées-Orientales). 24.VII.: Ein Falter bei Apollinaire im Dept. Côte-D'Or (alles 613). 26.VII.: Ein Falter bei Hasparren (Dept. Pyrénées-Atlantiques) (K.-H. JELINEK).

Ganz allgemein widerspiegeln diese Meldungen, daß für *I. podalirius* (L.) auch im Mittelmeerraum ein sehr gutes Flugjahr war. Von besonderem Interesse sind aber die Beobachtungen unseres Mitglieds XAVIER MERIT (21) aus Nordfrankreich. Die drei von ihm bei Paris beobachteten Falter, weisen darauf hin, daß an der Angabe, der Segelfalter sei derzeit in Nordfrankreich gehäuft anzutreffen, etwas Wahres dran sein dürfte. Dabei ist der atlantische Klimabereich und dieses landwirtschaftlich recht intensiv genutzte Gebiet sicher keineswegs die ideale Heimat für den wärmeliebenden Segelfalter. Die nächsten Jahre werden

zeigen, ob sich die Art generell in Mittel- und Westeuropa weiter ausbreitet und zunehmend häufiger wird.

**Nachtrag 2004:**Dem Textumbruch ist im letzten Jahresbericht folgende Meldung zum Opfer gefallen:
**Großbritannien:** Am 3.IX. ein an Buddleia saugender Falter bei Swanage in Dorset (R. Cox via www.migrantmoth.com).

***Papilio machaon*** LINNAEUS, **1758 – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**
198 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 801 Falter, 63 Eier und 319 Raupen. Die deutliche Zunahme dürfte hier in erster Linie am Zuwachs an Meldern gelegen haben. Der Schwalbenschwanz ist eben eine Art, die auch von Laien sofort erkannt und gerne gemeldet wird.
Der erste mitteleuropäische Falter wurde am 4.IV. bei CH-6828 Balerna beobachtet, es blieb dies der einzige der 1. Generation in der Schweiz! Nördlich der Alpen stammten die Erstbeobachtungen vom 15.IV., ein ♂ bei 36380 Schlüchtern-Elm (569) und 16.IV., ein Falter in 07646 Stadtroda (J. GRAFE). Auffällig ist, daß danach fast alle Aprilfalter aus eher kühleren Klimagebieten stammen: Sachsen, Brandenburg, Oberbayern und der Steiermark, viel weniger aus Niederösterreich oder dem Rheinland.
Bereits am 23.VI. konnte bei 55239 Gau-Odernheim ein erster Falter der 2. Generation beobachtet werden (T. SCHMIDT), und am selben Tag ein weiterer Vertreter der Sommergeneration bei 70794 Filderstadt-Harthausen, der nach Norden wanderte (G. HERMANN).
Am 3.VII. beobachtete V. SCHEIWILLER drei Falter im Balzflug auf dem First bei CH-3718 Kandersteg in 2548 m ü. NN.
Am 22.VIII. flog bei 97616 Salz ein erstes ♀ der 3. Gen. (272). Es folgte ein weiterer frischer Vertreter der 3. Gen. am 26.VIII. in 67577 Alsheim (T. SCHMIDT). Die meisten der 32 anderen Falter Ende August dürften dieser auch bereits angehört haben, mangels Kenntnis des Erhaltungszustands, kann dieses aber nur vermutet werden. Keiner der Septemberfalter stammt aus dem höheren Bergland oder sonstigen besonders kalten Gebieten, sodaß davon ausgegangen werden kann, daß diese Tiere alle der 3. Gen. angehörten, die 2005 somit recht kräftig ausgebildet war.
Der letzte Falter des Jahres wurde vom 10.X. aus CH-8103 Unterengstringen gemeldet (A. SCHEIWILLER). Eine letzte L5 am 18.X. aus einem Straßengraben bei 95168 Rügersgrün (246), läßt vermuten, daß in diesem warmen Herbst auch im Fichtelgebirge noch eine 3. Generation angelegt wurde.
Eiablage, Ei- und Raupenfunde wurde von folgenden Pflanzen gemeldet: Wilde Möhre, Gartenmöhre, Petersilie, Dill, Fenchel, Wiesensilge, Pastinak, Bibernell, Wiesenkümmel und Weinraute.
Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Beobachtungen vor:
**Griechenland:**5.IV.: Sieben Falter bei Chalkios (159). 19., 21.V.: Je ein Falter auf der Insel Lesvos (H. FISCHER). 12.-29.V.: Zus. sieben Falter auf der Insel Samos (159). 24.VII.-4.VIII.: Zus. 28 Falter auf den Inseln Skiathos und Alonissos (C. RABL).
**Rumänien:**9.VII.: Zwei ♂♂ in Rupea (T. REINELT). 30.VIII.: Ein Falter in Bazos Nou (H. VOGEL).
**Kroatien:**2.VI.: Ein ♀ im Inselinneren von Zirje (M. DÖRNER). 8.-13.IX.: Zus. 12 Falter bei Senj (669).

**Italien:** 28.IV.-9.X.: Zus. 54 Falter und eine Raupe im Norden des Landes, südlich bis in die Toskana (H. GIGER, D. KOCH, V. SCHEIWILLER, M. SCHUMANN-TEUBNER, W. SEILER, C. WELKNER, 246, 669, 935). Von besonderem Interesse ist der letzte gemeldete Falter, der am 9.X. bei Marina di Bibbona (Toskana) zusammen mit einzelnen *P. edusa* (F.), *C. alfacariensis* RIBBE, *V. atalanta* (L.) und *I. io* (L.) den Strand entlang nach Süden zog (935).
**Spanien:** 8. und 10.VIII.: Zus. drei Falter bei Queralbs (Prov. Gerona) (159).
**Portugal:** 15.-26.V.: Zus. 18 Falter und ein Ei an verschiedenen Orten der Westalgarve (878).
**Frankreich:** 17.IV.: Ein Falter in einem Garten in Palaiseau (Dept. Essone) (21). 2.V.: Ein Falter bei Saint Louis (Oberelsaß) (B. HÜSER). 28.V., 10., 17.VIII.: Zus. sieben Falter bei Fontainebleau (Dept. Seine-et-Marne) (21).
10.-24.VII.: Zus. sechs Falter und drei Raupen an verschiedenen Orten in den Departements Alpes-de-Haute-Provence, Var, Gard und Hautes-Alpes (613). 21. und 23.VII.: Je ein Falter am Col de Souil und in Rodes (Dept. Pyrénées-Atlantiques) (613). 20.VIII.: Ein Falter in Chateauneuf de Gadogne (Dept. Vaucluse) (801).
**Luxemburg:** 29.V.: Ein Falter in Kautenbach (801). 13.VIII.: Ein Falter in Mersch. 6.IX.: Ebenda zwei Raupen (F. und P. EYSCHEN).
**Niederlande:** 1.VII.: Zwei Jungraupen an Dill in Sittard (H. NIEPEL). 10.VIII.: Ein Falter in Maastricht (W. VOIGT).
**Großbritannien:** 18.IV.: Ein Falter auf Guernsey. 8.V.: Ein Falter in Sedlescombe (East Sussex). 24.VI.: Ein Falter in Kingsdown (Kent). 3.VIII.: Ein Falter am Sandwich Bay Beach (Kent). 29.VIII.: Ein Falter bei Musbury (Devon). 2.IX.: Ein Falter bei Portsmouth (Hampshire) (alles über www.migrantmoth.com). *Papilio machaon* L. ist in Südengland nicht bodenständig. Die Falter müssen vom Festland zugeflogen sein.
**Tschechien:** 19.VII.: Ein Falter im Krkonos-Nationalpark bei Spindleruv Mlyn (A. NAUMANN). 26.VII.: Ein Falter bei Dolny Hbity (V. MASEK).
**Nachtrag 2004**: Vom 18.V.-23.VIII. 36 Eier und 32 L1-3 an Fenchel und Gartenmöhre in einem Schrebergarten in CH-Zürich. Ebenda am 15.V. und 27.VI. zus. drei Falter der 1. und 2. Gen.
Besonders interessant ist ein Fund von sechs, an *Laserpitium halleri* fressenden L3, am Oberalp-Paß in 1800-2000 m ü. NN, am 27.VIII.04 (alles 474).

*Aporia crataegi* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
41 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 1382 Falter, 160 Eier, 1055 Raupen und 20 Puppen. Damit hat sich das gute Vorjahresergebnis bei weitem nicht gehalten.
Die ersten zehn mitteleuropäischen Falter wurden bereits am 15.V. am Calanda bei CH-7023 Haldenstein beobachtet. Und danach ebendort bis zum 23.VI. weitere 40 Falter (102). Die nächste Beobachtung von ebenfalls zehn frisch geschlüpften Faltern erfolgte am 26.V. bei 66453 Reinheim (T. REINELT).
Das Auf und Ab der letzten Jahre in der Population bei 76676 bei Graben-Neudorf setzt sich weiter fort. War sie 2004 vollständig zusammengebrochen, wurden 2005 am 3. und 28.V. erneut 30 Raupen und dann vom 28.V.-17.VI. etwa 650 Falter beobachtet (10, U. RAUSCH). Aus der weiteren Umgebung kam jedoch nicht eine Meldung (im Vorjahr nur wenige Einzelfunde), sodaß rätselhaft bleibt, von wo aus sich die Population wieder aufgebaut hat. Die Population bei 79395 Neuenburg-Grissheim scheint sich auf etwa gleichem Niveau

gehalten zu haben. 114 Falter und ca. 100 Eier an Eingriffeligem Weißdorn wurden dort am 29.V. und 12.VI. gezählt (669). Hinzu kamen zwei Meldungen über sehr häufiges, bzw. massenhaftes Auftreten ( „am frühen Morgen hingen frisch geschlüpfte ♂♂ wie Schneeflocken auf einer Waldwiese") (613).
Auch gut vertreten war die Art im südöstlichen Schwarzwald. Dort konnten am 30.IV. zus. 250 Raupen bei 79837 Häusern und 79865 Grafenhausen, sowie am 17.VIII. bei 79843 Löffingen an Eberesche und Schlehe angetroffen werden (G. HERMANN). Die dortigen Populationen halten sich seit vielen Jahren recht stabil.
Auch der vorjährige Fundort 06712 Zeitz konnte wiederbestätigt werden: 42. Falter wurden hier am 3. und 23.VI. beobachtet (G. LINTZMEYER). Ferner wurden am 16.VI. aus 06385 Aken ca. 30 Falter gemeldet (E. GÖRGNER).
Aus Brandenburg kamen jedoch fast nur noch Meldungen über Einzelfunde. Die einzige Ausnahme war hier 14823 Raben, wo vom 13.-24.V. drei Raupen an Schlehe und Traubenkirsche und danach vom 3.-27.VI. 71 Falter gezählt werden konnten (935).
Etwas häufiger war der Falter auch noch im Oberwallis, wo vom 26.VI- 19.VII. an verschiedenen Orten bis hinauf auf 2100 m ü. NN zus. 93 Falter gezählt wurden (126, 613).
Zwei weitere Gebiete mit etwas größeren Falterzahlen waren die Gegend um 56753 Welling und Trimbs, von wo am 2. und 8.VI. zus. 46 Falter gemeldet wurden (H. STERN) und das Fichtelgebirge. Dort wurden vom 14.-17.V. bei 95163 Franken 53 Raupen an Eberesche gefunden und anschließend vom 18.-27.VI. ebenda und bei 95168 Marktleuthen 26 Falter gezählt (246). Die beiden letzten Falter (zwei ♂♂) wurden noch vom 10.VIII. aus 82496 Oberau gemeldet (246).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:
**Griechenland:**16.-27.V.: Eine Raupe und zus. 126 Falter auf der Insel Samos (159).
**Italien:**27.V.: Fünf Falter bei Pienza (Toskana) (W. SEILER). 20.VI.: Ca. 200 Falter bei Pieve di Trumosine in der Nähe des Gardasees (E. SCHELLIG). 20.VII.: Ein Falter bei Truden (Südtirol) (I. PAPE).
**Spanien:**29. und 30.VI.: 18 stark abgeflogene Falter und 301 Eier in 17 Gelegen an Schlehe und Weißdorn bei Isaba in den Westpyrenäen. Als Gelegegröße wurde 9-25 Eier ermittelt (H. STERN).
**Andorra:**22.VII.: Ein Falter im Val d'Incles (613).
**Frankreich:**25.V.: Ein Falter in Mende (Dept. Lozere) (C. MORVAN). 2.-15.VII: Zus. 15 Falter an verschiedenen Orten in den Departements Savoie, Ardeche, Hautes-Alpes und Alpes-de-Haute-Provence (613). 22.VII.: Ein Falter bei Gavarnie (Dept. Hautes-Pyrénées) (K.-H. JELINEK).
**Luxemburg:**12.VI.: Zwei Falter bei Kautenbach (801).

***Pieris brassicae*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
78 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 5180 Falter, 439 Eier, 1098 Raupen und 31 Puppen. Die Zahlen des Vorjahres wurden damit bei weitem übertroffen, was nur z. T. an der gestiegenen Mitarbeiterzahl liegen dürfte. Der erste Falter des Jahres, ein ♂, wurde am 4.IV. bei A-3500 Krems beobachtet (C. RABL). Es folgten vier Falter am 14.IV. in CH-8957 Spreitenbach (V. SCHEIWILLER) und am 15.IV. ein ♂ in 26789 Leer-Loga (1000). Im völligen Gegensatz zum Vorjahr, war der Große Kohlweißling im April in Norddeutschland noch

recht selten zu beobachten und wurde erst im Laufe des Mai etwas häufiger. Zur Flugzeit der 1. Generation wurden dann auch die ersten beiden Wanderungen beobachtet:
Am 22.IV. flog ein Falter bei 50374 Erftstadt nach SW (K.-H. JELINEK). Und am 22.V. fünf Falter am Strand von 26474 Spiekeroog nach E (K. HORN).
Die 2. Generation begann Mitte Juni zu schlüpfen. Ein erstes ♂ konnte am 10.VI. aus 79356 Eichstetten gemeldet werden (669). In vielen Gebieten dauerte es aber noch bis Anfang Juli, ehe die Sommergeneration schlüpfte.
2. und 3. Generation gingen im Laufe des Monats August ineinander über. Und zum Flugzeitpunkt der 3. Generation folgten dann die nächsten Wanderbeobachtungen: Vom 2.-9.IX. zogen bei 32791 Lage sechs Falter nach S bis SW. Weitere drei am 3. und 4.IX bei 29225 Celle-Wietzenbruch ebenfalls nach S bis SW (alles 72).

Ganz im Gegensatz zum Vorjahr war die Verteilung das ganze Jahr über recht gleichmäßig. Zwar lagen alle Häufigkeitszentren wieder in Norddeutschland, aber dennoch war die Art auch in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz gebietsweise häufig anzutreffen. Selbst in der Oberrheinebene, wo der Große Kohlweißling in der Vergangenheit zeitweise fast ausgestorben war, war er 2005 zwar nicht eben häufig, aber doch in immerhin 57 Exemplaren angetroffen worden.
Mit Abstand am häufigsten dürfte die Art aber, vor allem, wenn man den kurzen Beobachtungszeitraum bedenkt, in Vorpommern gewesen sein. Dort konnten vom 1.-5.VIII. 1465 Falter mit Schwerpunkt bei 17179 Gnoien beobachtet werden (246). An zweiter Stelle stand 2005 der Raum 26725 Emden, von wo 684 Falter gemeldet wurden (584). Und an dritter Holstein; dort kamen 134 Falter zur Beobachtung (135, B. PIEPGRAS). Dicht gefolgt von 32839 Steinheim, wo 128 Falter gezählt wurden (A. WALDHOFF). Ansonsten wurden durchweg nur Einzelexemplare, bis maximal 16 Falter/Tag beobachtet.
Ein frisches ♂, das am 8.X. wieder bei 79356 Eichstetten flog, markierte dann sicher den Startzeitpunkt der 4. Generation (669). Bedingt durch die sonnig-warme Oktoberwitterung, wurden auch in diesem Monat noch Eier abgelegt. So legte ein ♀ am 12.X. 38 Eier bei 51377 Leverkusen an Kapuzinerkresse, die dann am 29.X. die Raupen ergaben (K. H. JELINEK). Und am 10.XI. konnten noch 112 L1 an Markstammkohl in 79206 Breisach gefunden werden (669). Anderen, Ende Oktober bereits erwachsenen Raupen, ermöglichte das warme Wetter noch die Verpuppung, aber diese Oktoberablagen waren naturgemäß vergebens. Zudem wurde immer wieder berichtet, daß ein sehr hoher Prozentsatz, gerade der Herbstraupen, parasitiert war.
Der letzte Falter des Jahres flog am 6.XI. in CH-Bubendorf (159).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen eine große Zahl Einzelmeldungen vor, von denen nur die folgenden erwähnt seien:
**Großbritannien:** 10.V.-16.VI.: fünf Falter an verschiedenen Orten der Shetland-Inseln (via www.nature-shetland.co.uk). *Pieris brassicae* (L.) ist dort nicht bodenständig. Die Tiere dürften von Schottland her eingewandert sein.
**Griechenland:** Etwas häufiger scheint die Art auf Chios und Samos gewesen zu sein, wo vom 3.IV.-30.V. ca. 120 Falter zur Beobachtung kamen (159).
**Zypern:** Um Paphos vom 18.-30.XI. zus. 31 Falter (E. GÖRGNER). Die Art bildet dort sicher eine ununterbrochene Generationenfolge aus.

**Pieris rapae** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**

93 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 38343 Falter, 260 Eier, 1094 Raupen und 59 Puppen. Das Jahr 2005 war für den Kleinen Kohlweißling zweifellos weitaus günstiger als 2004. Aber die immense Zunahme gemeldeter Falter und Raupen ist ganz sicher auch dadurch begründet, daß über science4you eine große Zahl hochmotivierter neuer Mitarbeiter hinzugekommen ist!

Trotz des langen Winters konnte der erste Falter des Jahres bereits elf Tage vor dem Erstfund des Vorjahres beobachtet werden. Bereits am 17.III. beobachtete R. BEIERLEIN in 72793 Pfullingen, also einem keineswegs besonders warmen Ort, einen ersten *Pieris rapae* (L.). Es folgten am 20.III. zwei ♂♂ bei 79235 Vogtsburg-Schelingen (398), ehe vom 23.III. an verbreitet weitere Falter schlüpften.

Im norddeutschen Küstenbereich zeigte sich ein recht ähnliches Bild wie 2004: Die 1. Generation trat ganz überwiegend nur sehr spärlich auf. Jedoch waren es 2005 immerhin 326 Exemplare die im nördlichen Niedersachsen, in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg-Vorpommern vom 1.IV.-22.V. beobachtet wurden. Danach, bis zum Start der 2. Gen. am 21.VI., vier Wochen lang keine mehr. Auffällig hierbei vier starke Fundkonzentrationen. So wurden am 21. und 22.V. auf Helgoland zus. ca. 100 Falter beobachtet (J. RODELAND)! Ferner im April und Mai (ohne genaue Datumsangaben) um 26725 Emden 106 Falter (584). Vom 1.IV.-16.V. in 25365 Elmshorn 52 Falter (B. PIEPGRAS) und am 1.V. bei 23714 Sieversdorf 20 Falter (135). Ansonsten durchweg nur wenige Einzelexemplare. Gibt es in Norddeutschland einzelne, jahrweise wechselnde Verbreitungsinseln, aus denen heraus sich die Art den Sommer über wieder ausbreitet? Auch dies ein Punkt, der nur durch fortgesetzte Beobachtung während der nächsten Jahre geklärt werden kann.

Auch in Brandenburg war *Pieris rapae* (L.) im Frühjahr äußerst selten. So vermerkte unser Mitglied S. RATERING (935) zu einer Meldung von sechs Faltern am 24.VI.: „Alle Falter frisch. Die ersten Sichtungen dieses Jahr!" Dort waren frische Falter in den Tagen danach dann plötzlich recht häufig anzutreffen. Flogen sie jetzt erst aus kürzerer Entfernung ein? Oder sind die Nachkommen einiger weniger unbeobachtet gebliebener Frühjahrsfalter sehr verlustarm aufgewachsen?

Am 2.VI. flogen bei 79241 Ihringen und in 79235 Vogtsburg-Achkarren die ersten zwölf ♂♂ der 2. Generation (669). In kühleren Lagen Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz aber dauerte es wie an der Küste z. T. noch bis Ende Juni, ehe die 2. Gen. schlüpfte. Merkwürdig eine Meldung über 18 ♂♂ und zwei ♀♀ vom 3.VII. am Neckarufer bei 68259 Mannheim von U. RAUSCH: „In ganz unterschiedlichen Erhaltungsstadien, von einem Totfund über völlig abgefetzte Falter (in der absoluten Mehrzahl) bis hin zu zwei frischen Faltern (davon ein Weibchen)." Auch am 19.VI. waren dort schon drei z. T. stark abgeflogene *P. rapae* (L.) beobachtet worden. Hält sich die 1. Gen. selbst in der Nördlichen Oberrheinebene lokal bis Anfang Juli? Oder waren dort schon Anfang Juni die Falter der 2. Gen. in größerer Anzahl geschlüpft, während die 1. immer noch flog? Wir sehen, selbst bei unserem häufigsten Tagfalter gibt es noch genügend offene Fragen zu klären!

Erst zur Flugzeit der 2. Gen. wurden dann die ersten Wanderungen beobachtet: Am 22.VI. flog ein frischer Falter über ein Haus im Westen von 70174 Stuttgart hinweg nach N (U. RAUSCH).

Am 13.VII. flogen vier ♀♀ über den Kahlen Asten im Sauerland nach NW (72).

Zur Flugzeit der 2. Gen. kam es dann auch zu Massenvermehrungen. So konnten am 21.VII. auf Ölrettichfeldern bei 76461 Muggensturm ca. 5000 Falter beobachtet werden. (532). Viele weitere Meldungen betrafen Größenordnungen von mehreren Hundert Faltern.
Die Flugzeit der zweiten Genration hielt überall bis Anfang August, in kühleren Lagen auch noch deutlich länger an. Am 31.VII. schlüpfte aus einer ex ovo-Zucht im Garten in 97616 Salz ein erstes ♂ der 3. Gen. (272). Und am selben Tag konnte auch um 79356 Eichstetten der erneute Schlupf frischer Falter beobachtet werden (669). Die 3. Gen. begann hier demnach an warmen wie deutlich kühleren Stellen gleichzeitig und für den Kaiserstuhl untypisch spät. Die zweite Gen. ging dabei wohl überall nahtlos in die dritte über und da der Erhaltungszustand meist nicht erwähnt wurde, läßt sich nicht sagen, wie lange die 2. in den kältesten Gebieten noch anhielt.
Zum Flugzeitpunkt der 3. Gen. kam es dann erneut zu beobachteten Wanderungen:
Am 18. und 29.VIII. zogen zus. 52 Falter durch 32791 Lage nach N bis NW. Am 30. VIII. ebenda jedoch auch schon acht Falter nach SW (72).
Am 31. VIII. zogen drei Falter mit dem Wind über den Kahlen Asten nach W (72).
Und vom 9.IX.-29.X. zus. 40 Falter durch 32791 Lage nach S bis SW (72).
Ferner vom 7.-29.X. zus. 25 Falter durch 34439 Willebadessen nach SW (126).
Aber am 6.XI. auch noch einmal ein Falter in 77652 Offenburg-Rammersweier nach N (I. NIKUSCH).
Wurde nun Norddeutschland allmählich geleert? Gegen eine massive Abwanderung spricht, daß selbst im Küstenbereich noch zahlreiche Falter bis Ende Oktober gesichtet wurden. Und der letzte norddeutsche Falter flog noch am 6.XI. in einem Garten bei 21354 Bleckede (H. MÜLLER-SCHERZ).

2004 hatte sich der Generationenverlauf ganz eigentümlich verschoben und die 4. Gen. war fast vollständig ausgeblieben, was sicher als Auswirkung des Jahrhundertsommers 2003 zu werten war. Aber 2005 hat sich die Generationenfolge wieder normalisiert. Die 4. Gen. schlüpfte zwar spät, in den wärmsten Lagen etwa ab Mitte September, aber weit verbreitet. Das warme Herbstwetter verleitete viele Raupen dazu, sich noch Mitte September subitan zu entwickeln, weshalb noch Ende Oktober/Anfang November ganz untypisch viele frische Falter gesichtet wurden. Die letzten elf Falter flogen zeitgleich am 13.XI. an sieben verschiedenen Orten: Bei 66453 Walsheim (T. REINELT), 67000 Speyer (U. KLEIN), 76571 Gaggenau-Bad Rotenfels (W. SEILER), 71263 Weil der Stadt (G. HERMANN), 75397 Simmozheim (G. HERMANN), 89555 Steinheim (L. FÄHNLE) und 04654 Frohburg (A. NAUMANN).
Eiablage, Eier und Raupen wurden unzählige Male an allerlei Kreuzblütlern, wie Kohl, Hederich, Raps, Ackersenf, Schmalblättriger Doppelsame usw. beobachtet. Etwas ausgefallener ist da schon der Fund von 20 Eiern vom 27.VIII. -3.IX. bei A-1140 Wien-Weidlingau an Gelber Resede - zusammen mit denen von *Pontia edusa* (F.) (400)! Und eine Eiablagebeobachtung aus 76571 Gaggenau-Rotenfels soll auch nicht unerwähnt bleiben. Am 16.IX. legte dort ein ♀ Eier an Klee neben Kohlpflanzen ab (W. SEILER).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen zahlreiche Beobachtungen vor, von denen nur diese bedeutendsten genannt seien:
**Kanarische Inseln:** 15.-27.II.: im Valle Gran Rey auf La Gomera zus. 247 Falter. Zum Beginn

des Beobachtungszeitraumes endete gerade die Flugzeit der 1. Gen. und die der 2. begann (72).
**Portugal:**15.V.-26.V.:Zus. 200 Falter an verschiedenen Orten der West-Algarve (878).
**Kroatien:**6.-15.IX.: Zus. 43 Eier an Schmalblättrigem Doppelsamen und 926 Falter in der Felsensteppe bei Senj (669).
**Slowakei:**25.-31.VII.: 120 Falter an verschiedenen Orten des Landes. Hiervon am 30.VII. 60 stationäre Falter oberhalb der Baumgrenze am Chopok (2024m) und Derese (2003m) in der Nízke Tatry (935).
**Weißrusßland:**27.VIII.-6.IX.: Zus. 400 Eier, acht Raupen und 273 Falter bei Minsk (H. FISCHER).
**Zypern:**18.-30.XI.: Zus. 70 Falter bei Paphos (E. GÖRGNER).

**Pieris napi** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
91 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 9913 Falter, 29 Eier, 365 Raupen und 22 Puppen. Die starke Zunahme an Beobachtungen dürfte wieder in erster Linie der Zunahme an Meldern zu verdanken sein. Darüber hinaus hat der Rapsweißling aber auch einen Teil jener Gebiete wiederbesiedelt, in denen er im August 2003 ausgestorben ist. Der erste mitteleuropäische Falter des Jahres, ein ♂, wurde am 19.III. bei 79235 Vogtsburg-Schelingen gesichtet (398). Tags darauf folgte ein weiterer bei 75038 Flehingen (10). Am 22.III wurde ein ♂ bei A-8720-Knittelfeld (310) und am 24.III. zwei Falter bei CH-6828-Balerna (116) beobachtet. Im norddeutschen Küstengebiet dauerte es vier Wochen länger, ehe die Falter schlüpften. So konnte erst am 16.IV. ein erstes ♂ in 26789 Leer-Loga gesichtet werden (1000). Danach erschien *Pieris napi* (L.) jedoch in Norddeutschland wieder in recht hoher Anzahl. Auch in Österreich und der Ostschweiz trat der Grünaderweißling bereits im Frühjahr häufig auf. In der Nördlichen Oberrheinebene, wo die Populationen extrem unter dem heißen August 2003 gelitten hatten, haben sie sich mittlerweile wieder bestens erholt. Ganz anders in der Südlichen Oberrheinebene und dem unteren Aaretal. Hier fehlt die Art im Offenland weiterhin nahezu vollständig. In den Wäldern dieses Gebietes ist er zwar wieder anzutreffen, aber die Bewohner der Wälder und die des Offenlandes gehören unterschiedlichen ökologischen Formen an und vermischen sich offenbar nicht miteinander, bzw. bleiben ihrem Ursprungsbiotop weitgehend treu. Daher ist eine Wiederbesiedlung der unbewaldeten Habitate aus den Wäldern heraus nicht zu erwarten. Und die wenigen im Offenland anzutreffenden Falter, scheinen umherstreifende Waldtiere zu sein. Deren ♀♀ legen im Frühjahr auch einmal in einer Gebüschzone außerhalb des Waldes einige Eier ab, aber die hier schlüpfende Sommergeneration zieht es dann doch wieder in die Wälder zurück. Jedenfalls hat die Art es weder 2004 noch 2005 geschafft, sich hier außerhalb der Wälder wieder auszubreiten und so müssen wir wohl auf eine Einwanderung warten. Immerhin ist die Art ja in der Nördlichen Oberrheinebene 2005 wieder überall häufig aufgetreten und so dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis sie sich auch wieder bis in die Nordschweiz ausbreitet.
In die Flugzeit der 1. Generation fällt auch eine ungewöhnliche Eiablagebeobachtung. Wiederholt wurde die Eiablage an Knoblauchsrauke und Wiesenschaumkraut beobachtet, Pflanzen, an denen dann, ebenso wie an Hederich und Nachtviole, auch Eier und Raupen gefunden wurden. Aber am 2.V. legten in 52076 Aachen-Niederforstbach drei ♀♀ Eier in

einem Garten an Radieschen und Feldsalat (195)! Feldsalat gehört sicher nicht zu den üblichen Ablagepflanzen des Rapsweißlings, aber auch schon Radieschen sind für diese Art recht ungewöhnlich. Jedoch legte am 19.VIII. ein weiteres ♀ in demselben Garten erneut Eier an Radieschen (195).
Auch die Behaarte Gänsekresse, an der am 29.V. zwei halberwachsene *P. napi*-Raupen bei 79395 Neuenburg-Grissheim gefunden wurden (669), ist für diese Art nicht eben typisch.
Der erste frische Falter der 2. Generation flog am 11.VI. bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (669). In den Tagen danach konnten verbreitet in einem weiten Gebiet frische Falter beobachtet werden und bis Anfang Juli schlüpften diese auch im norddeutschen Küstenbereich.
Zur Flugzeit der 2. Generation gelang die zweite ungewöhnliche Eiablagebeobachtung. Am 13.VII. legte ein ♀ in einem Garten in 95168 Marktleuthen Eier an *Iberis sempervirens* (246), eine aus dem Mittelmeerraum stammende Steingartenpflanze, die mannicht unbedingt als Eiablagepflanze des Grünaderweißlings erwartet hätte. Diese Pflanze wurde jedoch schon in vielen Jahren zuvor dort von *P. napi* (L.) mit Eiern belegt und auch bei Zuchten an die Raupen verfüttert (246).
Am 31.VII. wurde bei 79356 Eichstetten ein erstes frisches ♂ der 3. Gen. beobachtet (669). Generell dauerte es aber bis Mitte August, ehe verbreitet weitere frische Falter gemeldet wurden. Und wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, waren auch den ganzen September hindurch nicht wenige Falter unterwegs. Wie jedes Jahr konnten solche Septemberfalter eher in Nord- und Ostdeutschland beobachtet werden. Weiter westlich, aber auch in der Schweiz und in Österreich, endet die Flugzeit deutlich früher. Septemberfalter aus wärmeren Gebieten im Einzugsbereich des Rheins gehören in der Regel bereits der 4. Gen. an. Diese wird nur partiell ausgebildet und ist somit auch stets nur in Einzelexemplaren und selten nach Ende September zu beobachten. Eine Ausnahme war hier, wie schon in den Jahren zuvor, die Gegend um 74821 Mosbach, wo Septemberfalter recht häufig auftreten. Von hier stammt auch das letzte Tier des Jahres, ein ♂, das am 12.XI. beobachtet wurde (154).
Wahrscheinlich lag es an den hohen Temperaturen des Spätsommers und Herbstes, daß auch an anderen Stellen noch einzelne Oktoberfalter beobachtet wurden. Zwar benötigt die *Pieris napi*-Raupe ca. 2 Stunden mehr Licht/Tag als *P. rapae* (L.) um sich noch subitan zu entwickeln, aber die hohen Temperaturen bewirkten hier offensichtlich, daß es der einen oder anderen Raupe eben doch noch so spät gelang. Und so konnte am 27.X. auch noch ein ♀ am Massenberg bei A-8700 Leoben beobachtet werden (310). Zuvor wurden den ganzen Oktober hindurch zwischen Basel und Holstein immer wieder Einzelfalter gemeldet. Und auch eine letzte Raupe wurde noch am 23.X. bei 71069 Sindelfingen-Darmsheim gefunden (G. HERMANN).

Von den sehr zahlreich aus Italien, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Tschechien, der Slowakei und Kroatien vorliegenden Meldungen, sei nur ein Fund aus Zentralspanien einzeln vermerkt:
B. HÜSER beobachtete am 29.V. insgesamt 30 Falter in einer Schlucht bei Cuacos de Yuste. Diese Tiere gehören der ssp. *santateresae* EITSCHBERGER, 1983 an.

***Pontia edusa*** (FABRICIUS, 1776) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
34 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Österreich, der Schweiz und Deutschland 1160 Falter, 40 Eier und 28 Raupen. Trotz der für eine wärmeliebende Steppenart sicher nicht durchweg

idealen Wetterlage 2005 haben sich die Zahlen gegenüber 2004 dennoch mehr als verdreifacht, was nicht alleine durch die um 10 gestiegene Mitarbeiterzahl (+42%) erklärt werden kann. Die Populationen des Östlichen Resedafalter haben sich im Osten Deutschlands und Österreichs stabilisiert und zudem breitet sich die Art auch weiter nach Westen und Norden aus. Ob sie sich an ihren Fundorten in Bayern, Niedersachsen und Dänemark halten kann und sich evtl. weiter ausbreitet, wird die Zukunft zeigen.

Die Funde in Mitteleuropa und Dänemark:

1. 28.III.: Zwei Falter bei A-7062 St. Margarethen (C. RABL).
2. 18.-28.IV.: Zus. 31 Falter bei 06766 Wolfen (J. KELLNER).
3. 23.IV.-19.VIII.: Zus. 56 Falter um 04600 Altenburg (E. JUNGMANN).
4. 24.IV.: Drei Falter bei 14974 Rangsdorf-Jütchendorf (B. CEGIELKA).
5. 30.IV.: Ein Falter in 27607 Langen (C. REINHARD).
6. 1.V.: Ein ♂ bei 06543 Degenershausen (J. KELLNER).
7. 4.V.: Ein ♂ am Herzberg bei 14476 Golm (K. SEGL).
8. 21.V.-26.VI.: Zus. 16 Falter bei CH-Leuk (613).
9. 2.VI.: Zwei ♂♂ am Eichkogel bei A-2340 Mödling (310).
10. 5.VI.: Ein ♀ bei A-2070 Retz (310).
11. 13.VI.-20.IX.: Zus. 146 Falter in der Umgebung von 99510 Apolda (H. SCHNÖDE).
12. 14.VI.-18.VII.: Zus. acht Falter bei A-2304 Orth, 2305 Eckartsau und 2404 Petronell-Carnuntun (400).
13. 15.-23.VI.: Sieben Falter bei 39261 Zerbst (E. GÖRGNER).
14. 18.VI.-10.IX.: Zus. 17 Falter bei A-3552 Lengenfeld. 20.VIII.-13.X.: Ebenda vier Raupen (C. RABL).
15. 18.VI.: Acht Falter bei 06420 Könnern (E. GÖRGNER).
16. 18.VI.-5.IX.: Zus. 10 Falter bei 06846 Dessau und 06386 Chörau (E. GÖRGNER).
17. 19.VI.: Ein ♀ bei CH-7023 Haldenstein „Erstnachweis seit Jahrzehnten im Churer Rheintal" (102).
18. 19.-20.VI.: Zus. 24 Falter bei 06385 Aken und 06386 Kleinzerbst (E. GÖRGNER).
19. 19.VI.: Ein ♀ in 14558 Nuthetal (K. SEGL).
20. 20.VI.-10.IX.: 23 ♂♂ und sechs ♀♀ in 02977 Hoyerswerda (1010).
21. 20., 21.VI.: Je ein Falter bei 04509 Zwochau (M. FINKEL).
22. 21.VI.-25.IX.: Zus. 53 Falter bei 1140-Wien-Weidlingau. Am 27. und 29.VIII. ebenda zus. 17 Eier an Wilder Resede (400).
23. 23.VI.-24.VIII.: Zus. 28 Falter in einem Garten in 14823 Raben. Am 19.VIII. ebenda vier Raupen an Loesels Rauke (935).
24. 29.VI.-6.IX.: Zusammen 14 Falter bei 06712 Zeitz (G. LINTZMEYER).
25. 3.VII.: Ein Falter auf einer Wiese bei 82211 Herrsching (K. HORN).
26. 4.VII.: Ein Falter an einem Hochwasserdamm bei 83022 Rosenheim (M. SCHWIBINGER).
27. 14.VII.: Ein Falter bei CZ-27601 Melnik (V. MASEK).
28. 16.VII. Ein Falter bei DK-Amager. 28.VIII.: 2 Raupen in DK-Kopenhagen-Fisketorvet (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
29. 19.VII.: Ein Falter auf 1000 m ü. NN. bei CH-Moos-Geimen (126).
30. 20.VII.: Zwei Falter am Ringelberg bei 99189 Elxleben (R. THUST).
31. 26.VII.-24.VIII.: Zus. 133 Falter bei 99518 Auerstedt, 06648 Eckartsberga, 99518

Reisdorf, 99518 Bad Sulza und 99518 Schmiedehausen (H. SCHNÖDE).
32. 28.VII.: Ein Falter auf einer Binnendüne bei 19303 Dömitz (J. ROLOFF).
33. 30.VII.: Ein Falter bei 94431 Pilsting (J. NIEDERMEIER).
34. 31.VII.: 23 Falter saugen an der BAB-Raststätte Fläming bei 14823 Niemegk an Schleifenblume (246).
35. 1 VIII.-9.IX.: Zus. vier Falter bei 04654 Frohburg (A. NAUMANN).
36. 3.VIII.. Ein Falter bei DK-Marielyst (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
37. 5.VIII.: Zus. fünf Falter auf einem Halbtrockenrasen bei 08301 Schlema (E. FALK).
38. 10.VIII.: Zwei Falter bei A-2500 Baden (878/C. RABL).
39. 11.VIII.: Ein Falter bei I-Mals (E. GÖRGNER).
40. 11.VIII.: Ein Falter bei I-Brixen (246).
41. 12.VIII.: Ein Falter bei A-6524 Kaunertal-Vergötschen (E. GÖRGNER).
42. 17 VIII.: Ein frisches ♀ auf einem Kalkmagerrasen bei 74219 Möckmühl-Hagenbach (F. RIEDEL).
43. 18.VIII.. Drei Falter bei 99310 Arnstadt-Jonastal (R. THUST).
44. 18.VIII.: Ein Falter auf einem Trockenrasen bei 31234 Edemissen-Eickenrode (G. JEMSCH).
45. 19.VIII.: 100 Falter und 23 Eier auf Brachfeldern bei 03042 Cottbus-Lakoma (G. HERMANN).
46. 22.VIII.: Ein Falter am Öselberg bei 38321 Sottmar (J. WAGNER).
47. 25.VIII.: Ein Falter bei A-2265 Drösing (C. RABL).
48. 25.VIII.. Ein Falter bei 37130 Gleichen- Groß-Lengten (K. KNERR).
49. 31.VIII.: Vier Falter bei A-2440 Gramatneusiedl (C. RABL).
50. 3.IX.: Ein abgeflogenes ♂ in einer Sandabgrabung bei 29225 Celle-Wietzenbruch (72).
51. 3.IX.: Ein Falter bei DK-Slangerup (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
52. 11.IX.: 20 Raupen bei 01471 Radeburg (F. BAUER).
53. 19.IX.: Ein Falter bei CH-Balerna (116).

Der Östliche Resedafalter breitet sich zwar gerne, aber doch offensichtlich nicht ausschließlich entlang von Flüssen aus. Wie der Fund aus dem Kaunertal (Nr. 41 in Karte und Liste) belegt, wandert *P. edusa* (F.) auch über die Alpen. Daher ist bei den Funden in Oberbayern und an der unteren Isar (Nr. 25, 26 und 31) nicht auszuschließen, daß sie von solchen Alpenüberquerern abstammen. Die Einwanderung muß demnach nicht unbedingt entlang der Donau erfolgt sein.
Auch der erstaunliche Fund bei Chur (Nr. 17) ist sicher der Nachkomme eines Alpenüberquerers. Es dürfte sich daher lohnen, auf verdächtige Weißlinge in den Alpen und im Alpenvorland zukünftig genauer zu achten. Vielleicht finden solche Wanderungen nun ja häufiger statt.
Sehr erstaunlich ist auch der völlig isolierte Fund bei Möckmühl (Nr. 42). Aber hier mag die Karte täuschen. Im Norden Bayerns haben wir leider immer noch nur sehr wenige Melder. Es ist daher möglich, daß sich die Art unbemerkt bereits entlang des Mains weiter nach Westen ausgebreitet hat und dort lediglich nicht bemerkt bzw. gemeldet wird.
Auch die Funde in Dänemark scheinen merkwürdig isoliert. Doch hier gilt dasselbe wie für Nordbayern: Auch aus Mecklenburg erhalten wir fast nie Meldungen. Möglicherweise ist *P. edusa* (F.) auch dort schon heimisch geworden und die Funde in Dänemark stammen

von aus Mecklenburg abgewanderten Faltern ab. Denkbar wäre aber auch eine Einwanderung aus Westpolen über die Ostsee.

Von außerhalb Mittel- und Nordeuropas liegen folgende Meldungen vor:
**Kanarische Inseln**: 16.-22.II: Zus. acht ♂♂ und ein ♀ im Valle Gran Rey auf La Gomera (72). 10.IV.: Drei Falter bei Tijarafe auf La Palma (935). 12. und 15.IV.: Zus. vier Falter in Adeje und Santiago de Teide (935).
**Portugal:**15.-25.V.: Zus. 33 Falter an der Südwest-Algarve (878).
**Frankreich:**14.V.-20.VII.: Zus. 14 Falter in den Departements Hautes-Alpes, Alpes-de-Haute-Provence und Var (613).
**Italien:**28.VIII.: Ein Falter bei Settimo (Aostatal) (878). 2.IX.: Ein Falter bei Bobbio Pellice (Piemont) (878). 12.IX.: Zehn Falter im Sarcatal bei Pietramatura (102). 15.IX.: Zehn Falter beim Forum Romanum in Rom (400). 9.X.: Zwei Falter wandern zusammen mit *P. machaon* L., *C. alfacariensis* Ribbe, *I. io* (L.) und *V. atalanta* (L.) den Strand bei Marina di Bibbona entlang nach S (935).
**Ungarn:**26.V.: Ein ♂ an einem Trockenhang bei Veszprem (C. Zehentner).
**Kroatien:**2.VI.: Ein Falter im Inneren der Insel Zirje (M. Dörner). 8.-15.IX.: Zus. 5 ♂♂ und 2 ♀♀ sowie drei Eier an Schmalblättrigem Doppelsamen in der Felsensteppe bei Senj (669).
**Griechenland:**4.IV.-30.IX.: Zus. 32 Falter auf den Inseln Chios, Samos, Kos, Skiathos und Alonissos (159, 72, C. Rabl).
**Türkei:**18., 22.V.: Zus. acht Falter bei Alanya (137).
Nach derzeitigem Kenntnisstand gehören hiervon die von den Kanaren, aus Portugal und Frankreich gemeldeten Tiere zu *Pontia daplidice* (Linnaeus, 1758), alle übrigen zu *Pontia edusa* (F.).

***Colias hyale*** (Linnaeus, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
54 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 1146 Falter, 468 Eier und 123 Raupen. An der Zunahme an Mitarbeitern lag die extreme Zunahme an Beobachtungen sicher nicht alleine: Nach dem denkbar schlechten Flugjahr 2004 haben sich die Populationen 2005 wieder deutlich erholt.
Der erste Falter des Jahres wurde am 1.V. auf einer Donauinsel in A-1220 Wien beobachtet (400). Es folgte am 10.V. ein Falter bei 76698 Zeutern (10) und am 13.V. ein Falter bei 06862 Roßlau (E. Görgner). Im Gegensatz zum Vorjahr war die 1. Generation 2005 schon in einem wesentlich größeren Gebiet anzutreffen, blieb aber dennoch auf den Osten Österreichs und Süddeutschland, nördlich bis Sachsen und das Moseltal beschränkt. Im Laufe des Monats Juli kamen noch Einzelmeldungen aus Graubünden (102, 669) und dem Vintschgau (669, E. Görgner) hinzu. In Graubünden konnte am 20.VII. ein ♂ in einem Lärchenwald bei Tschierv noch auf 2100 m ü. NN beobachtet werden (669). Weitere 18 Falter dann im nahegelegenen Schweizer Nationalpark bei S-Chanf am 23.IX. auf 1800-1850 m ü. NN (V. Scheiwiller). Wieder stellt sich die Frage: Bildet *C. hyale* (L.) auch in dieser Höhe noch zwei Generationen aus oder wandern die Tiere im Spätsommer nach der Wiesenmahd ins Gebirge? Darüber hinaus wurde *C. hyale* (L.) aus der Schweiz nur ganz vereinzelt gemeldet. Ab Mitte August erfolgten auch Funde nördlich der Linie Sachsen-Moseltal, wobei die Ausbreitung nach Norden aber recht verhalten blieb. Nördlichster mitteleuropäischer Fundort war 2005 der Weserdeich nördlich 26919 Brake, wo am 4.IX. ein ♂ beobachtet

wurde (5A), zweitnördlichster die Elbaue bei 21354 Bleckede, wo H. MÜLLER-SCHERZ am 2. und 5.X. zum ersten Mal für diese Gegend je einen Falter beobachtete. Ebenso konnte E. HERKENBERG am 27.VII. den Erstfund von *C. hyale* (L.) in der Umgebung von 58285 Gevelsberg verzeichnen. Bedingt durch die warme Herbstwitterung waren gerade die 3. und 4. Generation sehr gut vertreten. Da jedoch der Erhaltungszustand nur selten erwähnt wurde, kann die genaue Generationenfolge auch nicht annähernd abgeschätzt werden.

Es konnten jedoch nur die drei folgenden Wanderungen direkt beobachtet werden:
31.VIII.: Ein ♂ und ein ♀ ziehen bei 34497 Korbach nach S (T.W. SCHMIDT).
31.VIII.: Ein ♂ und ein ♀ ziehen bei 35104 Dalwiksthal nach S (T.W. SCHMIDT).
16.X.: Ein ♂ fliegt bei 04654 Frohburg mit dem Wind nach SSW (A. NAUMANN).

Vom 3.X. an konnten auch Eier und nachfolgend Falter um 79356 Eichstetten angetroffen werden (669). Die Art tritt am Kaiserstuhl nicht dauerhaft auf sondern wandert nur vereinzelt ein. Dort ist es dieser Art mittlerer Breiten sicher grundsätzlich zu heiß. Die letzte Einwanderung erfolgte im Herbst 2002. Bei Eichstetten konnte im Oktober 2005 beobachtet werden, daß die zugewanderten Falter, wenn sie sich erst einmal niedergelassen haben, sehr standorttreu sind. So fanden sich Falter, Eier und Raupen stets nur an engbegrenzten Stellen, Böschungsabschnitten von 50 bis max. 100 m Länge.
Die letzten abgeflogenen Falter flogen zeitgleich am 6.XI bei 72119 Ammerbuch-Reusten (ein ♂) (G. HERMANN) und 79356 Eichstetten (drei ♀♀) (669).
Eier und Raupen wurden an Rotklee, Weißklee, Hornklee, Esparsette, Kronwicke, Hufeisenklee, Luzerne, Sichelklee und Hopfen-Schneckenklee gefunden (G. HERMANN, K.-H. JELINEK, T. REINELT, 669).

Von außerhalb Österreichs, der Schweiz und Deutschlands liegen die folgenden Meldungen vor:
**Schweden:** Am 14.X. ein Falter bei Österlen in Skåne (R. JANSSON via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
**Dänemark:** Am 28.V. ein Falter auf der kleinen Insel Bogø (zwischen Falster und Møn). (J. KRONBORG via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk). Danach vom 13.VII.-1.IX 20 weitere Falter, hauptsächlich auf Luzernefeldern, auf den Inseln Lolland, Falster, Møn und Sjæland (alles via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk). Der frühe Fund schon Ende Mai überrascht. Möglicherweise handelt es sich um ein vor Ort geschlüpftes Tier. Dafür, daß einzelnen Raupen dort die Überwinterung geglückt ist, spricht auch das gehäufte Auftreten in Dänemark während des Sommers bei gleichzeitigem fast vollständigem Fehlen in Norddeutschland.
Hier stellt sich zudem die Frage: Weshalb fehlt *C. hyale* (L.) eigentlich normalerweise im Frühjahr in Norddeutschland und Dänemark? Das dortige Winterklima dürfte für die Raupe ja keineswegs ungünstiger sein als das des südlichen Mitteleuropas. Wandern die Falter evtl. im Herbst normalerweise alle nach Süden ab?
**Weißrußland:** Am 31.VIII. ein ♀ bei Minsk (H. FISCHER).
**Tschechien:** Am 27.VII. ein Falter auf einem Hochmoor bei Spindleruv Mlyn in 1400 m ü. NN (A. NAUMANN).
**Frankreich:** Am 28.V. und 10.VIII. je vier Falter bei Fontainebleau (Dept. Seine-et-Marne) (21) und am 24.VII. ein ♂ bei Apollinaire (Dept. Côte-d'Or) (613).
**Colias alfacariensis** RIBBE, 1905 – **Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**

Von G. HERMANN (1999) stammt ein für die Wanderfalterforschung sehr bedeutender Artikel aus den Mitt. Int. Ent. Ver. Frankfurt **24**: 1-13 „Ist der Hufeisenklee-Gelbling, *Colias alfacariensis* RIBBE, 1905, in Südwestdeutschland derzeit in Ausbreitung begriffen?" Für die Zusendung dieses Artikels sei dem Autor auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. Der Verfasser weist durch gezielte Suche nach Raupen nach, daß *C. alfacariensis* RIBBE, sich im Untersuchungszeitraum zwischen 1990 und 1999 im Landkreis Böblingen stark ausbreitete. So konnten an frisch angelegte Straßenböschungen sehr bald zahlreiche Eier und Raupen von *C. alfacariensis* RIBBE, an Hufeisenklee gefunden werden. Selbst an drei eingetopfte Hufeisenkleepflanzen in mindestens 10 km Entfernung zum nächstgelegenen Vorkommen von *C. alfacariensis* RIBBE, fand sich bereits nach einem Jahr eine Raupe. Zwar wird diese Art fast nie in Norddeutschland angetroffen, die Ausbreitung nach Norden ist also sicher weit schwächer ausgeprägt als bei *Colias hyale* (L.). Dennoch darf es aufgrund der Untersuchungen von G. HERMANN als sicher gelten, daß die Art nicht so standorttreu ist, wie bislang meist angenommen wurde. Fraglich ist nur noch, ob sie wirklich zielgerichtet wandert oder lediglich zu Dispersionsflügen neigt.

Doch zum diesjährigen Jahresbericht 2005!
22 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 668 Falter, 73 Eier und 22 Raupen. Da sowohl die Zahl der Melder, als auch die der gemeldeten Falter um knapp das Dreifache gestiegen ist, dürfte die Art 2005 etwa genauso häufig gewesen sein, wie 2004. Die ersten drei ♂♂ flogen am 30.IV. bei 79235 Vogtsburg-Schelingen, drei weitere am 1.V. bei 79356 Eichstetten (beides 669). Es folgte ein Falter am 12.V. bei 74821 Mosbach (154). Ende Mai stieg die Zahl beobachteter Falter stark an. So konnten vom 21.V. bereits 15 ♂♂ und drei ♀♀ vom Calanda bei CH-7023 Haldenstein gemeldet werden (102). Es folgten am 24.V. 25 Falter aus 07407 Großkochberg (H. KINDLER) und vom 22.-28.V. zus. 125 Falter von verschiedenen Stellen im Zentralkaiserstuhl (669). Anfang Juni war die Flugzeit der 1. Gen. bereits weitgehend zu Ende, nur auf der Schwäbischen Alb dauerte sie noch länger an. So flogen am 19.VI. auf einer Wacholderheide bei 72805 Lichtenstein noch zwei ♂♂ (878), die sicher noch nicht zur 2. Gen. gehörten. Diese startete dann in weiten Gebieten zeitgleich am 8.VII. An diesem Tag konnten bei Eggerberg im Oberwallis fünf Falter, bei 79365 Rheinhausen-Oberhausen ein ♂ und bei 67598 Gundersheim ein Falter beobachtet werden (126, 669, T. SCHMIDT). Eigentümlich ist, daß, wie schon im letzten Jahr, die zweite Generation im Juli recht spärlich vertreten war. Lediglich aus A-3601 Dürnstein konnten am 16.VII. zehn Falter gemeldet werden (310), ansonsten in diesem Monat durchweg nur Einzelexemplare. Im Gegensatz zum Vorjahr konnten aber fast alle aus dem Mai gemeldeten Gebiete auch im Juli bestätigt werden, nur war eben die Individuendichte viel geringer.
Anfang August änderte sich dieses Bild wieder, obwohl ganz sicher immer noch die 2. Gen. flog. Am 2.VIII. konnte auch in 34439 Willebadessen der Falter erneut in drei Exemplaren an seinem nördlichsten alljährlich gemeldeten Fundort bestätigt werden (126). Nach H. BIERMANN (i. litt) konnte das Vorkommen der Art hier durch Zucht eindeutig belegt werden. Am 7.VIII. flogen dann erneut 21 ♂♂ und 3 ♀♀ auf dem Badberg bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (669). Jetzt erst strebte die Flugzeit der 2. Gen. ihrem Höhepunkt entgegen. Es folgten Meldungen über 20 Falter am 13.VIII. bei 53947 Nettersheim (91), zus. 30 Falter am 18.VIII. bei 85764 Oberschleißheim und 85748 Garching (M. SCHWIBINGER) sowie 30 Falter am 24.VIII. bei 06648 Eckartsberga (H. SCHNÖDE). Wobei wir uns über eines im

klaren sein müssen: *Colias hyale* (L.) und *C. alfacariensis* RIBBE, werden in aller Regel über den Biotop und beobachtete Eiablage sowie Raupenfunden unterschieden. Aber auch auf einem Halbtrockenrasen mit reichlichem Vorkommen von Hufeisenklee und Bunter Kronwicke dürften sich immer wieder einige *Colias hyale* (L.) unter die *C. alfacariensis* RIBBE, mischen. Ganz genau stimmen diese Zahlen also sicher nie. Sicher ist jedoch, daß Ende August die Flugzeit der 2. Gen. mit ihrem Höhepunkt in den wärmeren Gebieten auch schon zu Ende ging. Und am 28.VIII. flogen bei 79356 Eichstetten auch schon die ersten fünf frischen ♂♂ der 3. Gen. (669). Diese 3. Generation flog dann bald nicht nur am Kaiserstuhl in größerer Anzahl, sondern auch wieder um 06648 Eckartsberga (H. SCHNÖDE), in der weiteren Umgebung von München (M. SCHWIBINGER), um 73235 Weilheim (E. GECKELER) und A-1140 Wien (400). Die Hauptflugzeit begann aber auch wieder mit einiger Verzögerung erst nach dem 20.IX., hielt bis Anfang Oktober an, um dann bis zum Monatsende langsam wieder abzuebben.
Am 22.X. und 1.XI flogen bei 79356 Eichstetten erneut zwei sehr kleine, frisch geschlüpfte ♂♂ (669), die dann wahrscheinlich Vertreter der 4. Gen. darstellten. Solche frisch geschlüpften Falter konnten aber auch noch einmal nebst einigen abgeflogenen vom 5.-13.XI. bei 72070 Tübingen-Hirschau angetroffen werden (G. HERMANN).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor.
**Frankreich:** 30.-31.X.: Zus. vier ♀♀ bei Village Neuf, Niffer und Kembs im Oberelsaß (159).
**Spanien:** 19.VII.: Drei Falter auf einer Bergwiese bei Ochagavia (Westpyrenäen) (K. H. JELINEK).
**Ungarn:** 27.V.: Ein Falter bei Balatonotvari (C. ZEHENTNER).
**Kroatien:** 8.-14.IX.: Zus. vier ♂♂ in der Felsensteppe bei Senj (669).
**Italien:** 13.-17.VIII.: Zus. fünf Falter bei Trento, Brescia und Tenno i. d. Umg. des Lago di Garda (246). 6., 10.X.: Zehn Falter bei Mazzola (Toskana) (935). 9.X.: Sechs ♂♂ fliegen zus. mit *P. machaon* L., *P. edusa* (F.), *V. atalanta* (L.) und *I. io* (L.) den Strand bei Marina di Bibbona (Toskana) entlang nach S (alles 935). 16.,17.X.: Drei Falter am Sonnenberg bei Naturns (E. GÖRGNER).

***Colias erate*** (ESPER, 1805) - **Gruppe IV, Arealerweiterer**
Es liegen nur Beobachtungen von einem Mitarbeiter vor. Unser Mitglied M. WIEMERS (400) beobachtete vom 27.VIII.- 30.X. insgesamt 77 Falter dieser Art, wobei 52 ♂♂ und 21 ♀♀ unterschieden wurden, auf südexponierten Mähwiesen, Halbtrockenrasen und einem Bahndamm bei A-1140 Wien-Weidlingau, einem westlichen Vorort Wiens, auf den ersten Hügeln des Wienerwalds gelegen. Die ♂♂ traten überwiegend in der orangen Form, die ♀♀ in der weißen auf. Am 23.X. auch ein ♂ in der f. *hyaleoides* mit gelben Flecken in der dunklen Randbinde.
Zum Wanderverhalten ist anzumerken, daß am 27.VIII. einer der beiden erstbeobachteten Falter nach Süden zog.

***Colias crocea*** (GEOFFREY, 1785) - **Gruppe III, Binnenwanderer**
17 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus der Schweiz, Österreich und Deutschland 82 Falter, 29 Eier und drei Raupen. Der späte Wintereinbruch Ende Februar/Anfang März hat den

überwinternden Raupen sicher sehr geschadet. In Südfrankreich und im nördlichen Adriaraum hatte es in dieser Zeit noch in Küstennähe Temperaturen bis -7°C. Dort sind die Raupen zu dieser Jahreszeit jedoch bereits voll erwachsen oder bereits verpuppt. Für Altraupen und Puppen sind solche Temperaturen aber unverträglich. Wie auch den vorliegenden Meldungen zu entnehmen ist, war *C. crocea* (GEOF.) dieses Jahr im nördlichen Mittelmeerraum entsprechend selten und somit war mit einem nennenswerten Einflug aus dieser Richtung nicht zu rechnen. So konnten auch deutlich mehr Falter in wenigen Tagen im Hinterland der Atlantikküste beobachtet werden, als in zwei Monaten in der Provence (siehe die Auslandsmeldungen, Frankreich betreffend).

Die Funde in Mitteleuropa und Dänemark im einzelnen:

1. 1.I.: 23 Eier und 2 L1 bei 79356 Eichstetten. 22.IX.-3.XI.: Ebenda 4 ♂♂ und ein ♀. Das ♀ legt am 3. und 5.XI. zusammen sechs Eier an Luzerne (669).
2. 13.IV.: Ein Falter bei CH-6828 Balerna. 14.IV.: Zwei Falter bei 6834 Morbio Inferiore. 23.VI.-30.IX.: Elf weitere Falter der 2. und 3. Generation bei Balerna und Morbio Inferiore (116).
3. 22.IV., 29.VI., 22.VII., 12.VIII.: Je ein Falter bei 6828 Rovio. Das ♀ vom 22.VII. legte Eier an Hornklee (116).
4. 29.V.: Ein frisches ♀ im Dünenkiefernwald bei DK-Skagen (via: http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
5. 3.VII.: Ein Falter bei A-7081 Schützen im Gebirge (C. RABL).
6. 14.VII.: Zwei Falter bei A-6923 Lauterach (W. GRASSL).
7. 16.VII.: Ein Falter bei CH- Ze Bine auf 1300 m ü. NN (126).
8. 17.-19.VII.: 23 frische ♂♂ und drei frische ♀♀ in der Rheinebene bei 7023 Haldenstein und 7012 Felsberg (102). 18.VIII.: Sechs Falter oberhalb Haldenstein (V. SCHEIWILLER).
9. 24.VII. und 4. VIII.: Zus. ein ♂ und 4 ♀♀ am Schlangenberg bei 52224 Breinigerberg (195).
10. 30.VII.: Ein ♀ in einer Kalkfelsenzone bei 53572 Unkel (M. STEMMER).
11. 10.VIII.: Zwei Falter bei A-2500 Baden (878/C. RABL).
12. 17., 18.VIII.: Zus. drei Falter bei 55469 Niederkumbd (950).
13. 25.VIII.: Ein Falter in A-2011 Sierndorf (C. RABL).
14. 29.VIII.: Ein ♂ an einem Waldrand bei 34497 Korbach (T. W. SCHMIDT).
15. 31.VIII.: Ein Falter auf einer trockenen Magerwiese bei CH-7546 Ardez (E. GUBLER).
16. 4.IX.: Ein ♂ auf einer Wiese bei 84529 Tittmoning(C. ZEHENTNER).
17. 23.IX.: Vier Falter auf 1200 m ü. NN bei I-Ulten - St. Wallburg (D. FEIERABEND).
18. 23.IX.: Zwei Falter in einer Kiesgrube bei 83339 Chieming (R. EDER).
19. 8.X.: Ein ♂ bei 89555 Steinheim (L. FÄHNLE).
20. 16.-22.X.: Zus. sechs Falter bei I-Naturns (E. GÖRGNER).
21. 21.X.: Ein frisches ♀ auf einem Stoppelfeld bei 79774 Albbruck-Hechwihl (G. HERMANN).
22. 28.X.: Drei Falter in einem Tagebaurekultivierungsgebiet bei 50181 Bedburg (K.H. JELINEK).
23. 8.XI.: ein abgeflogenes ♂ an einer Rebböschung bei 79235 Vogtsburg-Oberrotweil (G.HERMANN).

Die kalte und schneereiche erste Märzhälfte hat auch den in Mitteleuropa überwinternden

Raupen sicher sehr geschadet. Zwar verträgt die Raupe grundsätzlich auch stärkeren Frost, aber Anfang März 2005 schneite es vielerorts über längere Zeit hinweg sehr heftig. Am Kaiserstuhl waren die Larvalhabitate zwei Wochen lang eingeschneit und ebenso lange konnten die Raupen keine Nahrung aufnehmen. Für diesen Non-Diapause-Überwinterer südeuropäischen Ursprungs ist das sicher tödlich! Und so konnte der Verfasser Mitte März 2005 an den Überwinterungsplätzen bei Eichstetten (Nr. 1 in der Liste) auch keine *C. crocea*-Raupen mehr antreffen. Die Tatsache daß im Herbst dann doch wieder einzelne Falter allesamt örtlich eng begrenzt an den Überwinterungsplätzen angetroffen werden konnten, spricht jedoch dafür, daß es einigen wenigen Raupen doch gelungen zu sein scheint, den Winter zu überstehen. Denn wie an früherer Stelle in dieser Zeitschrift berichtet, sind einzelne *C. crocea*-Raupen offensichtlich in der Lage, in eine Art „Kurzzeit-Diapause" zu verfallen. Daß im Frühjahr keine Falter angetroffen werden konnten, belegt hierbei nicht zwangsläufig eine spätere Einwanderung. Die Frühjahrsfalter verweilen nie lange am Schlupfort. Die ♀♀ legen hier nur einige wenige Eier ab und wandern sehr bald ab. Sind aber nur sehr wenige geschlüpft, ist die Wahrscheinlichkeit, diese vor der Abwanderung anzutreffen, naturgemäß sehr gering.

Wie eingangs bereits erwähnt, waren die Populationen in den Küstengebieten des nördlichen Mittelmeeres im Vorfrühling sicher ebenfalls allesamt stark dezimiert worden. Somit ist es sehr wahrscheinlich, daß die Frühjahrsfalter aus dem Südtessin (Nr. 2 und 3 in der Liste) auch vor Ort geschlüpft sind. Den Winter über ist es dort deutlich kälter als an den Küsten des Mittelmeeres. Ende Februar dürften die Tessiner *C. crocea*-Raupen demnach erst halb erwachsen gewesen sein. Und in diesem Alter vertragen sie Frost noch problemlos. Hinzu kommt, daß an steilen Felswänden Schnee nicht liegen bleibt. Und die ♀♀ legen im Herbst ihre Eier vorzugsweise an solche vollsonnige Extremstandorte ab. Daher dürften den Winter 2004/2005 weit mehr Raupen am Rande von Südalpen und Cevennen überlebt haben, als weiter südlich im Küstengebiet.

Höchst merkwürdig, aber durch Foto einwandfrei belegt, ist Fund Nr. 4 auf Karte und Liste. Zwar dürften Küstendünen sicher ein günstiger Platz für die Überwinterung der *C. crocea*-Raupe sein und die Nordspitze Dänemarks hat auch grundsätzlich ein recht wintermildes Klima. Jedoch sind so weit aus dem Norden bislang keine Überwinterungen bekannt geworden und gerade in diesem Jahr auch nicht eben zu erwarten gewesen. Andererseits ist eine Einwanderung quer durch Europa auch denkbar unwahrscheinlich, wurde eine Frühjahrs-Einwanderung ja nicht einmal in Süddeutschland bemerkt. Auch spricht der noch sehr gute Erhaltungszustand des Tieres gegen eine Einwanderung über eine größere Entfernung. Denkbar wäre vielleicht noch ein Zuzug aus den bekannten Überwinterungsgebieten an der englischen Südküste. Jedoch wurden aus England aus der Zeit vom 10.-29.V. auch nur ein Falter vom 27.V. aus Blackmoor/Wiltshire im Südwesten gemeldet. Also doch ein aus einer überwinternden Raupe geschlüpfter Falter? Bezüglich seiner Überwinterungsfähigkeit dürften wir uns beim Postillon noch auf einige Überraschungen gefaßt machen!
Ende Juni/Anfang Juli schlüpfte am Südalpenrand die 2. Generation. In diese Zeit fällt der Erstfund aus dem Osten Österreichs (Nr. 5). Es folgten dann noch zwei weitere Fundorte

(Nr. 11 und 13). Eine Einwanderung von der Dalmatinischen Küste ist hier auch nicht eben allzu wahrscheinlich. Mögliche wäre aber auch hier eine Überwinterung an den Felswänden des niederösterreichischen Alpenrandes. Jedoch ist bei diesen Funden generell Vorsicht geboten, denn alle Falter wurden nur im Flug beobachtet. Und in Ost-Österreich kommt auch *Colias erate* (ESP.) vor, die gerade dort häufig in einer von *C. crocea* (GEOF.) kaum zu unterscheidender orangen Farbmorphe auftritt.
Das Tier aus Ze Bine (Nr. 7) dürfte aus Tallagen des Unterwallis stammen, wo der Postillon bekanntermaßen überwintert.
Es folgten die mit Abstand größten Fundmeldungen des Jahres aus der Churer Rheinebene am Rande des Calanda (Nr. 8). Theoretisch denkbar wäre, daß es sich um Nachkommen einer frühe Einwanderung Ende April aus dem Tessin über den San Bernardino-Paß handelte. Da im Tessin aber nur wenige Einzelfalter beobachtet wurden, erscheint diese Lösung nicht sehr wahrscheinlich. Nach Mitteilung H. ZIEGLERS sind jedoch Frühjahrsbeobachtungen frisch geschlüpfter *Colias crocea* (GEOF.) am Calanda die Regel! Der Calanda ist eine Wärmeinsel im Alpenrheintal, welcher *C. crocea* (GEOF.) eine Fülle bestens geeigneter Habitate liefert, von denen viele auch für eine Überwinterung gut geeignet sind. Somit dürfte die grundsätzlich wahrscheinlichste Lösung sein, daß es sich bei diesen Tieren um Nachkommen vor Ort geschlüpfter Falter handelte. Weiteres werden die Beobachtungen späterer Jahre zeigen.
Bei den Faltern aus Lauterach (Nr. 6) mag es sich um vom Calanda abgewanderte Tiere gehandelt haben. Der Bodensee hat zwar ein sehr wintermildes Klima, aber die gerade in den Wintermonaten lang anhaltenden Nebel sind für die Überwinterung sonnenhungriger Postillon-Raupen nicht eben zuträglich.
Bei den weiteren Funden von Mittel- und Niederrhein handelt es sich teilweise um Gebiete, in denen eine Überwinterung möglich und wahrscheinlich ist. Aber natürlich läßt sich dies nicht in jedem Einzelfall auf seine Wahrscheinlichkeit hin überprüfen. Selbstverständlich ist es auch möglich, daß zum Flugzeitpunkt von 1. und 2. Generation einige wenige Einzelfalter z. B. vom Rande der Cevennen bis ins Rheinland vorgedrungen sind. Auch eine Einwanderung aus dem Westen, z. B. von der wintermilden französischen Kanalküste ist nicht auszuschließen. Bei dem Falter aus Korbach (Nr. 14) dürfte es sich sicher um den Nachkommen von Einwanderern gehandelt haben. Fraglich ist nur, ob diese aus dem Rheinland oder aus Frankreich stammten.
Bei den Faltern aus dem Engadin und Oberbayern (Nr. 15, 16 und 18) handelte es sich ganz sicher um Nachkommen von Einwanderern. Deren Ursprungsgebiete dürften wahrscheinlich am südlichen Alpenrand, z. B. an den Oberitalienischen Seen zu suchen sein. Auch bei den Funden Nr. 19 und 21 ist eine vorherige Einwanderung z. B. aus dem Tessin nicht unwahrscheinlich. Aber auch hier dürfen wir den Calanda als Herkunftsgebiet nicht aus den Augen lassen.
Die nächsten Jahre werden bezüglich Einwanderung und Überwinterung des Postillons gewiß mehr Klarheit schaffen. Sicher ist zum derzeitigen Zeitpunkt nur, daß nicht jeder in Mitteleuropa angetroffene Falter unbedingt ein Einwanderer, bzw. Nachkomme von ebensolchen sein muß.
Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:
**Kanarische Inseln:** 15.-27.II.: Neun ♂♂ und drei ♀♀ im Valle Gran Rey auf La Gomera (72).

10.III.: Ein Falter bei Jandre auf Fuerteventura (C. ZEHENTNER). 1.-10.IV.: 49 Falter an verschiedenen Orten auf La Palma (935).
**Portugal:**15.-26.V.: Zus. 52 Falter an der Südwestalgarve (878).
**Spanien:**23.-29.V.: Zus. drei ♂♂ bei Cuacos de Yuste im Westen Zentralspaniens (B. HÜSER). 2.VI.: Ein ♂ bei A Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER). 7.-10.VIII.: Zus. acht Falter bei Nuria und Queralbs (Provinz Gerona) (159).
**Frankreich:**14.V.: Ein ♂ bei Rians (Dept. Var). 15.V.: Ein ♂ bei Mallefougassse (Dept. Alpes-de-Haute-Provence). 13. und 20.VII.: Je ein ♂ bei Ginasservis (Dept. Var) (alles 613). 19., 25.-27.VII.: Zus. sieben Falter an verschiedenen Orten im Dept. Pyrénées-Atlantiques (K. H. JELINEK). 24.VII.: Ein ♂ bei Apollinaire (Dept. Côte-D'Or) (613).
**Großbritannien:**Am 8.II. ein Falter bei Totland auf der Isle of Wight. 15.II.: Ein Falter bei Boscombe/Dorset. 2.V.-16.XI.: Zus. 33 Falter im Bereich der Kanalküste bis knapp nördlich London (alles via http://www.migrantmoth.com).
**Irland:**26.VI.: Ein Falter im Glengariff Wood, County Cork. 7.VIII.-9.IX.: Zus. 15 Falter in den Counties Wexford und Wicklow (alles via http://www.migrantmoth.com).
**Italien:**3.V.: Ein Falter bei Perletto (Süd-Piemont) (V. SCHEIWILLER). 12., 16.VIII., 9.IX.: Zus. vier Falter in der Umgebung des Gardasees (246, 102). 28.VIII.-3.IX.: Zus. sieben Falter in den Piemonteser Alpen (878). 4.IX. Ein Falter bei Bonassola (Ostligurien) (M. DÖRNER). 17.IX.: Ein Falter bei Trevignano Romano (Latio) (400). 6.-12.X.: Zus. zehn Falter bei Mazzolla und Populonia (Toskana) (935).
**Kroatien:**2.VI.: Drei Falter auf Zirje (M. DÖRNER). 7.-15.IX.: Zus. 27 ♂♂ und drei ♀♀ in der Felsensteppe und auf Wachholderheiden in der weiteren Umgebung von Senj, bis hinauf auf 1000 m ü. NN (669).
**Griechenland:**Vom 25.-28.III. zus. 50 Falter bei Tolo (Prov. Argolida) und an der Athener Akropolis (195). 4.IV.-2.X.: Zus. 379 Falter auf den Inseln Chios, Samos, Kos, Skiathos und Alonissos) (159, 72, C. RABL).
**Türkei**: 18. und 22.V.: Zus. 22 Falter bei Alanya (137).
Diese Meldungen zeigen ein deutliches Bild. Während der Postillon im südmediterranen Bereich schon im Frühjahr sehr häufig war, trat er im nördlichen Mittelmeerraum kaum auf und erholte sich erst im Herbst allmählich wieder. Dahingegen wurden aus England - wo die Art an der wintermilden Südküste nachweißlich überwintert und Irland relativ viele Funde gemeldet.

*Gonepteryx rhamni* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
157 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus der Schweiz, Österreich und Deutschland 3891 Falter, 112 Eier, 110 Raupen und eine Puppe. Trotz weiter gestiegener Mitarbeiterzahl ist die gemeldete Gesamtzahl somit gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.
Der erste Falter wurde bereits am 1.I. gemeldet. Ein ♂, das in einem zugeschneiten Brombeergestrüpp bei 84364 Bad Birnbach überwinterte (G. STAHLBAUER). Es folgten drei weitere überwinternde Falter und am 10.I. auch schon der erste aktive. Dieser sah sich in 33100 Paderborn von den hohen Temperaturen dieses Tages (14°C) zu einer Unterbrechung der Winterruhe veranlaßt (E. SCHWARZER). Die nächsten beiden Falter, zwei ♂♂, flogen dann erst am 9.III. bei 12°C in CH-6834 Morbio Inferiore und CH-6821 Rovio (116). Am 13.III. folgte ein ♂ im Garten des Beobachters in F-Palaiseau bei Paris (21). Am 15.III.

schließlich, konnten verbreitet sowohl in der Schweiz als auch in Süddeutschland fliegende Zitronenfalter beobachtet werden; ganze 16 Falter wurden hier alleine an diesem Tag gemeldet. Und tags darauf folgten auch schon die ersten in Österreich und Norddeutschland. Aus dem März stammt dann auch schon die erste Wanderbeobachtung des Jahres: Am 24.III. flog ein Falter bei 16230 Sandburg nach NW (C. TRAPP).
Am 15.IV. konnte in A-3552 Lengenfeld erstmalig für dieses Jahr ein ♀ bei der Eiablage (an Faulbaum) beobachtet werden (C. RABL). Überwinternde Falter wurden danach noch verbreitet bis Ende Juni angetroffen. Ein allerletztes total abgeflogenes ♂ noch am 4.VII. bei 14823 Graben (935). Zu diesem Zeitpunkt war der Flug der neuen Generation vielerorts bereits voll im Gange, die beiden ersten ♂♂ hiervon flogen schon am 23.VI. zeitgleich in 63110 Rodgau und 97656 Oberelsbach-Ginolfs (H. GÖRGNER, 272).
Diese neue Generation scheint sich vielerorts bereits sehr frühzeitig in ein Überwinterungsquartier zurückgezogen zu haben, wie die im Vergleich zum Frühjahr deutlich geringeren Beobachtungszahlen nahelegen. Speziell in wärmeren Gegenden konnen ab August generell kaum mehr aktive *G. rhamni* (L.) angetroffen werden.
Dennoch kamen zu dieser Jahreszeit zwei weitere Wanderungen zur Beobachtung: Am 19.VIII. zog ein ♂, Hindernisse überfliegend, durch 84364 Bad Birnbach nach SSE (G. STAHLBAUER) und am 23.IX. ein weiteres ♂ durch 79111 Freiburg-Haid nach W. Hier seit zwei Monaten der erste beobachtete Falter dieser Art (669).
Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, wurde es im Herbst, trotz des schönen Wetters (oder gerade deswegen?), sehr ruhig um den Zitronenfalter. Die allermeisten dürften nun bereits im Winterquartier gewesen sein. Ein letztes ♂ zeigte sich am 13.XI. in einem Garten in 18573 Rambin (D. RÖHRBEIN).

Von der Fülle aus Marokko, Portugal, Spanien, Frankreich, Luxemburg, Irland, Weißrußland, Tschechien, der Slowakei und Kroatien vorliegenden Meldungen sei nur die folgende einzeln erwähnt: Am 19. und 23.V. flog bei Monchique an der Südwestalgarve je ein ♂ (878). Leider erfahren wir nichts über den Erhaltungszustand der Falter. Jedoch ist es recht unwahrscheinlich, daß in dieser warmen Gegend noch Mitte/Ende Mai irgendwelche überwinterte Falter fliegen. *G. rhamni* (L.) dürfte demnach im südlichen Mittelmeerraum fünf bis sechs Wochen früher schlüpfen als in Mitteleuropa.

***Gonepteryx cleopatra*** (LINNAEUS, 1767) – **Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**
Erneut liegen erfreulich viele Meldungen vor:
**Malta:**17.III.: Ein ♂ bei Bur Marrad (708). 23.VI.: Ein ♀ bei Gharb auf Gozo (C. ZEHENTNER).
**Portugal:**15.-26.V.: Zus. 18 Falter im Westen der Algarve (878).
**Spanien:**10.VIII.: Vier Falter bei Queralbs (Prov. Gerona) (159).
**Italien:**19.V.-8.VI.: 19 ♂♂ an der Küste bei Varazze (Ligurien) (159). 2.IX.: Ein ♂ bei Levanto (Ligurien) (M. DÖRNER).
**Kroatien:**2.VI.: Drei ♂♂ und ein ♀ im Inneren der Insel Zirje (M. DÖRNER).
**Griechenland:**25.III.: Zwölf in Küstennähe fliegende Falter bei Tolo (Prov. Argolida) (195). 4.-9.IV.:Zus. sechs Falter an verschiedenen Orten der Insel Chios (159). 12.-31.V.: Zus. 79 Falter an verschiedenen Orten der Insel Samos (159). 23., 24.V.: Zus. 22 ♂♂ und 17 ♀♀ bei Kalloni und Efthalou auf Lesvos. 30.V.: Zwei ♂♂ und ein ♀ bei Akrasi auf Lesvos (alles H.

FISCHER). 23.VII. und 4.VIII.: Sieben ♂♂ und sechs ♀♀ auf den Inseln Skiathos und Alonissos (C. RABL). 27.IX.: Ein Falter bei Kokkari auf Samos (159).
Leider fehlen für dieses Jahr Meldungen aus dem Gebirge. Dafür überrascht die Zahl der Beobachtungen aus dem späten Frühjahr. Hier fehlen - wie so oft - jedwede Angaben über den Erhaltungszustand der Tiere. Aber eigentlich sollten in den Küstenbereichen des Mittelmeeres Ende Mai keine Überwinterer mehr fliegen. Waren die 147 im Mai beobachteten *G. cleopatra* (L.) also bereits allesamt frische Tiere der neuen Generation? Aus Ligurien wurden für den Monat Mai nur ♂♂ gemeldet, was für frische Tiere spricht. Nach WAGENER et al. „Die Tagfalter der Türkei" schlüpft *G. cleopatra* (L.) dort erst ab Ende Mai und zieht sich sehr schnell in ein Sommerquartier zurück, was in deutlichem Gegensatz zu den zahlreichen im Mai 2005 im Mittelmeerraum beobachteten Faltern steht.

***Catopsilia florella*** (FABRICIUS, 1775) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
Es liegt nur die Meldung über eine einzige Beobachtung vor: Am 20.II. flog ein ♂ in einem Garten im Valle Gran Rey auf La Gomera (72).

***Vanessa atalanta*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**
220 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus der Schweiz, Österreich und Deutschland 8977 Falter, 838 Eier, 1538 Raupen, 45 Puppen, sechs tote Raupen und eine Exuvie.
Die Überwinterungsfähigkeit des Admirals wird bekanntlich in erster Linie durch die Länge der der längsten Dauerfrostphase des Winters und der Gesamtlänge der Überwinterung begrenzt. Die längste Dauerfrostphase dauerte weitverbreitet nur drei bis sechs Tage. Selbst im Osten Nieder- und Oberbayerns, sowie im Raum Salzburg nur um sieben Tage. Aus dieser Sicht also ideale Voraussetzungen. Der lange Winter hat den überwinternden Faltern dann jedoch erkennbar geschadet. In wärmeren Lagen des südlichen Mitteleuropas brechen sie die Überwinterung vorzugsweise schon Ende Februar ab. 2005 wurden sie jedoch gezwungen, überall bis Mitte März zu überwintern. Wenn auch sicher weit verbreitet sehr viele Falter bis Ende Februar überlebt haben, mag dann doch ein Großteil von ihnen während der um drei Wochen verlängerten Überwinterung eingegangen sein. Daher war die Zahl beobachteter Überwinterer letztendlich doch nicht bedeutend höher als in den Vorjahren und auch die erste Generation war nur durchschnittlich ausgeprägt. Aber der warme Spätsommer und Herbst ermöglichte dann doch noch eine starke 3.Generation und zudem viele Tage mit besten Beobachtungsmöglichkeiten. So stiegen die Zahlen im September und Oktober noch einmal stark an und ermöglichten ein deutlich besseres Endergebnis als im Vorjahr.
Bezüglich der unterschiedlichen Raupenfärbungen zeigte sich 2005 eine überraschende Wandlung. In zunehmendem Maße wurden Raupen mit einer zwischen der Zeichnung des südeuropäischen und des westeuropäischen Typs liegendem Habitus gefunden. Um Aachen gelang unserem Mitglied A. DEEPEN-WIECZOREK (195) sogar Raupen die intermediär zwischen west- und mitteleuropäischen Vertretern standen und letztlich sogar tiefschwarze Raupen des ausgestorben geglaubten mitteleuropäischen Typs. Des Rätsels Lösung liegt auf der Hand: Die unterschiedlichen Raupenzeichnungen sind keine festgefügten Muster geographischer Subspezies, sondern lediglich Ausdruck des lokalen Klimas. Unter dem Einfluß feucht-mildem atlantischen Klimas wird die Seitenzeichnung allmählich grünlicher und dehnt sich aus. Zudem nimmt die übrige Zeichnung ab, die Raupe bekommt mehr und

mehr eine schwarze Grundfarbe. In noch kühleren Klimagebieten wird die grüne Seitenzeichnung schließlich wieder reduziert und die Grundfärbung wird schließlich uni schwarz. Eine durchaus sinnvolle Anpassung an das Überleben unter kühl-feuchten Umweltbedingungen. Eine rein schwarze Raupe würde in Südeuropa schnell überhitzen, wie wir ja auch im Jahre 2003 bei den noch verbliebenen schwarzen Mitteleuropäern gesehen haben. Aber unter den kühlen Klimabedingungen Norddeutscher Küstengebiete ist sie selektiv im Vorteil.

Beobachtungen in Mitteleuropa und Dänemark vom 4.I.-15.V.2005:

1. 4.I.: Zwei Falter in einem Garten in 77880 Sasbach (F.-J. SCHIEL).
2. 7.I.: Ein Falter der in der Stadtmitte von 79098 Freiburg bunte Pflastersteine abrusselt (H. BRAN).
3. 8.I.: Ein Falter sonnt sich an einer Hauswand in 79356 Eichstetten. 15.III: Ebenda zwei Falter (beides 669). 19., 20.III.: Je ein ♂ bei 79235 Vogtsburg-Schelingen (D. BARTSCH). 20.III.: Ein ♀ im Eiablagesuchflug bei Eichstetten und ebenda ein Ei an *U. dioica* (669). 6.IV.: Ein Falter am Ortsrand von 79268 Bötzingen (H. BRAN). 15.V.: Drei L2 südeurop. Typs bei Eichstetten (669).
4. 8.I.: Ein Falter am Galgenberg bei 74074 Heilbronn (W. KLAIBER).
5. 10.I.: Ein Falter bei 97475 Zeil/Main (B. REISER).
6. 11.I.: Ein Falter sonnt sich bei 10°C auf 600 m ü. NN an einer Hauswand in 72336 Balingen (H. FUCHS).
7. 11.I.: Ein Falter im Osten von 77652 Offenburg (I. NIKUSCH).
8. 22.II.: Ein noch lebender Falter liegt in einem Wald bei 34120 Kassel auf der Erde (G. WIEDER).
9. 6., 9.III.: Je ein Falter in einem Garten in CH-6821 Rovio (116).
10. 15.III.: Ein Falter in 76593 Gernsbach-Reichental (D. LAUX).
11. 17.III.: Ein Falter in 68766 Hockenheim-Talhaus (532).
12. 17.III.: Ein Falter in einem Garten in 51379 Leverkusen (D. FEIERABEND).
13. 18.III.: Ein in ungenannte Richtung wandernder, hierbei Hindernisse überfliegender Falter in CH-8953 Dietikon V. SCHEIWILLER).
14. 18.III. Ein an Krokus saugender Falter in 63110 Niederroden (H. GÖRGNER).
15. 18., 22.III.: Je ein Falter in 52525 Heinsberg (938).
16. 19.-26.III.: Im Skigebiet Fiss-Ladis-Serfaus ziehen ca. 100 Falter nach Norden (J. GOMBERT).
17. 20.,21.III.: Je ein Falter in einem Garten in 67577 Alsheim. 1.,2.IV.: Im NSG Altrhein bei 67578 Gimbsheim zweimal derselbe Falter. 3.,4.IV.: Drei weitere Falter ebenda. 12.V.: Ein frisches ♀ im NSG Altrhein (alles T. SCHMIDT).
18. 21.III.: Ein Falter bei F-Luxeil-les-Bains (S. SEROVY-GÖRGNER).
19. 21.III.: Zwei Falter am Bollenberg bei F-Rouffach (D. BARTSCH).
20. 21.III.: Ein auf der Nordwanderung in einem Garten in 55131 Mainz rastender Falter (T. HOHMANN).
21. 24.III.: Ein Falter auf einer Waldwiese bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL).
22. 24.III., 12., 30.IV., 10., 13.V.: Je ein Falter in den Isarauen bei 85368 Moosburg (H. VOGEL).

24., 25., 26.III.: Zus. sechs, im Herbst 2004 markierte Falter an blühenden Weiden bei 55469 Niederkumbd (950).
24. 26.III.: Ein frisch wirkender Falter in 35091 Cölbe (493).
25. 28.III.: Ein an Birkensaft saugender Falter am Eichberg bei A-Gloggnitz (R. FAUSTMANN).
26. 28.III.: Zwei Falter bei A-7081 Schützen a.G. (C. RABL).
27. 28.III.: Ein Falter saugt am Stadtrand von 49090 Osnabrück an Huflattich (H. ZUCCHI in Atalanta **36**: 446).
28. 29.III.: Ein Falter bei 79426 Buggingen (S. RUDOLF).
29. 31.III.: Ein nach Norden wandernder Falter in 72644 Oberboihingen-Tachenhausen (71).
30. 3.IV.: Ein Falter bei 80331 München-Aubing (S. BRAUN).
31. 4.IV.: Ein ♂ in A-1090 Wien (310).
32. 4.IV.: Ein ♂ in A-3500 Krems (310).
33. 6.IV.: Ein gut erhaltener Falter auf einem Waldweg bei 88636 Glashütten-Höchsten 30.IV.: Ebenda ein stationärer und ein nach Westen wandernder Falter (alles R. REITEMEIER).
34. 12., 22.IV.: Zus. fünf Falter beim Hilltoppingflug bei 55239 Gau-Odenheim (T. SCHMIDT).
35. 14.IV.: Zwei Falter, drei halberwachsene und drei erwachsene Raupen bei CH-6834 Morbio Inferiore (116).
36. 14.IV.: Ein Falter in Pfrunger Ried bei 88271 Pfrungen (R. REITEMEIER).
37. 15.IV.: Ein ♀ bei A-8492 Halbenrain (310).
38. 17.IV.: Ein frisch wirkender Falter bei 06386 Kleinzerbst (N. SCHÖN).
39. 23.IV.: Ein abgeflogener Falter in einem Garten in A-5440 Golling. 2.V.: Ein leicht abgeflogener Falter bei Golling, der nach Attacke durch *I. io* (L.), Hindernisse überfliegend nach Osten weiterwandert. 14.V.: Ein fast frischer Falter auf einem Waldweg bei Golling (alles E. SCHNÖLL).
40. 23.IV.: Ein Falter bei 46537-Dinslaken (I. KRUTZINA).
41. 23.IV.: Ein Falter an einem Waldrand bei 25924 Klanxbüll (W. TRUELSEN).
42. 1.V.: Ein gut erhaltenes ♀ am Feringasee bei 85774 Unterföhring (K. GROSS-BECK).
43. 1.V.: Ein frisch geschlüpfter Falter im Bleichtal bei 79336 Herbolzheim (669).
44. 1.V.: Ein Falter im Gelbachtal bei 56377 Nassau (T. SCHMIDT).
45. 2.V.: Eine L2 an *U. dioica* bei F-Saint Louis-Neuweg (B. HÜSER).
46. 2.V.: Ein Falter bei 51598 Friesenhagen (246).
47. 3.V.: Ein Falter bei DK-Århus (E. STEEN-LARSEN via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
48. 5.V.: Ein frisch geschlüpfter Falter am Scharlachberg bei 55411 Bingen (W. DÜRING).
49. 10.V.: Zwei mäßig abgeflogene Falter in 54296 Trier (A. ZAPP).
50. 12.V.: Ein Falter in einem Garten in 66287 Quierschied (A. SCHROMM).
51. 12.V.: Ein frisches ♀ bei 73329 Kuchen (G. HERMANN).
52. 13.V.: Ein Falter am Wendesser Berg bei 38300 Wolfenbüttel (J. WAGNER).
53. 15.V.: Ein Falter auf dem Gipfel des Schildensteins bei 83708 Kreuth (A. SÜNDERMANN).
54. 15.V.: Ein ♂ am Tremmelberg bei A-8720 Knittelfeld (310).
55. 15.V.: Ein Falter in DK-Gribskov (E. STEEN-LARSEN via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).

**Januar:** Bei der Beobachtung in Freiburg (Nr. 2 in Karte und Liste) ist erstaunlich, daß das Tier offenbar auf Nahrungssuche war. Diese für einen Überwinterungsunterbrecher eigentlich durchaus sinnvolle Tätigkeit konnte bislang im Dezember und Januar in Mitteleuropa noch nie beobachtet werden, obwohl sie im Mittelmeerraum die Regel ist. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob sich hier eine Verhaltensänderung abzeichnet. Erstaunen mag die Beobachtung auf der Schwäbischen Alb (Nr. 6), jedoch war es bis zu diesem Zeitpunkt auch dort noch recht mild geblieben. Diese Beobachtung belegt aber keineswegs, daß es wenigstens einigen Tieren in solch rauhen Lagen gelungen ist, den ganzen Winter zu überleben.
Aus England wurden im Januar 17 aktive Falter im Süden des Landes, hauptsächlich an der Kanalküste, angetroffen. Hierunter am 16.I. einer in Bristol, der in einem Garten Nektar saugt. Am 8.I. zudem ein Falter in Barnsley (South Yorkshire, Nordengland), der in einem Schuppen überwinterte (alles via http://www.migrantmoth.com).

**Februar:** Der Februar war insgesamt zu kalt, als daß in Mitteleuropa Überwinterungsunterbrecher angetroffen werden konnten. Bei dem einzigen Tier aus Kassel, mag es sich um einen Falter gehandelt haben, der z. B. von einem Sturm aus dem Versteck geweht wurde. Sieben weitere aktive Falter wurden aus Südengland gemeldet (via http://www.migrantmoth.com).

**März:** In der ersten Märzhälfte gelangen nur die beiden Beobachtungen aus dem Südtessin (Nr. 9). Nördlich der Alpen herrschte zu dieser Jahreszeit noch tiefster Winter. Mit der recht raschen Erwärmung Mitte März, kamen dann auch dort zahlreiche weitere Falter aus dem Winterquartier. Auch in Nordfrankreich wurde es nun rasch wärmer und so konnten dort, außer den in der Liste aufgeführten Faltern, am 16. und 20.III. ebenfalls drei Falter in einem Garten in Palaiseau (Dept. Essone) beobachtet werden (21). Aus Südengland kamen 27 Meldungen, zwei weitere aus dem Süden Irlands (alles via http://www.migrantmoth.com). Auch diese am 27.III. auf Dursey Island (County Cork) und am 28.III. bei Lingstown (County Wexford) beobachteten Falter mögen ebenfalls vor Ort überwintert haben. Immerhin wurden Admirale selbst in Nordirland schon aus jedem Monat des Jahres gemeldet. Aber selbstverständlich ist in Irland auch eine Zuwanderung aus England (Wexford) bzw. von den Azoren (Cork) möglich.
Eine erste Meldung aus dem Mittelmeerraum erreicht uns auch schon aus dem März: Am 27.III. wurden 15 hilltoppende *V. atalanta* (L.) an der Akropolis in Athen beobachtet (195). Angesichts der gerade zu dieser Zeit im südlichen Mittelmeerraum recht niedrigen Individuendichte ein sehr sinnvolles Verhalten.
Bedeutendste Meldung des Monats aber ist sicherlich die beobachtete Wanderung über die östliche Samnaungruppe in Tirol (Nr. 16 in Liste und Karte). Wanderungen überwinterter *V. atalanta* (L.) wurden in so großem Umfang bislang noch nie beobachtet. Und so könnte man darüber spekulieren, ob diese Wanderung nicht doch vielleicht in Süditalien, wo zu diesem Zeitpunkt die erste Generation bereits schlüpft, ihren Ausgang genommen hat. Hierzu sollte man jedoch folgendes bedenken: *V. atalanta* (L.) ist ein ursprünglicher Auwaldbewohner und in Süditalien bleibt das Larvalhabitat während der Wintermonate auf diese Auwälder beschränkt. Intensive Raupensuche des Verfassers außerhalb der Auwälder brachte im

zeitigen Frühjahr stets einen totalen Mißerfolg. Nun sind aber die süditalienischen Auwälder bekanntlich sehr stark dezimiert worden und in den kleinen Auwaldresten und an gewässerbegleitenden Gebüschstreifen entwickeln sich nicht allzuviele Raupen. Zudem beginnt dort die 1. Generation Mitte März erst zu schlüpfen. Also fliegen in Süditalien Mitte März viel zu wenige, als daß von dort aus ein größerer Schwarm bis in die Alpen fliegen könnte. Das Ausgangsgebiet muß demnach wesentlich weiter nördlich gesucht werden: In der Poebene oder wahrscheinlicher noch am Gardasee. Und dort fliegen Mitte März eben nur Überwinterer. In diesem milden Gebiet dürften in der Tat alljährlich eine sehr große Anzahl überwintern, die dann zuweilen auch in größerer Zahl nach Norden aufbrechen. Und von Gardasee aus hätten die Falter unter Beibehaltung einer nordnordwestlichen Flugrichtung auch eine recht günstige Flugroute bis zum Beobachtungsgebiet gehabt, die ihnen ermöglicht hätte, die großen Gebirgsstöcke weitgehend zu umfliegen. Im westlichen Bayern wurden im März jedoch keine *V. atalanta* (L.) registriert; nördlich der Alpen scheinen die Falter demnach nicht angekommen zu sein. Möglicherweise war bereits das obere Inntal das Ziel ihrer Wanderung - dort aber haben wir leider keine Beobachter. Oder die Falter sind auf der weiteren Wanderung über Lechtaler und Allgäuer Alpen erfroren. Ganz allgemein fällt auf, daß im Frühjahr 2005 recht viele wandernde *V. atalanta* (L.) gemeldet werden konnten. Zeichnet sich hier eine Verhaltensänderung ab oder herrschten im März/April 2005 für den Admiral nur besondere Bedingungen - welche auch immer diese sein mögen - die zu frühzeitigen Nordwanderungen Anlaß gaben?

**April:** Ab Ende März folgten nun auch Funde in Ober- und Niederbayern, und im Osten Österreichs. Angesichts der beobachteten Nordwanderung in Tirol, ist es durchaus möglich, daß diese Tiere wenigstens teilweise von vom südlichen Alpenrand oder der östlichen Poebene eingewanderten Faltern abstammten. Unbedingt notwendig ist dies aber nicht. Denn selbst in München, Salzburg und Wien dauerte die längste Dauerfrostphase des Winters nur sieben Tage und die Temperaturen stiegen dort Mitte März ebenso rasch an, wie weiter westlich. Die Bedingungen waren hier demnach also keineswegs wesentlich ungünstiger, als im Rheinland. Selbst der Falter vom 23.IV. aus Golling (Nr. 39) könnte durchaus noch in diesem Gebiet überwintert haben, die Temperaturen ließen dies durchaus zu. Und da Ende April die Flugzeit in wärmeren Gebieten bereits zu Ende war, hätte dieser Falter, wenn er denn eingewandert sein sollte, nur dann so lange überleben können, wenn er sich schon seit Wochen in den Nordalpen aufgehalten hätte. So gesehen überrascht eigentlich nur, da in Bayern und Ostösterreich so wenige Überwinterer beobachtet wurden! Dies gilt in noch viel größerem Maße für den Süden von Sachsen Anhalt und Brandenburg, weite Teile von Westfalen und Hessens, sowie für Thüringen und Sachsen. Gewiß, aus Norddeutschland setzt im Herbst eine sehr starke Rückwanderwelle nach Süden ein. Im Küstengebiet überwinternde Falter mögen herbstliche Zuwanderer aus Skandinavien sein, aber im südlich anschließenden Binnenland verweilen in vielen Jahren sicher nur sehr wenige Admirale und dementsprechend gering ist die Wahrscheinlichkeit dort im Frühjahr einen Überwinterer anzutreffen. Aber lassen sich in südlich anschließenden Gebieten denn immer noch keine Rückwanderer nieder? Suchen diese alle sicherere Gefilde weiter südlich auf? Alleine von den winterlichen Temperaturen her, wären weit mehr Überwinterer in der Mitte Deutschlands zu erwarten gewesen!

Aus England wurden für den April 51 Falter gemeldet (via http://www.migrantmoth.com). Die allermeisten immer noch von der Südküste, die Tendenz zur Nordwanderung scheint dort demnach im zeitigen Frühjahr noch gering zu sein. Immerhin einer am 10.IV. aber doch auch aus Ballyrobert aus Nordirland, für den ebenfalls gelten muß, daß es sich ebenso gut um einen einheimischen Überwinterer, wie um einen aus Südengland eingewanderten handeln kann. Ferner wurden vom 4. und 5. IV. insgesamt sechs Falter von verschiedenen Orten auf der griechischen Insel Chios gemeldet (159).
Außer in den Küstengebieten von Nord- und Ostsee dürfte die Zeit der Überwinterer Ende Februar zu Ende gegangen sein, was auch in der einwöchigen Lücke nach dem 23.IV. sichtbar wird. Die Falter vom 30.IV. (Nr. 22 und 33) dürften dann kaum mehr Falterüberwinterer gewesen sein. Die drei erwachsenen Raupen aus Morbio Inferiore vom 14.IV. (Nr. 35) weisen darauf hin: Zu dieser Zeit dürften - wie jedes Jahr - in wärmeren Klimagebieten bereits die Falter aus den Raupenüberwinterern geschlüpft sein (wohingegen jüngere Raupen aus dem April sicher von Frühjahrsablagen abstammten). Somit ist anzunehmen, daß es sich hierbei, wie bei dem Falter vom 1.V. aus Unterföhring und dem vom 2.V. aus Golling (Nr. 39 und 42), um solche vom Südalpenrand her eingewanderte erste Vertreter der 1. Generation handelte, was auch zu den gemeldeten Erhaltungszuständen paßt. Daß sie z. T. nach Osten bzw. Westen wanderten, kann als rechtwinklige Richtungsänderung am Ende einer Wanderung gedeutet werden, wie sie nun schon öfters beobachtet wurde.

**Mai:** Die anderen Falter von Anfang Mai (Nr. 43, 44, 46 und 48) dürften ebenfalls Nachkommen von Raupenüberwinterern sein, die vor Ort geschlüpft sind. Zumindest die Falter aus Herbolzheim und Bingen waren ganz frisch geschlüpft, was keine andere Interpretation zuläßt. Der Falter aus Århus (Nr. 47) hingegen war sicher noch ein letzter Überwinterer, die so weit nördlich stets bis Anfang Mai fliegen. Die abgeflogenen Falter vom 10.V. aus Trier (Nr. 49) hingegen dürften wahrscheinlich Einwanderer gewesen sein. Alljährlich fliegen zahlreiche *V. atalanta* (L.) im September nach Süden, wovon sich viele noch nicht in Süddeutschland niederlassen. Ihr Zielgebiet dürfte im nichtmediterranen Osten Frankreichs und am südlichen Alpenrand, vielleicht auch noch in der Poebene zu suchen sein. Und von dort dürften im Mai/Juni dann selbstverständlich auch wieder Nachkommen dieser Südwanderer zurück nach Norden fliegen. Jedoch offensichtlich ganz entschieden weniger, als im Spätsommer nach Süden ziehen. Stark abgeflogene Tiere sind hier im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten keine mehr darunter. Bei der recht empfindlichen Beschuppung des Admirals ein deutlicher Hinweis darauf, daß sie keine allzu lange Flugstrecke hinter sich haben. Daß eine Einwanderung aus dem Mittelmeerraum angesichts der fortgeschrittenen Tendenz des Admirals in Mitteleuropa zu überwintern, auch nicht eben sehr wahrscheinlich ist, darüber wurde in der Vergangenheit in dieser Zeitschrift schon wiederholt berichtet. Schließlich können nicht winterharte Südeuropäer die kalten mitteleuropäischen Winter kaum überstehen.
Einzelne Falter aus Zentralfrankreich scheinen zudem aber auch ins westliche Mitteleuropa eingewandert zu sein. Dies belegte am 27.V. eine bei 79248 Freiamt-Brettental gefundene L2 westeuropäischen Typs, die dann zur sicheren Identifizierung weitergezüchtet wurde (U. Rausch).
Ein am 17.V. bei Eichstetten beobachteter frischer Falter dürfte den Beginn des Schlupfs der aus erst im Frühjahr abgelegten Eiern geschlüpfter Falter markieren (669) und täglich

wurden es nun mehr. Mit steigenden Temperaturen flüchteten Ende Mai dann aber auch diese nördlich der Alpen aufgewachsene Falter der 1. Generation nach Norden.

Es wurden folgende Wanderungen gemeldet:
20.V.: Ein Falter fliegt bei 50181 Bedburg nach N (K. H. JELINEK).
23.V.: Ein Falter fliegt bei 26579 Baltrum nach NNE (G. HERMANN).

Zum Monatsende hin erfolgten daher nun in zunehmendem Maße auch Meldungen aus den Niederlanden, Norddeutschland und Dänemark, sowie auch schon aus Schweden. Dort wurden am 24.V. ein Falter in Växjö in Småland und am 27.V. zwei Falter in Vindrarp in Halland beobachtet (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport). Auch in England setzte nun die Nordwanderung ein. Deutlich mehr Falter wurden nun aus Irland gemeldet und einer am 25.V. auch bereits in Dales Voe auf der Shetlandinsel Lerwick (via www.nature-shetland.co.uk). Auf den Shetlands folgten bis zum 4.IX. insgesamt 33 weitere Beobachtungen, sodaß demnach auch noch eine Nachkommensgeneration zur Entwicklung kam.
Aus Südeuropa liegen aus dem Mai folgende Meldungen vor: Vom 16.-30.V. elf Falter auf den griechischen Inseln Lesvos und Samos (H. FISCHER, 159). Vom 20.-24.V. vier Faltern und drei Raupen bei Aljezur und Monchique an der Algarve (878). Vom 20.-24.V. vier Falter und vier Eier (an Glaskraut) an der Küste bei Varazze in Ligurien (116). Ferner am 30.V. ein Falter in La Culata auf Gran Canaria (R. BEIERLEIN). All diese Beobachtungen belegen, daß der Admiral im Mai in den Küstengebieten des Mittelmeeres nicht allzu häufig ist. Immerhin trotzen aber doch noch einige der zunehmenden Hitze.

**Juni:** Mit dem Juni änderte sich das Bild grundlegend. Kamen bis Anfang Mai die meisten Beobachtungen aus der Oberrheinebene, fanden sich hier ab Juni nur noch wenige Einzelfalter ein. Der Admiral ist ein Hitzeflüchtling, der im Frühjahr mit überschreiten einer individuell unterschiedlichen Höchsttemperatur nach Norden flüchtet. Daß dieser Schwellenwert in der Oberrheinebene schon 2004 sehr niedrig lag, wurde bereits im letzten Jahresbericht erwähnt. Und so flüchteten auch im Mai/Juni 2005 nahezu alle dort geschlüpften Falter eiligst in kühlere Gebiete. Und ebenso waren im angrenzenden unteren Aaretal den Sommer über nur extrem wenige *V. atalanta* (L.) zu verzeichnen. Eigentümlich ist jedoch, daß die Tiere keineswegs überall so empfindlich auf steigende Temperaturen reagierten. Und so stieg die Zahl der Falter im Juni nicht nur in Norddeutschland, in den Mittelgebirgen und in den Alpen rasch an, sondern beispielsweise auch im trockenwarmen Osten Österreichs und im Rheinland.
Das Ergebnis dieser schwachen Abwanderung aus Ostösterreich war zwangsweise eine große Seltenheit der Art in Ostdeutschland. So wurden im Juni aus Ostdeutschland nur ganze 14 *V. atalanta* (L.) gemeldet. Erst im Laufe des Sommers und Herbstes wurden es dann dank verlustarmen Aufwachsens der Nachkommensgenerationen mehr.
Weitere Nordwanderungen konnten gemeldet werden. Soweit erkennbar handelte es sich hierbei überwiegend um frische Tiere.
3.VI.: Zwei Falter fliegen bei 73312 Geislingen nach NNW (G. HERMANN).
3.VI.: Ein Falter fliegt durch 50374 Erftstadt nach NNW (K.-H. JELINEK).
18.VI.: Ein Falter fliegt bei 79356 Eichstetten nach ENE (669).

19.VI.: Zwei Falter fliegen bei 04618 Langenleuba nach NNE (A. NAUMANN).
19.VI.: Ein ♀ unterbricht seinen Wanderflug bei 71263 Weil der Stadt um zwei Eier abzulegen und setzt ihn dann nach ENE fort (G. HERMANN).
30.VI.: Ein Falter fliegt bei A-8942 Ennstal nach N (G. HERMANN).
Wie auch schon die oben erwähnte Raupe westeuropäischen Typs, sind die beiden nach ENE wandernden Falter ein Hinweis für eine erfolgte Einwanderung aus Zentralfrankreich. Interessant ist auch das ♀, das seinen Wanderflug zur Eiablage unterbrach. Wie an früherer Stelle in dieser Zeitschrift bereits mehrfach erwähnt, verlassen auch befruchtete ♀♀ im Frühjahr ihren Schlupfort, wenn es ihnen zu heiß wird, ziehen hierbei aber nur wenige Kilometer bis ins nächste nördlich gelegene Waldstück weiter. Das beobachtete ♀ dürfte ein solches auf seiner kurzen Nordwanderung in ein geeignetes schattiges Waldstück beobachtetes Tier gewesen sein.
Ende Juli begann wie jedes Jahr die 2. Generation zu schlüpfen. Zwei allererste als frisch gemeldete Falter flogen am 27.VII. im NSG Taubergiesen bei 77966 Kappel (669).
Nur sehr wenige Meldungen einzelner Individuen kamen aus diesem Monat aus Nordspanien (B. HÜSER), Norditalien (116) und der griechischen Insel Kos (72). Die allergrößte Mehrzahl dürfte dort mittlerweile ins Gebirge abgewandert sein, von wo leider keine Beobachtungen vorliegen.

**Juli:** Erstaunlich lange konnten einzelne Tiere auf der Nordwanderung beobachtet werden.
3.VII.: Ein Falter fliegt bei 71157 Hildrizhausen nach N (G. HERMANN).
11.VII.: Ein Falter fliegt durch 51373 Leverkusen nach NW (K.-H. JELINEK).

In der ersten Julihälfte wurden ganz überwiegend nur Einzelfalter beobachtet. Dies ist verständlich, sind doch Falter von Anfang Juli Nachkommen von jenen Tieren, die in der ersten Maihälfte flogen. Und zu diesem Zeitpunkt gab es in ganz Mitteleuropa eben noch nur recht wenige *V. atalanta* (L.). Die Nachkommen der 1. Generation schienen jedoch ganz allgemein recht verlustarm aufzuwachsen und so nahm die Zahl beobachteter Raupen und Falter zum Monatsende hin fast überall ständig zu. Fast überall, da in der Oberrheinebene weiterhin nur Einzelfalter flogen und auch kaum eine Raupe entdeckt wurde. Beobachtungsschwerpunkte waren im Juli der Raum Emden, die Insel Fehmarn, der Raum Aachen, Ober- und Niederbayern, Niederösterreich und Chur in Graubünden.
In diesem Monat wanderten auch schon die ersten Falter nach Süden:
7.VII.: Ein Falter fliegt bei 14823 Raben nach SW (935).
15.VII.: Ein Falter fliegt bei 06842 Dessau nach S (E. GÖRGNER).
28.VII.: Ein Falter überfliegt den Gipfel des Kahlen Asten im Sauerland nach S (72).

Aus diesem Monat kam nur eine Meldung aus dem Mittelmeerraum: M. SCHUMANN-TEUBNER beobachtete am 12.VII. einen Falter auf 800 m ü. NN bei Arezzo in der Toskana. Bemerkenswert aber auch ein stationärer Falter vom 12.VII. auf dem Col de la Bonette in den französischen Alpen auf 2800 m ü. NN (L. E. JONAS). Ansonsten nur Einzelmeldungen aus Polen (935), der Slowakei (935), Luxemburg (801) und Frankreich (R. RENNWALD, B. HÜSER, 613, 669).
**August:** Im August stieg die Zahl der Beobachtungen kontinuierlich an. Hierbei gab es zwei Beobachtungsschwerpunkte: Zum einen das nördliche Niedersachsen und Schleswig-Holstein, zum anderen der Alpenraum mit dem angrenzendem niederösterreichischen

Hügelland. Wie schon im Vorjahr war demnach eine große Zahl der Tiere im Frühjahr ins Norddeutsche Tiefland abgewandert. Und vom südlichen Alpenrand und der Poebene sind offenbar viele einfach in die Alpen hochgezogen. Andererseits sind sie aus Niederösterreich einfach nicht in nennenswerter Zahl abgewandert. So schrieb C. RABL zu einer Beobachtung vom 25.VIII. aus A-2265 Drösing: „ Fast auf jeder Brennnessel fanden sich die typischen Blatttüten. So massiert hab ich Admiralsraupen noch nie angetroffen... der Admiral war bei dieser Exkursion, bei weitem der häufigste Falter"
Von etwa dem 20. VIII. an ging die 2. Generation allmählich in die 3. über und nun setzte auch der Rückflug verstärkt ein. Beobachtete Südwanderungen waren:
13.VIII.: Ein Falter fliegt bei 71287 Weissach-Flacht nach SW (G. HERMANN).
22., 30., 31.VIII.: Je ein Falter fliegt durch 32791 Lage nach S (72).
24.VIII.: Ein Falter fliegt bei 88682 Salem nach SE (R. REITEMEIER).
24.VIII.: Ein Falter fliegt bei 88693 Deggenhausertal nach SE (R. REITEMEIER).
26.VIII.: Ein Falter fliegt bei 72393 Burladingen nach SW (G. HERMANN).
28.VIII.: Zwei Falter fliegen bei 56479 Westernohe nach SW (R. ROTH).
28.VIII.: Ein Falter fliegt bei 09212 Limbach nach S (A. NAUMANN).
29.VIII.. Zwei Falter fliegen bei CH-4223 Blauen nach S (B. HÜSER).
31.VIII.: Ein Falter fliegt durch Rheinmünster-Söllingen nach S (532).
31.VIII.: Ein Falter fliegt bei 73312 Geislingen nach WSW (G. HERMANN).

Völlig aus dem Rahmen fällt aber eine Beobachtung aus NL-Domburg. Dort zogen am 18.VIII. sechs Falter den Strand entlang nach NW (195)! Im Spätsommer und Herbst kommen solche Nordwanderungen immer einmal wieder in gewisser Anzahl vor, wenngleich sie keinen erkennbaren Sinn ergeben. Daß aber Mitte August mehr als ein Einzelfalter nach Norden wandert, ist schon außergewöhnlich. Auch die folgende Beobachtung paßt nicht so recht ins Bild: Am 21.VIII. zieht ein Falter bei 04654 Frohburg nach ESE (A. NAUMANN). Rückwanderer sollten eigentlich in die Gebiete zurückwandern, aus denen ihre Vorfahren eingewandert sind. Aber sollten tatsächlich einige Falter im Frühjahr aus Böhmen nach Ostdeutschland einwandern?
Mit Beginn der Rückwanderungen wurden ganz allmählich auch in der Oberrheinebene wieder etwas mehr Falter und nachfolgend Raupen gemeldet. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß sich hier schon erste Falter niedergelassen haben.
Aus dem Mittelmeerraum kamen wieder nur Einzelmeldungen: Am 4.VIII. zwei Ex auf der griechischen Insel Alonissos (C. RABL). Am 8. und 10.VIII. zus. drei Falter bei Queralbs in Nordostspanien (159). Und am 29.VIII. zwei Falter aus Timisora in Rumänien (H. VOGEL). Ferner wenige Einzelbeobachtungen aus Luxemburg (801) und den Niederlanden (198).

**September:**In Norddeutschland schlüpfte die 3. Generation erst ab dem Monatswechsel August/September. Und nun setzte auch dort eine starke Südwanderbewegung ein. Während des ganzen Monats September wurden insgesamt 244 Südwanderer, einzeln und in Gruppen bis zu 15 Falter beobachtet. Zu einer Beobachtung vom 5.IX. aus 23714 Neukirchen schrieb unser Mitglied R. BÜLTE (135): „ Sehr guter/frischer Zustand wie beinahe durchweg in den letzten Tagen; da keine abgeflogenen Tiere gefunden werden, deutet das wohl darauf hin, daß die Art bald nach dem Schlupf abwandert" Dies galt im Gegensatz zu früheren Jahren jedoch nicht generell überall. Zwar wurden, wie angesichts der starken

Südwanderung nicht anders zu erwarten, ganz überwiegend frische Falter beobachtet, daneben aber auch, verteilt von der Norseeküste bis zum Alpenrand, auch den ganzen Monat hindurch etliche abgeflogene. Demnach müssen viele Tiere nicht abgewandert sein, bzw. haben sich bereits wieder in Deutschland, im Osten Österreichs und der Nordschweiz niedergelassen. Der Grund für dieses untypische Verhalten mag in der sonnig-warmen Witterung gelegen haben. Gemeinhin fliegen die Falter zu dieser Jahreszeit noch bis an den Alpensüdrand oder das Burgund durch, denn es ist für den Admiral sehr riskant, im September nördlich der Alpen zu verweilen. Zur Überwinterung ist es - außer in Jahren mit frühem Wintereinbruch an der Küste von Nord- und Ostsee - ja noch viel zu früh, die Tiere müssen nun noch eine weitere Generation hervorbringen. Falter, die sich aus Eiablagen im September entwickeln, schlüpfen jedoch frühestens Mitte November. In den wärmsten Lagen Südwestdeutschlands und im Osten Österreichs haben dann in diesem warmen Herbst auch noch einige den Falter ergeben, aber in den übrigen Gebieten dürften sie kaum eine Chance gehabt haben. Es ist aber auch von Natur aus notwendig, daß die Nachkommen von Faltern die sich im „falschen" Gebiet niederlassen, selbst nicht wieder Nachkommen erzeugen, damit sich diese ungünstigen Erbinformation nicht weitervererben.

Zur ermittelten Wanderrichtung ist zu bemerken, daß die übergroße Mehrzahl der Tiere nach Südwest bis Südsüdwest wanderte. In Oberschwaben jedoch fast alle nach Südost. Dies ist im Grunde recht vernünftig, ersparen sie es sich so doch, über die Viertausender der Berner und Walliser Alpen hinwegziehen zu müssen. Nur ist es natürlich viel zu menschlich gedacht, den Tieren Vernunft unterstellen zu wollen. Sind die Falter die sich im Frühjahr in Oberschwaben niedergelassen haben aus Südosten eingewandert? Dann muß sich sowohl diese Wanderrichtung als auch die Wanderdauer an ihre Nachkommen weitervererbt haben. Nur dann würden sich diese veranlaßt sehen im Herbst wieder zurück in dieselben Überwinterungsgebiete zu ziehen. Zwangsläufig würde dies aber bedeuten, daß sich die Falter verschiedener Herkunftsgebiete nicht willkürlich vermischen dürfen. Geschieht dies doch, fliegen die Tiere in die falschen Überwinterungsgebiete zurück. Die wenigen in Oberschwaben beobachteten Tiere, die in südliche Richtung flogen, mögen Durchwanderer aus weiter nördlich gelegenen Gebieten gewesen sein, die an den Bodensee oder auch ins Tessin flogen. Zwingend notwendig wäre es also auch für die oberschwäbischen Falter nicht gewesen, nach Südost abzuwandern, sie hätten es den anderen ja auch gleich machen können, taten es aber nicht. Wir wissen über das genaue Wanderverhalten des Admirals noch viel zu wenig, um es näher beurteilen zu können, aber sehr vieles deutet jetzt schon darauf hin, daß sich die Tiere nicht - wie z. B. der Distelfalter - willkürlich vermischen, sondern die Falter vielmehr stets zwischen den selben Sommer- und Wintergebieten hin- und herpendeln. Dies dürfte auch der Grund sein, weshalb im krassen Gegensatz zu früheren Jahren nur noch ganz vereinzelt Falter aus Zentralfrankreich nach Südwestdeutschland einwandern. Dieses Gebiet ist nun eben von Tieren anderer Herkunft und somit anderer Wanderrichtung besiedelt. Einige wenige versuchen es aber doch immer wieder, wie nicht nur Einzelfunde von Raupen westeuropäischer Herkunft in Südwestdeutschland beweisen, sondern auch Rückwanderungen in westliche Richtung:
8.IX.: Zwei Falter fliegen durch 64283 Darmstadt nach Westen (S. Serovy-Görgner).
22.IX.: Ein Falter fliegt durch 79241 Ihringen nach WSW (669).

23.IX.: Ein Falter fliegt bei 72108 Rottenburg nach WSW (G. HERMANN).
24.IX.: Ein Falter fliegt bei 72070 Tübingen-Hirschau nach WSW (G. HERMANN).
25.IX.: Ein Falter fliegt bei 71083 Herrenberg-Kuppingen nach WSW (G. HERMANN).
Sicher haben sich die Westeuropäer aber über zwei Generationen hinweg mit den hier heimischen vermischt, sodaß deren Nachkommen nun z. T. sicher auch nach Süden abwanderten. Aber ein Teil zeigt mit ihrer Wanderrichtung doch noch die Herkunft der Frühjahrseinwanderer an. Aber auch drei Nordwanderungen konnten beobachtet werden:
3.IX.: Ein Falter fliegt bei 56333 Winningen nach N (E. HERKENBERG).
21.IX.: Zwei Falter fliegen bei 47807 Krefeld nach N (R. RÖHRIG).
24.IX.: Ein Falter fliegt bei 77836 Rheinmünster-Söllingen nach NE (532).
Eine interessante Verhaltensbeobachtung stammt wieder einmal von unserem Mitglied A. DEEPEN-WIECZOREK (195), die zum Abschluß an dieser Stelle auch wiedergegeben werden soll. In 52076 Aachen-Niederforstbach konnte sie wiederholt beobachten, wie die Falter auf Hornissenangriffe reagieren: „Bei Angriffen von einer Hornisse am Köder traten die Falter wie im Pulk auf und verscheuchten diese durch Flügelschlagen. Nur bei Einzelangriffen auf Falter wichen einzelne Falter lieber zurück, zurückkehrend in Gruppe trat dann die Hornisse den Rückzug an"

Auch im September nahm die Zahl der in den Mittelmeerländern beobachteten Falter nur wenig zu. Die Rückwanderungen aus den Gebirgen und dem Binnenland in die Küstenregionen hatten offensichtlich noch nicht eingesetzt.
**Italien:**Am 15.IX. je ein Falter in Rom und Trevignano Romano (400).
**Kroatien:**Vom 5.-15.IX. zus. zwölf frische Falter in den Wäldern oberhalb Senj bis hinauf auf 850 m ü. NN (669).
**Griechenland:**28.-30.IX: Zus. drei Falter an verschiedenen Orten auf Samos (159). 30.IX.: Ein Falter bei Kallithea auf der Halbinsel Kassandra (379).
Ferner wurden Einzelfalter aus Weißrußland (H. FISCHER), Tschechien (V. MASEK), Luxemburg (801) und den Niederlanden (198) gemeldet.

**Oktober:**Eindeutiger Beobachtungsschwerpunkt war in diesem Monat immer noch Norddeutschland und hier besonders in der Elbaue in den Auwäldern und Gärtenin und um 21354 Bleckede (H. MÜLLER-SCHERZ). Es wurden dort alleine in diesem Monat 383 fast durchweg frische Falter beobachtet. Die Tiere sonnten sich, saugten an faulenden Äpfeln und an Gartenblumen, nahmen größtenteils keine Notiz voneinander und verschwanden ganz unauffällig. Vereinzelt kam es auch zu kurzen Streitigkeiten. Da sich frisch geschlüpfte Tiere im Oktober vor der Abwanderung jedoch kein Revier suchen, dürfte es sich hierbei um Durchzügler, die eine kurze Rast zur Nahrungsaufnahme machten oder auch einfach nur um Futterneid gehandelt haben. Da aber auch einige wenige stark abgeflogene Falter beobachtet werden konnten, ist es durchaus ebenso vorstellbar, daß einige Falter z. B. von der Ostseeküste zugewandert sind. Nach solch einer kurzen Flugstrecke wirken die Tiere naturgemäß immer noch frisch, nach mehreren Wochen vor Ort sind sie es dann aber sicher nicht mehr. Trotz intensiver Beobachtung konnten nur einmal am 6.X. zwei Falter beim Abflug nach Norden und am 10.X. zwei weitere beim Abflug nach Südwesten beobachtet werden. Ebenso wurden in den umliegenden Brennesselbeständen keine Eier gefunden. Hieraus können wir eines schließen: Im Oktober in Norddeutschland schlüpfende Falter

wanderten auch im sonnigen Herbst 2005 sehr bald nach dem Schlupf zum allergrößten Teil nach Süden ab.
Ein weiterer Beobachtungsschwerpunkt war 28857 Syke wo V. BISCHOFF alleine am 30.X. geschätzte 300 Falter beobachten konnte. Auch Raupen fanden sich in der ersten Oktoberhälfte noch verbreitet, sodaß den ganzen Monat hindurch noch Falter schlüpften. Selbst in Holstein konnten vom 1.-6.X. noch 28 Raupen in einem Garten in 25365 Elmshorn gefunden werden (B. PIEPGRAS).
In diesem Monat wurden mit 268 nach Süden wandernden Falter der Gipfel der Wanderwelle erreicht.
Nicht mitgerechnet 236 Falter die am 15. und 16.X. von N bis NE her auf die ostfriesische Insel Baltrum einwanderten. Am zweiten Tag der Beobachtung zogen zudem 23 Falter bei insgesamt abschwächender Einwanderung nach NE bis E (J. KAMP) - ein Umkehrzug am Ende der Einwanderung? Das Startgebiet der Tiere dürfte im Süden Norwegens zu suchen sein. Gut vorstellbar, daß sie im Bereich der sehr wintermilden Ostfriesischen Inseln überwintern wollten.
Darüber hinaus kamen auch folgende einzelne Nordwanderungen zur Beobachtung:
6.X.: Ein Falter fliegt in 7 m Höhe durch 47807 Krefeld-Fischeln nach N (R. RÖHRIG).
7.X.: Zwei Falter fliegen bei 88693 Deggenhausertal nach N (R. REITEMEIER).
28.X.: Ein Falter fliegt durch 32791 Lage nach N (72).
Dazu kamen zwei nicht weniger rätselhafte Ostwanderungen:
8.X.: Ein Falter fliegt bei 71139 Ehningen nach E (G. HERMANN)
13.X.: Ein Falter fliegt bei 67166 Speyer-Otterstedt nach E (U. KLEIN).
Der Sinn solcher herbstlichen Nord- und Ostwanderungen mag vielleicht einfach in „Experimentierfreude" liegen. Ein Wanderfalter muß sich stets auf Umweltveränderungen einstellen. Radikale Klimawechsel z. B., wie sie in der Erdgeschichte immer einmal wieder vorkamen, können diese Arten nur überleben, wenn ein kleiner Teil der Tiere das tut, was unter den momentanen Bedingungen gerade falsch ist. Und auch aus weniger extremen Umschwungen kann die Art nur profitieren, wenn alljährlich einzelne Tiere in Gebiete einwandern bzw. dort zu überwintern versuchen, in denen sie bislang keine Chance zu überwintern hatten. Nur so hat der Admiral es überhaupt geschafft, sein dauerhaftes Überwinterungsgebiet in den 1990er-Jahren stark nach Norden auszudehnen. Hätten es nicht einzelne Falter immer wieder - und viele Jahre lang zumeist vergebens - versucht, den mitteleuropäischen Winter zu überleben, dann wäre es heute noch eine rein mediterran verbreitete Art, die nördlich der Alpen nur als Sommergast auftritt.
Auch zwei Westwanderungen wurden noch beobachtet:
28.X.: Ein Falter fliegt durch 32791 Lage nach W (72).
29.X.: Ein Falter fliegt auf 26548 Norderney nach W (T. MÜLLEN).
Ganz allgemein wurden nun fast nur noch frische Falter beobachtet, da die frisch geschlüpften sich zügig nach Süden absetzten. Eine Ausnahme waren nur die Zielgebiete der Wanderungen. Nicht weil die Falter hier unbedingt schon abgeflogen ankamen, sondern vielmehr, weil sie hier nun für Wochen verweilten und sich somit eben vor Ort immer stärker abflogen. Diese Zielgebiete lagen wie jedes Jahr in erster Linie an Nieder-, Mittel- und Oberrhein sowie am unteren Neckar. Aber auch der Raum um 85368 Moosburg war nun recht oft Ziel der Südwanderer, denn hier konnte H. VOGEL ebenfalls in verstärktem Maße abgeflogene Falter beobachten.

Es ist anzunehmen, daß sich auch anderswo an der bayrischen und österreichischen Donau und dem Unterlauf ihrer Nebenflüsse eingewanderte *V. atalanta* (L.) niederließen oder auch dort geschlüpfte nicht abwanderten, nur wurden diese nicht beobachtet, bzw. die Falter nicht als abgeflogen gemeldet.
Ein weiterer Hinweis auf eine erfolgte Einwanderung sind Eifunde im Oktober. Denn bekanntlich zeigen die ♀♀ späterer Vertreter der 3. Generation keine Tendenz, vor erfolgter Südwanderung Eier abzulegen. Wie sollen sie auch, wenn sie nur kurz am Schlupfort verweilen, die ♂♂ kein Revier beziehen und somit auch nicht paarungswillig sind. Sicher durch das sonnige Herbstwetter veranlaßt, legten nun viele ♀♀ bereits vor Bezug des Winterquartiers eine große Zahl von Eiern an zumeist bodennah wachsenden Brennesseln. Vereinzelt aber auch an etwas höherwüchsigen Brennesseln vor Südmauern oder Baumstämmen. Einsamer Spitzenreiter im Auffinden dieser Eier war in diesem Herbst G. HERMANN, der vom 14.-31.X. insgesamt 248 Eier und vom 28.-31.X. dazu 43 L1 fand. Dabei war sein Untersuchungsgebiet, der Raum zwischen Schwarzwaldrand und mittlerem Neckar, sicher nicht überaus günstig, nur hat sich G. HERMANN eben unermüdlich auf die Suche gemacht! Nach Monaten mit kaum einem Falter war der Admiral mit Beginn der Rückwanderungen auch in der Oberrheinebene und im unteren Aaretal im Spätsommer und Herbst wieder zunehmends häufiger geworden. Aber erst im Oktober lies sich eine große Zahl von Faltern hier nieder. In der Umgebung des Kaiserstuhls waren, wie auch schon im Vorjahr, alle Neuankömmlinge noch bestens erhalten. Somit ist wiederum anzunehmen, daß sie nur über eine kurze Entfernung, wahrscheinlich aus dem Nordschwarzwald zugewandert sind. Auch hier ließen sich bald reichlich Eier finden. Vom 8.-29.X. waren es 156 Eier und nachfolgend 39 L1 vom 22.-30.X. (669).
Am 28.X. flog bei 79356 Eichstetten ein erstes frischgeschlüpftes ♂ der 4. Gen. Diese ♂♂ zeigten nun sofort wieder Revierverhalten. Die 4. Gen. wandert grundsätzlich nicht mehr ab. Nun kam es erneut zu Paarungen und weiteren Eiablagen.
Auch im Oktober blieb es bei wenigen Funden aus dem Mittelmeerraum.
**Spanien:**4.-8.X.: Sechs Falter auf der Baleareninsel Formentera (H. FISCHER).
**Italien:**9.-12.X.: Sechs Falter und sechs Raupen südeurop. Typs an Glaskraut bei Mazzolla und Marina di Bibbona in der Toskana. Am 9.X. zogen Zwei Falter den Strand bei Marina di Bibbona entlang nach S (935). Am 15.X. ein Falter in Castellina (Toskana) (H. GIGER) und vom 17.-19.X. sechs Falter bei Naturns in Südtirol. Hiervon wanderte einer am 19.X. nach SSE genau auf die Ortler-Gruppe zu (E. GÖRGNER).
**Griechenland:**3.-10.X.: Zus. sechs Falter in Kallithea auf der Halbinsel Kassandra (379).
Der Mittelmeerraum scheint grundsätzlich kein sehr wichtiges Gebiet mehr für den Admiral zu sein. Diese wenigen Falter belegen zudem eindeutig, daß die mitteleuropäischen Falter im Herbst nicht in die Mittelmeerregion zurückfliegen. Sonst hätten dort in diesem Monat weit mehr beobachtet werden müssen.
Selbst aus Dänemark und den Niederlanden wurden aus diesem Monat noch mehr Falter gemeldet als aus Südeuropa:
**Dänemark:**2.-7.X.: Zus. 20 Falter bei Humble auf Langeland (M. FINKEL).
**Niederlande:**13.-20.X.: Zus. 28 Falter im Stadtgebiet von Rotterdam (198).
**November:**Anfang November schlüpften in wärmeren Lagen Südwestdeutschlands und Ostösterreichs weitere Vertreter der 4. Gen. Daneben dürften in Norddeutschland und in

den Mittelgebirgen aber immer noch allerletzte Falter der 3. Gen. geschlüpft sein und sich eilend auf Südwanderung gemacht haben. Und so konnten vom 1.-10.XI. noch einmal 28 Südwanderer beobachtet werden. Interessant sind hier vor allem zwei Falter, die am 5. und 6.XI. in 52076 Aachen-Niederforstbach (195) und 67166 Speyer-Ottersbach (U. KLEIN) beobachtet wurden. Bislang waren alle Südwanderer als frisch gemeldet worden, was auch verständlich ist, da sie sehr bald nach dem Schlupf aufbrechen. Diese beiden Falter aber waren beide mäßig abgeflogen. Sie rasteten jeweils in Gärten und zogen dann nach Süden weiter. Daß es sich um Durchwanderer aus Skandinavien handelte, ist zu dieser späten Jahreszeit unwahrscheinlich. Kommt es bei *V. atalanta* (L.) demnach zuweilen vor, daß ältere Tiere bei allmählich absinkenden Temperaturen doch noch zur Südwanderung aufbrechen? Oder fliegen manche Falter gemächlich in Etappen nach Süden? Diese Fragen müssen vorerst offen bleiben.
Nebst einigen verspäteten Altraupen, die z. T. auch Bodenfrost noch gut überstanden hatten, konnten nun auch weitere Eier und Jungraupen gefunden werden:
Am 8. und 9.XI. zus. 17 Eier bei 52076 Aachen-Niederforstbach (195). Ein am 8.XI. bei der Eiablage beobachtetes ♀ dürfte auch hier bereits der 4. Gen. angehört haben.
Am 8.XI. zwei L4 und eine L1 bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL).
Vom 5.-19.XI. zus. 98 Eier und 428 L1-2 bei 79356 Eichstetten, 79235 Vogtsburg-Oberrotweil und -Oberbergen im Kaiserstuhl (669, G. HERMANN).
Am 23.XI. fünf L1 bei 67 Speyer-Rinkenbergerhof (U. KLEIN).
Die meisten Funde gelangen aber wieder zwischen Kraichgau, Schwarzwaldrand und Schwäbischer Alb: G. HERMANN fand dort vom 1.-26.XI. zus. 210 Eier und 351 L1-3. Außerdem am 9.XI. bei 78187 Geisingen an der Donau acht Eier und bei 88353 Kißlegg/Allgäu neun Eier und eine L1 (G. HERMANN) und am 13.XI. vier L1-2 bei 08056 Zwickau (L. JAKISCH).
Die Funde an diesen Orten mit rauhem Winterklima zeigen, daß die *V. atalanta*-♀♀ sich in diesem warmen Herbst verleiten ließen, Eier auch an denkbar ungeeigneten Gebieten abzulegen. Sie hätten demnach sicher auch an vielen anderen Orten gefunden werden können, wenn nur danach gesucht worden wäre.
Der letzte mitteleuropäische Falter des Jahres wurde am 14.XI. in einem Garten in 99096 Erfurt beobachtet (R. THUST).
Auch aus dem November folgten nur noch wenige Meldungen aus dem Mittelmeerraum:
**Italien:**2.XI.: Ein Falter in Ravenna (H. VOGEL).
**Spanien:**17.XI.: Zwei Falter in einem Park in Barcelona (I. DANIELS).
**Zypern:**Ein frischer Falter bei Paphos (E. GÖRGNER).
Diese Funde belegen, daß der Admiral auch im Spätherbst im Mittelmeerraum nur ganz vereinzelt auftrat und nicht etwa erst sehr spät aus seinen Sommerrevieren zurückkam.

**Dezember:** Aus diesem Monat kamen nur noch Meldungen aus Irland und England (via http://www.migrantmoth.com), diese aber reichlich. In Irland konnten vom 9.-24.XII. vier Falter gemeldet werden, ein weiterer in Nordirland. Im Süden Englands waren es ganze 41 Falter, die dort vom 1.-31.XII. beobachtet wurden. Die dortigen milden winterlichen Temperaturen verleiten eben immer wieder überwinternde *V. atalanta* (L.) dazu, auch im Dezember und Januar umherzufliegen.

*Cynthia cardui* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**
Extrem beeinträchtigt wird eine sinnvolle Erstellung des Jahresberichts 2005 durch eine neu aufgenommene Praxis des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND). Dieser verkauft nun Gutscheine, über die bei einem englischen Züchter *Cynthia cardui*-Raupen bestellt werden können. Ca. 750 Raupen wurden dadurch ab März 2005 von interessierten Laien in ganz Deutschland erworben und die Falter anschließend freigelassen. An und für sich zwar eine Möglichkeit, Laien Schmetterlinge etwas näher zu bringen. Nur hätte hierfür wirklich eine andere Art, als gerade der hier nicht dauerhaft heimische Distelfalter gewählt werden können. So läßt sich kaum sagen, welche der von 63 Mitarbeitern aus Mitteleuropa gemeldeten 222 Falter eingewandert, bzw. Nachkommen von Einwanderern sind und welche ausgesetzt wurden. Die Gesamtzahl läßt aber vermuten, daß die Einwanderung nur sehr schwach war und somit die Mehrzahl der gemeldeten Tiere freigelassene sein dürften. In wiefern solche, von Laien im Zimmer gezüchtete und aus Zuchtstämmen stammende Falter noch vital sind und ein natürliches Verhalten, speziell Wanderverhalten zeigen, ist ebenfalls kaum abschätzbar. Die Karte muß für dieses Jahr entfallen, da es wenig sinnvoll wäre, den Fundort ausgesetzter Tiere zu markieren. Und da der BUND nicht dazu zu bewegen war, seine Verkaufspraxis einzustellen, werden wir auch in den nächsten Jahren mit einem durch freigelassene Zuchtfalter verfälschten *C. cardui*-Jahresbericht leben müssen, was sich insbesondere in Jahren mit schwachem Einflug stark bemerkbar machen wird.

**Januar:** Aus diesem Monat kam über http://www.migrantmoth.com nur eine Meldung aus Südengland. M. CATT berichtet über zwei Falter die Anfang Januar (das genaue Datum ist leider unbekannt) an zwei verschiedenen Orten in der Nähe von Kingsbridge in South Devon beobachtet wurden. Die tiefste Temperatur betrug dort in den Wochen zuvor 2°C, die Höchsttemperatur im Dezember regelmäßig 12°C. Solche Bedingungen sind Raupen und Puppen von *C. cardui* (L.) noch gut zu überleben in der Lage. Wenn sich dort noch im November oder Dezember letzte Raupen verpuppen, müßten aus solchen Puppen regelmäßig im Januar oder Februar Falter schlüpfen, welche an der englischen Kanalküste ja auch regelmäßig angetroffen werden. Limitierender Faktor dürften hierbei in erster Linie zu niedrige winterliche Tageshöchsttemperaturen sein, welche den Schlupf des Falters verhindern. Frost ist dort selten und kurzfristige Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt verträgt die *C. cardui*-Puppe (wie auch der Falter) durchaus noch.

**Februar:** Vom 15.-22.II. beobachtete H. RETZLAFF (72) im Valle Gran Rey auf La Gomera (Kanarische Inseln) zus. 11 Falter und 127 Raupen in allen Stadien, sowie einige Eier und Puppen an Malve. Die Falter waren z. T. frisch geschlüpft, z. T. abgeflogen, sodaß anzunehmen ist, daß Mitte Februar auf den Kanaren gerade der Wechsel von der 1. zur 2. Generation stattfindet.
Sehr eigentümlich ist eine Beobachtung von S. MCNEILL, die uns via http://www.migrantmoth.com erreichte: Am 17.II. wurde im Linn Park in Glasgow (Schottland) ein *C. cardui* (L.) beobachtet. Der Winter ist auch in Glasgow sehr mild. Es gab jedoch zuvor im Dezember und Januar zwei kurze Kälteeinbrüche, die Nachtfrost bis -5°C brachten. Nun sind Einwanderungen auf die Britischen Inseln bereits im Februar zwar nichts außergewöhnliches, erreichen aber normalerweise eher die englische Süd- nicht die schottische Westküste. Ob es sich bei diesem Falter nun um ein Tier handelt, daß als Raupe

und Puppe unter geschützten Bedingungen den Winter vor Ort überlebte oder aber um einen Einzelfalter, der auf nördlichem Kurs um Irland herum von den Azoren eingewandert ist/verdriftet wurde, läßt sich somit nicht abschließend beurteilen.

**März:** Am 16.III. folgte ein weiterer Falter, der nun an der englischen Südküste, am Hafen von Keyhaven (Hampshire mit dem Wind nach NE wanderte (R. B. WYNN via http://www.migrantmoth.com).
Am 29.III. dann auch schon der erste mitteleuropäische Fund: Ein Falter in CH-Bottmingen (Kanton Baselland) (159). Da dieses Tier in der Schweiz beobachtet wurde, wohin keine Raupen verkauft wurden und so früh zudem sicher noch keine Falter ausgesetzt worden waren, dürfte es sich sicher um einen „echten" frühen Einwanderer gehandelt haben, der auf der günstigen Route entlang der spanischen Ostküste, das Rhônetal und weiter entlang des Juranordrandes in die Schweiz gelangt ist.
Am 30.III. erfolgte durch S. WING eine Beobachtung eines Falters im Cape Clear Bird Observatory im County Cork an der Südwestküste Irlands (http://www.butterflyireland.com). Zusammen mit der beobachteten Wanderung vom 16.III. läßt diese annehmen, daß der Einflug auf die Britischen Inseln und Irland dieses Jahr von den Azoren aus erfolgte.

**April:** Am 4.IV. folgte durch P. WHELAN (wieder über http://www.butterflyireland.com) eine weiter Sichtung eines Distelfalters auf Irland. Diesmal im Glengariff Wood, ebenfalls im County Cork. Drei weitere dann am 10., 11., 21. und 27.IV. in Cornwall, Middlesex, Dorset und auf den Isles of Scilly in Südengland (via http://www.migrantmoth.com). Der Einflug nach Irland und England scheint demnach im April noch recht verhalten gewesen zu sein. Am 4 und 7.IV. wurden dann auch zus. drei Falter bei Tyminiana und Olymbi auf der griechischen Insel Chios (159) beobachtet. Und am 12.IV. drei Falter bei Kemer in der Südtürkei (F. J. WEICHERDING), die darauf schließen lassen, daß die Art auch im östlichen Mittelmeerraum noch nicht allzu häufig war. In sofern ist es verwunderlich, daß Ende April auch schon die ersten Funde in Österreich und Tschechien gelangen. So beobachtete C. RABL am 28.IV. einen Falter bei A-3552 Lengenfeld in Niederösterreich und V. MASEK einen bei CZ-26262 Dolny Hbity in Mittelböhmen. Am 30.IV. folgte dann ein Falter in 41372 Niederkrüchten (L. KRÜGERKE).

**Mai:** In der ersten Monatshälfte gelangen täglich mehrere Einzelbeobachtungen an der englischen Südküste. Der Einflug dorthin muß nun in vollem Gange gewesen sein. Am 7. und 29.V. dann auch zus. drei Falter in den Counties Wexford und Wicklow im Sudosten Irlands (N. KEOGH via http://www.butterflyireland.com).
Aus Deutschland kamen in diesem Monat auch schon mehrere Funde. Der erste erfolgte am 1.V. in 74821 Mosbach (154). Da hier ausdrücklich erwähnt wurde, daß es sich um ein frisches Tier handelte, ist anzunehmen, daß es ausgesetzt wurde. Zwar ist die Beschuppung des Distelfalters sehr robust, was immer wieder Probleme bei der Unterscheidung frisch geschlüpfter und eingewanderter Falter bereitet. Aber da es Anfang März in Südfrankreich sehr frostig war, dürften zu diesem Zeitpunkt dort keine *C. cardui* (L.) eingeflogen sein, deren Nachkommen dann zwei Monate später nach Mitteleuropa hätten einwandern können. Und von Formentera erreichte uns von B. KLAHR die Mitteilung: „Kurioses muß ich berichten: Es zeigten sich dieses Jahr keine Distelfalter." Demnach hätten Mai-Einwanderer

in den Westen Deutschlands mindestens aus dem Südosten Spaniens kommen müssen. Eine so lange Flugstrecke hätte man ihnen aber nun doch ansehen müssen. U. BOLTERSDORF meldete vom 2.V. einen Falter aus 52372 Thum. Da wir hier keine Angaben über den Zustand erhalten, muß beides für möglich betrachtet werden: Ein ausgesetzter, wie auch ein aus den südwestpaläarktischen Überwinterungsgebieten eingewanderter Falter. Das gilt auch für den oben erwähnten Falter vom 30.IV. Ein Falter, den G. KRUMM mit Bild vom 12.V. aus 79241 Ihringen meldete, war wenig abgeflogen. Dieses Tier dürfte demnach vielleicht aus dem Nordosten Spaniens zugewandert sein. Es folgten dann je ein Falter am 13.V. aus A-3552 Lengenfeld (C. RABL) und am 14.V. aus CH-8915 Hausen a. A. (474) Letzterer war stark abgeflogen, also sicher ein Einwanderer aus dem südlichen Mittelmeerraum. Ebenfalls am 14.V. dann ein leicht abgeflogener Falter bei 85419 Mauern (H. VOGEL), der wohl auch als eingewandert gelten darf. Dies gilt auch für einen weiteren leicht abgeflogener Falter, der am 24.V. bei 88682 Salem angetroffen wurde und der zügig nach Nordwest weiterwanderte (W. REITEMEIER) und für einen mäßig abgeflogenen Falter vom selben Tag aus 73235 Weilheim/Teck (E. GECKELER). Auch dieses Tier dürfte am ehesten aus dem Osten Spaniens stammen. Bei allen weiteren Funden aus Deutschland wurde auf die Angabe des Erhaltungszustands verzichtet, bzw. sie wurden ausdrücklich als frisch gemeldet, so daß nur noch folgenden Meldungen sicherer Einwanderer aus Frankreich und Österreich erwähnt werden sollen: Am 28.V. zwei Falter bei F-Fontainebleau (Dept. Seine-et-Marne) (21) und am 29.V. ein Falter in A-4148 Helfenberg (B. ERNECKER).
Ein Falter den L. KULLNER am 24.V. via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport aus Vindarp in Halland (Südschweden) meldete, dürfte wahrscheinlich ein aus Deutschland abgewanderter ausgesetzter Zuchtfalter gewesen sein.

Aus dem Mittelmeerraum erreichen uns für diesen Monat die folgenden Funde:
**Portugal:** Vom 14.-24.V. zusammen sieben Falter im Westen der Algarve (878).
**Frankreich:**Am 14.V. zusammen vier Falter bei Rians und Ginasservis (Dept. Var) (613).
**Italien:**Am 17. und 23.V. je ein Falter bei Varazze (Ligurien) (116), und am 18.V. ein Falter bei Pienza in der Toskana (W. SEILER).
**Griechenland:**Vom 13.-31.V. zus. 31 Falter und zwei Puppen auf den Ägäisinseln Samos und Lesvos (159, H. FISCHER).
**Türkei**: Ein abgeflogener und zwei frische Falter am 22.V. bei Alanya (137).
Die wenigen Funde lassen annehmen, daß auch in den nördlichen Mittelmeerraum die Falter im Mai erst einwandern mußten, was angesichts des auch dort langen Winters nicht anders zu erwarten war. Somit ist anzunehmen, daß zumindest die überwiegende Mehrzahl jener aus Deutschland gemeldeten Falter freigelassene Zuchtfalter waren. Lediglich in Griechenland scheint der Distelfalter im Mai schon etwas häufiger gewesen zu sein. Von dort dürften somit wahrscheinlich auch die in Österreich beobachteten Falter eingewandert sein.

**Juni:**Auch aus dem Juni kommen aus Deutschland fast nur Meldungen ohne Angabe des Erhaltungszustands, bzw. solche von ausdrücklich als frisch gemeldeten Faltern. So können nur die folgenden Falter aus der Schweiz und Österreich aufgeführt werden: 1.VI.: Ein Falter in CH-Worblaufen (M. ALBRECHT). 14.VI.: Ein Falter in A-2304 Orth (400). 16.VI.: Ein Falter in CH-Leuk/Wallis (613). 27.VI. Ein ♀ bei der Eiablage an Disteln in A-3552

Lengenfeld (C. RABL). Ferner dürften die beiden folgenden Falter Einwanderer sein: 3.VI.: Ein stark abgeflogener Falter bei 83413 Fridolfing (C. ZEHENTNER). 19.VI.: Ein ausgebleichter Falter bei 34508 Usseln (T. SCHMIDT). Angesichts der fortgesetzten Seltenheit in Südfrankreich ist anzunehmen, daß weiterhin allenfalls Einzelexemplare auf der Westroute nach Deutschland eingewandert sind, die weiteren von dort gemeldeten Falter somit zumindest ganz überwiegend ausgesetzte Zuchtfalter waren.
Ein Falter, den M. NILSSON via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport vom 1.VI. aus Långholmen im Södermannland (Ostschweden) meldet, dürfte wahrscheinlich ein nach Norden gewanderter Zuchtfalter aus Deutschland gewesen sein. Ebenso der Falter, den A.B. CLAUSEN (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk) am 7.VI. in Slangerup ås auf Sjæland (Dänemark) sah. Eine Einwanderung aus Griechenland ist hier wenig wahrscheinlich, da bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal Falter aus Ostdeutschland gemeldet wurden. Nach der Liste des BUND wurden nach Ostdeutschland auch kaum Raupen verkauft.
Aus England und Irland erfolgten weiterhin Meldungen einzelner Falter. Dort wurde wiederholt ausdrücklich vermerkt, daß der Distelfalter das über ganze Jahr sehr selten war.

Aus dem Mittelmeerraum liegen für den Juni die folgenden Meldungen vor:
**Griechenland:**Am 1.VI. zwei Falter bei Komi-Piki auf Lesvos (H. FISCHER). Und vom 9.-21.VI. zus. 18 Falter auf Kos. Hiervon am 17.VI. drei Nordwanderer bei Psalidi (72). Waren die Falter auf Kos zunächst alle abgeflogen, konnten vom 19.VI. an nur noch frische beobachtet werden. Nun scheint sich demnach ein Generationenwechsel vollzogen zu haben.

**Juli:** Mitte Juli dürften die Nachkommen der Einwanderer geschlüpft sein. Aus Österreich wurden in diesem Monat die folgenden Falter gemeldet:
17.VII.: Ein frischer Falter auf 1200 m ü. NN am Schneeberg bei 2734 Puchberg (C. RABL).
18.VII.: Ein frischer Falter bei 2292 Stopfenreuth (400).
24.VII.: Fünf Falter bei 5440 Golling (E. SCHNÖLL).
30.VII.: Ein Falter bei 2464 Göttlesbrunn (R. WIMMER).
Aus der Schweiz liegen keine Meldungen vor, viele jedoch aus Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt sagt aber auch der Erhaltungszustand nichts mehr über die Herkunft der Tiere aus. Im Juli wandern die meisten *C. cardui* (L.) nur kleinräumig weiter. Eine Abwanderung in die Mittelgebirge oder die Alpen scheint nur bei anhaltend hohen Temperaturen vorzukommen. Ein abgeflogener Falter Anfang Juli kann somit ein letzter Einwanderer gewesen sein, oder ein in der weiteren Umgebung geschlüpfter bzw. ausgesetzter, der sich hier schon seit Wochen aufhält.
Am 11.VII. wurden die beiden ersten Falter aus Ostdeutschland gemeldet: zwei nach Osten wandernde Tiere in 02877 Hoyerswerda (1010).

Aus dem Mittelmeerraum erhalten wir für diesen Monat ein zweigeteiltes Bild:
**Frankreich:**Am 3.VII. zwei Falter auf dem Col de la Bonette in 2800 m ü. NN (L. E. JONAS). Am 10.VII. ein Falter im Val du Jabron (Dept. Alpes-de-Haute-Provence) (613).
**Rumänien:**Am 1.VII. ein Falter in Bukarest (T. REINELT).
**Griechenland:**Vom 23.-31.VII.: zus. 79 Falter auf den Ägäisinseln Skiathos und Alonissos (C. RABL).

Einer großen Seltenheit im nördlichen Mittelmeerraum und auf dem Balkan steht also eine recht große Häufigkeit im Ägäisraum gegenüber. Wie ist das zu erklären? Normalerweise wandern die im Frühjahr im Mittelmeerraum schlüpfenden *C. cardui* (L.) fast alle nach Norden und in die Gebirge ab, nur wenige bleiben in den heißen Küstenebenen. Nach C. RABL (i. litt.) war das Wetter im Frühjahr und Frühsommer 2005 in der Ägäis aber ganz ungewöhnlich niederschlagsreich und die Vegetation noch im Juli entsprechend grün. Dies dürfte zahlreiche Falter dazu verleitet haben, eben nicht abzuwandern, sondern vor Ort zu verweilen. Das Ergebnis waren nur wenige Einzelfalter, die auf dem Balkan und in Österreich angetroffen wurden, aber zahlreiche Nachkommen der Einwanderer aus Afrika (sowie einzelnen heimischen Faltern) im Ägäisraum. Und weiter westlich im Mittelmeerraum haben sich den Winter über offenbar nur wenige Falter entwickelt, bzw. sind im Frühjahr dorthin eingewandert, sodaß auch dort nur sehr wenige Falter angetroffen werden konnten.

**August:** Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, liegen aus dem Monat August die weitaus meisten Meldungen aus Mitteleuropa vor. Nun schlüpften sicher die Nachkommen der Juni-Einwanderer wie auch die der im Juni ausgesetzten Tiere. Zudem dürften nun auch noch zahlreiche weitere Tiere freigelassen worden sein.
Aus dem Osten Deutschlands, wohin kaum Raupen verkauft wurden, wurden auch keine Funde nördlich der Linie Hoyerswerda-Arnstadt (Thüringen) gemeldet. Dies ist ein gewisser Hinweis dafür, daß die Einwanderung auch nicht weiter nach Norden führte, die nicht wenigen Falter in Nordwestdeutschland also auf ausgesetzte Tiere zurückzuführen sind. Grundsätzlich wurden nur Einzelfalter gemeldet. Die einzige Ausnahme betrifft eine Meldung vom 26.VIII. An diesem Tag beobachtete unser Mitglied H. ZIEGLER (102) am Stadtrand von CH-7000 Chur ca. 20 Falter an Buddleiasträuchern. Insgesamt kamen mit 45 Meldungen knapp die Hälfte der mitteleuropäischen Faltermeldungen aus der Schweiz und Österreich, also von Tieren natürlicher Herkunft. Wanderungen wurden aus diesem Monat noch keine gemeldet.
Aus Dänemark wurden in diesem Monat zwölf Falter gemeldet, wahrscheinlich allesamt Nachkommen von aus Deutschland zugewanderten Zuchtfaltern. Denn aus den Niederlanden liegt das ganze Jahr über nur eine Meldung von einem am 4.VIII. in Rotterdam beobachteten Falter vor (198). Auch ein am 20.VIII. aus Hasslö in Blekinge (Südschweden) gemeldeter Falter und drei Falter, die am 20.VIII. bei Skellefteå in Västerbotten (Nordschweden) beobachtet wurden (wieder via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport), dürften Nachkommen solcher zugewanderter Zuchtfalter sein. Denn in diesem schwachen Einwanderungsjahr ist ein Flug vom südlichen Mittelmeer bis fast an den Polarkreis nicht eben wahrscheinlich.
Aus Griechenland liegen vom 3. und 4.VIII. erneut Meldungen über zus. 75 Falter von den Inseln Skiathos und Alonissos vor (C. RABL). Und aus Italien lediglich eine Meldung über je einen am 12. und 13.VIII. bei Brescia beobachteten Falter (246).

**September:** Aus diesem Monat wurden durchweg nur frische Falter gemeldet. Nun schlüpften sicher die Nachkommen der Julifalter. 50% aller Beobachtungen, also 13 Falter wurden aus der Schweiz, bzw. aus Österreich gemeldet. Möglich, daß dort nun auch Südwanderer auf einem Zwischenstop gezählt wurden, denn aus dem September stammten die beiden ersten beobachteten Südwanderungen: Am 3.IX. flog ein Falter bei 29225 Celle-Wietzenbruch nach S und am 23.IX ein weiterer bei 32791 Lage nach S (beides 72).

Vom 18.IX. stammt folgende Meldung: Bei 79356 Eichstetten konnten an diesem Tag zwei ♂♂ bei 10°C im Revierkampf beobachtet werden (669). Das verteidigen eines Reviers macht nur dann einen Sinn, wenn die Falter sich an diesem Ort auch noch verpaaren wollen. Im September ist dies beim Distelfalter in Mitteleuropa kaum mehr der Fall, kommt aber in Südengland durchaus noch regelmäßig vor - ein Hinweis auf eine westeuropäische Herkunft der Tiere? Oder nur ein Ausnahmefall aufgrund des sonnigen Spätsommers?

Außerhalb Mitteleuropas war der Distelfalter auch im September noch sehr unregelmäßig verteilt:
**Irland:** Immerhin noch sieben Falter und eine Raupe wurden bis hinauf an die Nordküste gemeldet (via http://www.butterflyireland.com).
**Großbritannien:** Ein Hinweis darauf, daß auf der Westroute einzelne Falter recht weit nach Norden vorgedrungen sind, ist ein Fund von zwei am 4.IX. auf der Shetlandinsel Eswick angetroffenen Faltern (via www.nature-shetland.co.uk).
**Weißrußland:** Je ein am 2. und 6.IX nördlich Minsk beobachteter Falter (H. FISCHER), weisen darauf hin, daß auch in Osteuropa der Einflug noch relativ weit nach Norden führte. Möglicherweise erfolgte die Einwanderung hier im Frühjahr von der südlichen Krim aus.
**Kroatien:** Ein ♀, welches am 12.IX. bei Senj beobachtet wurde (669), blieb hier das ganze Jahr über das einzige gemeldete Tier dieser Art.
**Bulgarien:** Am 30.IX. fünf Falter bei Sinemoretz (D. LINDNER).
**Griechenland:** Im Ägäisraum blieb *C. cardui* (L.) bis in den Herbst hinein häufig. Vom 27.-30.IX. konnten an verschiedenen Orten auf Samos zus. 170 Falter gezählt werden (159).

**Oktober:**Noch am 16.X. konnte J. KAMP einen nach SSW wandernden Falter auf 26579 Baltrum beobachten. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß sich in Südnorwegen in diesem sonnigen Herbst so spät noch Falter entwickeln konnten. Auch aus Dänemark kommen aus dem Oktober noch drei Meldungen. So beobachtete M. FIMKEL am 4. und 7.X. zus. drei Falter in Humble und S. JOHANSEN meldete via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk einen Fund aus Emmerlev Klev in Südjütland vom 8.X.
Ansonsten war Norddeutschland zu diesem Zeitpunkt bereits leergeräumt. Der zweitnördlichste Fund stammte vom 31.X. aus 99510 Apolda-Heusdorf (H. SCHNÖDE), alle weitere überwiegend abgeflogene mitteleuropäische Falter aus Süddeutschland und Österreich. Ein weiterer Fund stammt aus Südtirol, wo E. GÖRGNER am 16.X. noch einen abgeflogenen Falter am Sonnenberg bei Naturns antraf.
Leicht abgeflogene Oktoberfalter könnten zu dieser Jahreszeit letzte Durchzügler aus Skandinavien gewesen sein. Vielleicht sind aber auch einige spät geschlüpfte einfach nicht mehr nach Süden abgewandert, obwohl es zu dieser Jahreszeit für diese Art natürlich sinnlos ist, noch nördlich der Alpen zu verweilen.

**November:** Für Mitteleuropa ganz ungewöhnlich spät wurden selbst aus dem November noch zwei Falter gemeldet: Am 3.XI. beobachtete R. REITEMEIER einen leicht abgeflogenen Falter, der in 88693 Deggenhausertal nach kurzer Rast nach SE weiterwanderte. Den letzten mitteleuropäischen Falter des Jahres aber meldete W. KLAIBER am 12.XI. vom Staufenberg bei 74074 Heilbronn. Auch aus England kamen keine späteren Meldungen, denn auch dort erfolgte die letzte Sichtung am 12.XI.: Ein Falter an der St. Austell Bay in Cornwall (R.

LANE via http://www.migrantmoth.com). Es folgte nur noch eine letzte Beobachtung am 28.XI. von Paphos auf Zypern (E. GÖRGNER), welches sicher schon im Winterfluggebiet von *C. cardui* (L.) liegt.

*Cynthia virginiensis* (DRURY,1773) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
Es liegt nur eine Meldung vor. U. SCHWARZER fand am 23.IV. am Ufer des Barragem de Fonte Seme bei Sao Domingos (Alentejo, Südportugal) eine Raupe an Ruhrkraut.

*Inachis io* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
148 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 5615 Falter, 300 Eier, 10803 Raupen und 14 Puppen. Damit wurde der Abwärtstrend der Vorjahre gestoppt.
Die ersten sechs Falter waren Überwinterer, die am 5.I. auf einem Dachboden in 26789 Leer-Loga (1000), am 19.II. im Kellergewölbe des Schlosses Charlottenhof in 14469 Potsdam (129) und am 27.II. in einer Garage in A-2464 Göttlesbrunn (R. WIMMER) aufgefunden wurden. Den ersten aktiven Falter des Jahres, den R. NAGEL bei nur 4°C in 26386 Wilhelmshaven entdeckte, war sicher noch ein Überwinterungsunterbrecher. Denn danach dauerte es noch bis zum 16.III. ehe bei CH-6821 Rovio (116) und zeitgleich bei 63303 Offenthal (569) die beiden nächsten Falter flogen. In den nächsten Tagen erschienen sie dann flächendeckend in ganz Deutschland und vom 24.III. an auch in Österreich. Eine große Seltenheit blieb das Tagpfauenauge das ganze Jahr über im unteren Aaretal in der Schweiz sowie in weiten Bereichen Oberbayerns. Dort haben sich die Populationen nach dem Massensterben im heißen Sommer 2003 immer noch nicht erholt. Hingegen waren verbreitet in Süddeutschland, sowie auch in den Schweizer Voralpen wieder deutlich größere Falterzahlen zu verzeichnen gewesen, wenngleich gebietsweise lange nicht so viele wie vor 2003. Auch im Südtessin war das Tagpfauenauge nicht eben häufig. Hier wurden vom 16.III.-30.IV. sechs Überwinterer gemeldet, den Rest des Jahres über dann keine Falter mehr (116). Insgesamt waren die Falter aber in den meisten Gebieten wieder in mehr oder weniger großer Anzahl beheimatet, wenngleich es lokal kleinere Gebiete gab, in denen nur wenige Überwinterer und danach keine weiteren Falter mehr beobachtet wurden. Im Frühjahr wurden Beobachtungen von mehr als 10 Exemplaren/ Tag jedoch lediglich aus der Steiermark, Sachsen und dem angrenzenden Osten Thüringens sowie aus der Nördlichen Oberrheinebene gemeldet.
Nur Einzelmeldungen liegen aus dem Frühjahr hingegen aus Norddeutschland vor. Lediglich aus Schleswig-Holstein wurden auch einmal drei oder vier Falter pro Tag und Ort gemeldet.
Dies ist erstaunlich, war die Sommergeneration dort 2004 doch weit häufiger anzutreffen als anderswo. Kommt es im Sommer evtl. zu starken Wanderungsbewegungen von Nord nach Süd? Aber wieso werden solche dann fast nie beobachtet? Fliegt des Tagpfauenauge vorzugsweise in größerer Höhe, sodaß die Wanderflüge schlicht übersehen werden? Schon in 20 m Höhe über Grund ist ein fliegender Tagfalter in der Größe von *I. io* (L.) kaum mehr auszumachen. Oder gehen im kühlfeuchten Winterklima Norddeutschlands einfach nur viel mehr Falter ein als in Süddeutschland und in den Alpen? Diese Erklärung erscheint unwahrscheinlich, denn auch im kontinentaleren Klimagebiet Nordostdeutschlands fehlen die Falter im Frühjahr weitgehend, während sie in der wintermilden Oberrheinebene durchaus in Anzahl anzutreffen sind. Ein wahrscheinlichere Erklärung folgt weiter unten.

Im Frühjahr wurde nur eine Wanderung beobachtet: R. RÖHRIG meldete vom 26.V. einen bei 44869 Bochum-Hörntrop nach SW wandernden Falter.
Die ersten 60 Raupennachkommen der Überwinterer wurden am 12.V. in CH-8330 Pfäffikon angetroffen (V. SCHEIWILLER). Danach zeigten sich die Raupen sehr viel besser verteilt, als im Jahr zuvor. Meldungen kamen nun überall aus dem Osten Österreichs und aus fast ganz Süddeutschland, Oberbayern einmal ausgenommen. Nach Norden zu waren es jedoch sehr deutlich weniger und aus der Norddeutschen Tiefebene wurden nur noch ganze 65 Tiere (hiervon 55 aus Schleswig-Holstein) gemeldet!

Interessant sind natürlich auch die langjährigen Beobachtungen von REICHHOLF im Isartal südlich von München, dargelegt in Atalanta **36** :457-466. Danach trat *I. io* (L.) dort im Frühjahr zwischen 1995 und 2005 sehr häufig, danach im Sommer aber stets nur ganz vereinzelt auf, während die Art im Stadtgebiet Münchens vor allem im Sommer und Herbst auftritt. REICHHOLF erklärt dies mit einer allmählichen Frühjahrs-Nordwanderung aus den Alpen bis über München hinaus. *Inachis io* (L.) ist ein Binnenwanderer, daher ist eine Frühjahrs-Nordwanderung keineswegs unwahrscheinlich. Wenn die Art im Sommer an der Isar kaum beobachtet wird, im Frühjahr aber sehr häufig ist, sieht dies natürlich zunächst einmal nach soeben erfolgter Zuwanderung aus. Aber auch nur solange man das weitere Verhalten der Art nicht berücksichtigen. So schreibt E. RENNWALD im science4you-Artensteckbrief von *Inachis io* (L.) „Fest steht, dass frisch geschlüpfte Falter grundsätzlich in den ersten Tagen erst einmal einige bis einige Dutzend Kilometer zurücklegen und dabei den Ort ihrer Geburt verlassen (u.a. zahlreiche eigene Markierungsversuche von E. RENNWALD)" Es müßte jedem aufmerksamen Naturbeobachter sicherlich schon aufgefallen sein: Das Tagpfauenauge (aber z. B. auch der Kleine Fuchs) fliegt im Frühjahr oftmals an Stellen, an denen es sich nicht entwickelt haben kann, weil es dort weit und breit keine Brennesseln gibt. Dies sind reine Rendezvousplätze, die die Falter nur zur Geschlechterfindung aufsuchen, ganz ähnlich dem Hilltoppingplatz von z. B. *P. machaon* L. und *I. podalirius* (L.) Uferdämme, wie z. B. die der Isar sind dafür ganz hervorragend geeignet. Dort konzentrieren sich dann die Falter aus der weiteren Umgebung, dort findet dann die Kopula statt. Abschließend wandern die ♀♀ zur Eiablage wieder ab. Kopula und Eiablage finden bei *I. io* (L.) deutlich später statt als bei *A. urticae* (L.). Die Angabe REICHHOLF s, daß *I. io* (L.) dort erst im April häufig wird, wenn die Hauptflugzeit von *A. urticae* (L.) bereits vorüber ist, ist ebenfalls ein klarer Hinweis darauf, dass REICHHOLF an der Isar an solchen Rendezvousplätzen beobachtet hat. Nun ist es zwar durchaus vorstellbar, daß die ♀♀ anschließend weiter nach Norden ziehen, um dort ihre Eier abzulegen, denn der Ort der Eiablage liegt sehr oft nicht in unmittelbarer Nähe der Rendezvousplätze. Ebenso gut möglich ist aber auch eine Abwanderung in jede andere Richtung, denn die sommerliche Häufigkeitszunahme der Falter im nördlich des Frühjahrsuntersuchungsgebiets an der Isar gelegenen München belegt eine zielgerichtete Nordwanderung leider nicht. Da im Sommer die Weiden im Isartal sicher nicht allzu blütenreich sein dürften, herrscht dort nun Nahrungsmangel. Die schlüpfenden Falter der neuen Generation müssen sich aber einen Fettvorrat anfressen, um die Überwinterung zu überleben. In München und in allen anderen Städten blühen nun in den Gärten und Anlagen zahlreiche Blüten, die die Falter zur Nahrungsaufnahme aktiv aufsuchen und gerade dort sind sie nun sehr leicht zu beobachten und z. B. an Buddleiasträuchern problemlos zu zählen. Da *I. io* (L.) im Alpenvorland in

aller Regel nur eine Generation ausbildet, ist der Mangel an Brennesseln dort zu diesem Zeitpunkt kein Problem, denn die ♀♀ wollen ja jetzt keine Eier ablegen. Somit belegt die sommerliche Häufigkeitszunahme in München nur, was für *I. io* (L.) schon längst bekannt ist: Lokale Suchflüge hin zu den Stellen mit reichem Nahrungsangebot. Hierbei dürften sicherlich nicht alle Falter im Frühjahr von den Überwinterungsplätzen z. B. in München an die Rendezvousplätze z. B. an der Isar fliegen und im Sommer auch nicht alle in der weiteren Umgebung der Isar geschlüpften, allesamt lediglich nach München hinein. Im Frühjahr kommt den Uferdämmen der Isar sicherlich lokal eine überragende Bedeutung bei der Geschlechterfindung zu. Aber Städte und Dörfer mit blühenden Gärten gibt es in der Umgebung natürlich noch viel mehr als nur eben München und andere Nektarquellen z. B. Wasserdostsäume an Waldrändern im Sommer auch. Ein statistisch signifikanter Zusammenhang kann somit nicht erwartet werden. Wo sich die Raupen im Frühjahr entwickeln und damit die Falter im Sommer schlüpfen, muß offen bleiben, denn über Raupenfunde schreibt REICHHOLF nichts. Denkbar wäre u.a. eine Eiablage in den ländlichen Gebieten der Münchner Außenbezirke, wo sicher zahlreiche Brennesseln wachsen, ebenso in brennesselgesäumten Gräben und an Waldrändern in der weiteren Umgebung des Isartals. Im Stadtbereich Münchens findet die Eiablage im Frühjahr aber kaum statt, da es dort kaum Brennesseln geben dürfte. Dieses Gebiet suchen die Falter nach dem Schlupf in der weiteren Umgebung im Sommer nur zur Nahrungsaufnahme und anschließenden Überwinterung auf.

Daß im Isartal im Sommer nur wenige Falter angetroffen werden, ist für *I. io* (L.) absolut normal. Es bedeutet aber eben nicht, daß keine geschlüpft sind. Frisch geschlüpfte Falter verlassen ihren Schlupfort, wie RENNWALD schreibt. Dort, wo es nur eine Generation ausbildet, hat diese aber eine starke Tendenz dazu, sich alsbald nach dem Schlupf ins Winterquartier zurückzuziehen. Und zuvor sind die Falter nur an der Nahrungsaufnahme interessiert. Warum aber sollten Falter, die sich im Sommer nicht paaren wollen, den Rendezvoushabitaten am Isarufer zustreben?

Falter die nur kurz fliegen, werden zudem zwangsläufig viel weniger beobachtet, als solche, die wochenlang (wie die ♂♂ an den Rendezvousplätzen) umherfliegen. Daher auch die von REICHHOLF angeführte relative Seltenheit im Sommer in Oberschwaben verglichen mit der Anzahl der Frühjahrstiere. Somit lassen sich die jahreszeitlichen Unterschiede in der Verteilung der Falter leicht dadurch erklären, daß diese in der weiteren Umgebung des Isartals schlüpfen, zur Nahrungsaufnahme und anschließenden Überwinterung in die umliegenden Städte abwandern, wo für beides ideale Bedingungen herrschen. Im zeitigen Frühjahr verteilen sich die Falter wieder auf die Hochwasserdämme, Böschungen und andere geeignete Rendezvousplätze, wobei dem Isarufer sicher eine besondere Bedeutung zukommt. Eine gelegentliche oder regelmäßige Einwanderung aus den Alpen, mit Kopula im Isartal, anschließender Abwanderung zur Eiablage und Weiterzug der nächsten Generation ins Stadtgebiet Münchens (und anderer Städte und Dörfer in der Umgebung) ist zwar grundsätzlich durchaus möglich, nur läßt sich dies aus den Beobachtungen REICHHOLFS unmöglich ableiten! Was dieser für den Beweis einer allmählichen Nordwanderung hält, sind schlicht längst bekannte verhaltensbedingte Häufigkeitsschwankungen zwischen den Faltern vor und nach der Überwinterung.

Doch zurück zu den an die DFZS und science4you eingegangenen Meldungen. Bezüglich der Strecke, die einzelne Raupen zur Verpuppung zurücklegen können, ist eine Beobachtung von K.-H. JELINEK aus einer Kiesgrube bei 50379 Erftstadt vom 24.VI. sehr interessant: „Raupe hing zur Verpuppung an einer Blüte von *Senecio inaequidens* an einer stark besonnten Kiesböschung. Der nächste Brennesselbestand ist mindestens 100 m entfernt!"
Im Juni wurden Falter gleichmäßig verteilt über den ganzen Monat gemeldet. Da bei Faltern ab Mitte Juni grundsätzlich auf die Angabe des Erhaltungszustands verzichtet wurde, läßt sich nicht abschätzen, ob ein vom 23.VI. aus 67577 Alsheim gemeldeter frischer Falter (T. SCHMIDT), wirklich der erste beobachtete der 1. Gen. war. Bis zum Monatsende folgten dann jedoch noch weitere als frisch gemeldete Falter, allesamt aus der Oberrheinebene und dem Nahetal (532, 669, T. SCHMIDT). Im Laufe des Juli schlüpften verbreitet die neuen Falter. Am 11.VII. wurden in einem Garten in 14823 Raben die ersten drei in Norddeutschland beobachtet. Am 13.VII. waren es am selben Ort bereits 25 und 86 Falter am 18.VII.! Dahingegen wurde in der Umgebung nur ein einziger Überwinterer am 26.V. beobachtet. (alles 935). Wie anders als durch Zuwanderung lassen sich diese extremen Mengendifferenzen erklären? In den nächsten Tagen nahm die Zahl beobachteter Falter in Raben stark ab. Bereits am 8.VIII. konnten dort zwei erste Falter im Überwinterungsquartier auf einem Dachstuhl angetroffen werden, am 15.XI. waren es dann acht. Im Laufe von August und September konnten in Raben dann immer wieder *I. io* (L.) angetroffen werden, aber lange nicht mehr so viele wie Mitte Juli. Auch der Verfasser konnte in der Oberrheinebene 2004 und 2005 beobachten, daß die Vertreter der 1. Gen. die Überwinterung sehr bald nach dem Schlupf beginnen. Nur sind dort auch im Frühjahr danach stets noch zahlreiche Falter anzutreffen. Somit stellt sich erneut die Frage: Was geschieht mit den Tagpfauenaugen in Norddeutschland?
Den Sommer über blieb *I. io* (L.) in fast ganz Nordwestdeutschland auf Einzelexemplare begrenzt. Lediglich aus Schleswig-Holstein wurden auch einmal etwas größere Falterzahlen gemeldet. Dies ist aber auch nicht verwunderlich, waren dort doch auch die Überwinterer noch etwas zahlreicher. Ganz anders die Situation in Mecklenburg-Vorpommern. Hier stehen 18 Überwinterern 281 Falter der neuen Generation gegenüber. Ganz überwiegend wurden hier auch im Sommer nur Einzelexemplare gemeldet. Am 31.VII. jedoch 50 Falter bei 18609 Prora (D. RÖHRBEIN). Am 1.VIII. 20 Falter bei 17509 Lubmin, 100 Falter am 3.VIII. bei 18374 Zingst und 50 Falter am 4.VIII. bei 17424 Heringsdorf (alles 246). Können sich solche Falterzahlen wirklich binnen einer Generation aus überwinternden Einzelexemplaren heraus bilden? Oder sind die Falter eingewandert? Und wenn ja, von woher?
Ein weiteres Gebiet extremer Populationsdichte war im Sommer 2005 die Elbaue bei 21354 Bleckede. Dort begann H. MÜLLER-SCHERZ erst im Herbst mit den Meldungen, vermerkte jedoch sogleich: „ War im Sommer einer der häufigsten Tagfalter hier" Während sich in der Südlichen Oberrheinebene ausnahmslos alle Falter der 1. Gen. sehr schnell nach dem Schlupf in ein Überwinterungsquartier zurückzogen (oder abwanderten) und in Raben immerhin noch der größte Teil, wurden um Bleckede vom 24.IX.-3.XI. immer noch 268 Falter beobachtet. Die Tiere verhalten sich demnach sehr ungleich.
Alle übrigen Meldungen größerer Zahlen kamen aus dem Osten Österreichs und Sachsens, sowie aus Südwestdeutschland.
Die Meldungen aus der Elbaue bei Bleckede sind sehr beachtenswert, denn *I. io* (L.) ist

primär ein Bewohner der Auwälder. Und auch aus der Oderaue bei 15230 Frankfurt wurden 50 Falter am 6.X. gemeldet (M. KÖPPEN). Liegt hier des Rätsels Lösung? Konzentrieren sich die Falter den größten Teil des Jahres über in der Norddeutschen Tiefebene auf die Auwaldgebiete? Liegen hier, z. B. am Flußufer oder an Waldwegen, auch die Rendezvousplätze? Wenn dem so sein sollte, würden sie hier im Frühjahr vielleicht einfach nur übersehen, weil dort zu dieser Jahreszeit niemand die großen Auwälder absucht. Wenn dann im Sommer die nachfolgende Generation schlüpft, mögen sich die Falter zur Nahrungsaufnahme vielleicht einfach auf die umliegenden Gebiete verteilen und hierbei auch einmal ein paar Dutzend Kilometer weit fliegen. Nun fallen die Falter in den Gärten auf, konzentrieren sie sich doch vorzugsweise auf die Buddleia-Sträucher, wo sie nicht zu übersehen sind. Wenn sie sich genügend Fettvorräte angefressen haben kehren sie möglicherweise auch schon zurück in die Auwälder oder bleiben auch einmal gleich zur Überwinterung nebenan in einem Dachstuhl oder einem Schuppen. Hierzu würde passen, daß die Falter gleich zu Flugbeginn der 1. Generation im Juli am zahlreichsten in den Gärten auftreten. Und dies würde auch erklären, weshalb die Falter in Nordwestdeutschland grundsätzlich seltener sind, als in Nordostdeutschland: An den meisten Flüssen Niedersachsens gibt es eben keine großen Auwälder mehr, wohl aber weiter östlich. Ob diese Hypothese aber zutrifft, das muß selbstverständlich erst noch geklärt werden. Wichtig wären hier zuallererst Beobachtungen im Frühjahr in den großen norddeutschen Auwaldgebieten.
Die folgenden beiden Wanderbeobachtungen dürften sicher Falter der 1. Gen. betreffen:
16.VII.: Ein Falter bei 44869 Bochum-Hörntrop nach NE (R. RÖHRIG).
18.VIII.: Zwei Falter über den Gipfel des Kahlen Asten im Sauerland hinweg nach N (72).

Im südlichen Mitteleuropa waren die Populationsdichten 2003 speziell in wärmeren Gebieten sehr stark zurückgegangen. Und so wurden dann aus diesen Gebieten 2004 auch nur sehr viel weniger Falter gemeldet. Dies betraf in ganz besonderem Maße die bivoltinen Populationen. Überraschend schnell hatten sich diese nun wieder aus den Restbeständen heraus erholt und breiteten sich auch rasch weiter aus. So konnten am 16.VII. zwei ♀♀ bei der Eiablage bei 67308 Albisheim in der Nördlichen Oberrheinebene beobachtet werden. Und am gleichen Ort fanden sich dann auch bereits 100 Eier und sieben L1 (T. SCHMIDT). Während die überwinternden ♀♀ erst recht spät im Frühjahr mit der Eiablage beginnen, haben es die ♀♀ der 1. Generation demnach sehr viel eiliger. Jungraupen, die auf Eiablagen der 1. Gen. zurückzuführen sind, fanden sich alsbald verbreitet in der Nördlichen und Mittleren Oberrheinebene, im angrenzenden Kraichgau, am mittleren Neckar und dessen Nebenflüssen, in der Umgebung des Bodensees, in tieferen Lagen Niederösterreichs und im Südtessin. Damit waren die Vorkommensorte der 2. Generation, wie sie bis 2003 bekannt waren, weitgehend wiederbesiedelt. Es fehlte nur noch die Südliche und der äußerste Norden der Nördlichen Oberrheinebene. Am 9.VIII. fand T. REINELT dann 700 Raupen im NSG Honigsack bei 66130 Saarbrücken-Fechingen. Daß es auch im Saarland bivoltine *I. io* (L.) gibt, hatte sich schon 2003 gezeigt, aber daß diese noch viel weiter verbreitet sind, zeigt folgende Beobachtung. G. HERMANN fand am 19.VIII. bei 03942 Cottbus-Lakoma 500 L4-5. „Diese Art bildet hier regelmäßig 2 Generationen aus. Ich denke, man sollte sich nicht vom ‚hohen Norden' täuschen lassen. Die Jahresmitteltemperaturen sind vielleicht eher durchschnittlich. Auf Grund der Kontinentalität kommen zu den kalten Wintern aber eben

auch lange und warme Sommer. Nicht umsonst fliegen hier viele wärmeliebende Arten" (J. SOBCZYK [Hoyerswerda] auf Anfrage G. HERMANN).
Darüber hinaus kamen Hoch- und Spätsommerraupen auch an den folgenden Orten zur Beobachtung:
22.VIII.: 15 L3 bei 97616 Salz (272).
28.VIII., 8.IX: Zus. 365 L3-4 bei 06386 Kleinzerbst (E. GÖRGNER).
8.IX.: Eine L5 bei 84364 Bad Birnbach 11.IX.: Ebenda sechs Puppen, diese am 8.X. geschlüpft (G. STAHLBAUER).
18.IX.: Eine L5 an einer mikroklimatisch besonders begünstigten Stelle bei 09481 Elterlein-Hermannsdorf auf 600 m ü. NN (S. WIESSNER).
23.IX.: 50 L4 bei 84517 Reischach (M. NOCK).
Ob an der Fränkischen Saale, an der Mittleren Elbe, im Zschopautal und im unteren Inn- und Rotttal bivoltine Populationen noch regelmäßig vorkommen, muß die Zukunft zeigen. *I. io* (L.) aus bivoltinen Populationen mögen im Sommer immer einmal wieder in Gebieten Eier ablegen, in denen ihre Nachkommen normalerweise keine Überlebenschance haben. So gibt es z. B. im Schwarzwald eine recht scharfe Grenze zwischen mono- und bivoltinen Populationen (E. RENNWALD pers. Mitteilung). Dies ist leicht verständlich, denn da die Puppen in höheren Lagen im Herbst erfrieren, können sich dort auch keine Falter entwickeln, auch wenn es immer einmal wieder zu Eiablagen kommt. Der warme Herbst 2005 mag eine Ausnahme gewesen sein, in dem eine 2. Gen. auch an untypischen Stellen die Entwicklung noch abschließen konnte. Aber spätestens im nächsten Jahr mit normalem Witterungsverlauf brechen diese bivoltinen Populationen in den zu kalten Gebieten wieder zusammen.
Daß *I. io* (L.) wandert und verlorengegangenes Terrain recht schnell wieder besiedelt, das belegt auch das Vordringen der bivoltinen Populationen in der Oberrheinischen Tiefebene. Den Sommer 2003 hatten nur noch wenige Restpopulationen in der Nördlichen Oberrheinebene überlebt; entsprechend selten konnte sie dann 2004 dort noch angetroffen werden. Diese müssen sich dann aber sehr rasch ausgebreitet haben, denn bereits im Juli 2005 fanden sich fast überall in der Nördlichen Oberrheinebene wieder Raupennachkommen der 1. Gen. Am 13.VIII. entdeckte B. HÜSER 500 Raupen bei 79365 Rheinhausen-Oberhausen in der Mittleren Oberrheinebene. Und nachdem dort monatelang kaum ein Falter und auch keine Raupe zu sehen war, wurden vom 26.VIII. an täglich mehrere frische Falter bei 79356 Eichstetten am Rand der Südlichen Oberrheinebene gesichtet, deren ♂♂ dann sogleich wieder Revierverhalten zeigten (669). Die frischgeschlüpften Falter der 2. Gen. dürften somit sogleich nach Süden aufgebrochen sein. Damit ist anzunehmen, daß die bivoltinen Populationen bis zum Sommer 2006 die ganze Südliche Oberrheinebene wiederbesiedelt haben und sich wahrscheinlich auch im unteren Aaretal wieder ausbreiten werden.
Aus der Umgebung von 55127 Mainz-Lerchenberg berichtete J. RODELAND, daß Sommerfalter dort 2004 und erneut 2005 komplett fehlten. Auch dort müssen sich die Vertreter der 1. Gen. demnach sehr rasch nach dem Schlupf in ein Überwinterungsquartier zurückgezogen haben und jene Vertreter der Art, die 2. Generationen ausbilden, haben den äußersten Norden der Oberrheinebene offensichtlich auch noch nicht wieder besiedelt.
Der erste frische Falter der 2. Gen. wurde zuvor am 24.VIII. bei 77836 Rheinmünster-Söllingen beobachtet (532). Zudem wurde aus 32791 Lage zum Fund eines Falters an diesem

Tag vermerkt: „ Frisch, klein dunkel, 2. Gen." (72). Ob so weit im Norden tatsächlich noch eine 2. Gen. auftritt, muß derzeit noch offen bleiben. Der für die nördliche Lage sehr frühe Termin läßt aber vermuten, daß es sich um einen Falter der 1. Gen. handelte, der nach der Übersommerung erneut ausgeflogen ist und deshalb noch so gut erhalten war. Ein Beweis für die lokale (evtl. auch nur vorübergehende) Existenz von Vertretern der 2. Gen. sind Ei- und Jungraupenfunde im Früh- und Hochsommer, bzw. Funde älterer Raupen im Spätsommer.

Da die Vertreter der 1. Gen. in der Oberrheinebene sich kaum dazu bereit zeigten, im Herbst ihr Überwinterungsquartier noch einmal zu verlassen, dürfte die letzte Wanderbeobachtung einen Falter der 2. Gen. betreffen:
21.IX.: Ein Falter fliegt bei 14°C mit dem Wind bei 79111 Freiburg-Haid nach SSW (669).

Funde frischer Falter häuften sich im September in den wärmeren Gebieten Süddeutschlands und Österreichs. In Norddeutschland wurde nun jedoch immer wieder gemeldet „Falter sehr stark abgeflogen" Während sich sehr viele Vertreter der 1. Gen. im Sommer schon sehr bald nach dem Schlupf ins Überwinterungsquartier zurückziehen, wie zahlreiche sommerliche Fundmeldungen in Kellern und auf Dachstühlen belegen, bleiben andere offensichtlich bis zum Herbst aktiv. Es stellt sich die Frage nach dem Sinn dieses Tuns. Die ♂♂ der monovoltinen Populationen zeigen im Sommer kein Revierverhalten. Es kommt nicht zur Kopula und auch nicht zur Eiablage. Diese finden dann erst im nächsten Frühjahr statt. Aber wie sollen Falter, die schon im Spätsommer total abgeflogen sind, das nächste Frühjahr noch erleben? Auch aus Norddeutschland wurden im Herbst immer einmal wieder frische Falter gemeldet, die dann gerne für Vertreter der 2. Gen. gehalten werden. Der Erhaltungszustand sagt aber bei *I. io* (L.) im Spätsommer und Herbst recht wenig aus. Falter, die bald nach dem Schlupf ein Überwinterungsquartier aufsuchen, verlassen dieses im Sommer und Herbst oftmals immer einmal wieder um erneut Nahrung aufzunehmen. So schreibt auch H. MÜLLER-SCHERZ, daß die Falter bei 21354 Bleckede im Herbst oftmals für Wochen fehlten, um dann urplötzlich in großer Anzahl wieder aufzutauchen. Solche Tiere sind auf ihren ersten Ausflügen nach der Sömmerpause dann zwangsläufig noch bestens erhalten.
Den letzten aktiven Falter des Jahres beobachtete W. SEILER am 13.XI. in 76571 Gaggenau-Bad-Rotenfels. Danach wurden nur noch Überwinterer in Häusern gemeldet, diese aber in einiger Anzahl bis zum 28.XII.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen die folgenden Fundmeldungen vor:
**Belgien:** Am 10.I. sonnt sich ein Falter an einer Hauswand in St. Stevens Woluwe (R. SWOBODA).
**Irland:** Am 3.IV. zwei Falter auf Aran Island (C. RABL).
**Großbritannien:** Am 1.II. ein in einem Haus in Sullom Voe (Shetland Islands) überwinternder Falter. 1.-10.V. Drei weitere Falter an verschiedenen Orten der Shetland Islands (via www.nature-shetland.co.uk). *I. io* (L.) ist auf den Shetlands nicht bodenständig. Die Falter dürften demnach im Sommer zuvor, wahrscheinlich aus Schottland eingewandert sein.
**Dänemark:** 23.IV.: Ein Falter in Aabenraa. 4.X.: Ein Falter in Humble (beides M. FINKEL).
**Weißrußland:** 29.VIII.-5.IX.: Zus. fünf Falter bei Minsk (H. FISCHER).
**Slowakei:** 28.VII.: Acht Falter bei Spisska Nová Ves. 30.VII.: 16 Falter am Chopok (Nízke

Tatry) in 1000-1600 m ü. NN (beides 935).
**Ungarn:** 27.V.: Ein Falter bei Balatonutvari (C. ZEHEMTNER).
**Rumänien:** 1.VII., 30., 31.VIII.: Je ein Falter in Bukarest, Bazos Nou und Timisora (T. REINELT, H. VOGEL).
**Türkei:** 12.IV.: Ein Falter bei Kermer (F.-J. WEICHERDING).
**Kroatien:** Ein frischer Falter im Flaumeichenbuschwald bei Senj (669).
**Italien:** Vom 20.III.-19.X. zus. fünf Falter an verschiedenen Orten in den Alpen (E. GÖRGNRR, A. SUNDERMANN, 246, 878). Am 9.X. fliegt ein Falter am Strand bei Marina di Bibbona (Toskana) zus. mit anderen Wanderfaltern nach S (935).
**Spanien:** 8.-10.VIII.: Zus. vier Falter bei Queralbs und Núria in der Prov. Gerona (159).
**Frankreich:** 21.III.-2.V.: Zus. sechs Falter im Oberelsaß (159, 398). Am 13.VII. ein total abgeflogener Falter in Paris (K.-H. JELINEK). Hierbei dürfte es sich um einen allerletzten Überwinterer gehandelt haben.
**Luxemburg:** 18.VII.-13.X.: Zus. acht Falter an verschiedenen Orten des Landes (801).
Beachtenswert sind hier die Einzelfalter aus tieferen Lagen des Mittelmeerraums, die im Hoch- und Spätsommer dort kaum je angetroffen werden.

*Aglais urticae* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
194 Mitarbeitern meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 15617 Falter, 25899 Raupen und 123 Puppen. Nach dem starken Einbruch in Folge des Jahrhundertsommers 2003 haben sich die Bestände somit wieder deutlich erholt. Die ersten vier am 5.I. beobachteten Falter, waren noch auf einem Dachboden in 26789 Leer-Loga angetroffene Überwinterer, von denen drei bis zum 16.IV. ausgeflogen waren (1000). Es folgte am 9.II. ein erstes aktives Tier: Ein Falter den M. SCHERRER aus CH-7303 Mastrils (Graubünden) meldete.
Jedoch endete der Winter 2005 eben recht spät und so dauerte es dann auch bis Mitte März, ehe die Falter verbreitet das Überwinterungsquartier verließen. Ein allererster wurde am 14.III. bei 79356 Eichstetten gesichtet (669). Bereits am nächsten Tag waren es 16 Falter, die aus fast ganz Mitteleuropa gemeldet wurden. Nur die Norddeutsche Tiefebene blieb vorerst noch aus, hier folgte am 19.III. der erste in 16230 Chorin (C. TRAPP).
Und wieder zeigte sich im Frühjahr ein deutliches Mißverhältnis in der Häufigkeitsverteilung zwischen dem südlichen Mitteleuropa und Norddeutschland, wenngleich dieses 2005 nicht gar so kraß ausfiel wie im Jahr zuvor. 223 Falter wurden bis Ende Mai aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und dem Norden von Sachsen-Anhalt gemeldet. Zweistellige Beobachtungszahlen kamen vereinzelt durchaus auch schon im April aus Norddeutschland, dennoch war der Falter im Frühjahr in den Alpen und in Süddeutschland ganz wesentlich häufiger als in der Norddeutschen Tiefebene. Nachdem im Jahr zuvor im Herbst fast alle Falter aus Norddeutschland und den Alpen gemeldet wurden, stellt sich erneut die Frage: was ist mit diesen Tieren geschehen? Gibt es eine herbstliche Südwanderung im größeren Ausmaß? Wird Norddeutschland im Herbst unbemerkt leergeräumt? Daß sich auch die norddeutschen *A. urticae* (L.), zur Überwinterung in die Auwälder zurückziehen, wo er im Frühjahr nicht bemerkt wird, ist wenig wahrscheinlich, denn der Kleine Fuchs ist ein Offenlandbewohner. Eine mögliche andere Erklärung ergibt sich gerade aus der Häufigkeit der Falter in Norddeutschland im Herbst. Beobachtet werden die Falter ja in der Regel nur dann, wenn sie aktiv bleiben, sich

also nicht in ein Überwinterungsquartier zurückgezogen, bzw. dieses wieder verlassen haben. Die Falter haben aber nur eine begrenzte Lebensspanne, die um so kürzer wird, je länger sie im Herbst aktiv bleiben. Während sich sehr viele Falter des südlichen Mitteleuropas im Sommer recht frühzeitig in ein Überwinterungsquartier zurückziehen, man somit im Herbst nur noch wenige sieht, bleiben sie in Norddeutschland viel länger aktiv. Somit dürften in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich auch viel mehr Falter den Winter überleben, als weiter im Norden.

Die Schlußfolgerungen, die J. H. REICHHOLF in Atalanta **36**:457-466 aus seinen langjährigen Beobachtungen im Münchner Raum zieht, sind leider wenig geeignet, Licht ins Dunkel des Migrationsgeschehens von *A. urticae* (L.) zu bringen. Denn das zuvor bei *I. io* (L.) geschriebene, ist weitgehend direkt auf *A. urticae* (L.) übertragbar. Beiden gemein ist, daß sich die Geschlechter im Frühjahr zur Kopula an speziellen Rendezvousplätzen, gerne an Hochwasserdämmen und ähnlichen langgezogenen Geländelinien treffen. Auch hier ist somit die plötzliche Häufigkeit im März an der Isar leicht damit zu erklären, daß REICHHOLF die Falter an solchen Stellen gezählt hat. Wieder verteilen sich die ♀♀ nach erfolgter Kopula auf das weitere Umfeld. Dort schlüpfen dann im Juni bis Anfang Juli die Falter der 1. Gen. Aus wärmeren Tallagen, wie z. B. der Südlichen Oberrheinebene fliegen viele Falter sehr rasch nach dem Schlupf zielgerichtet ins umgebende Gebirge ab, ähnliches konnte der Verfasser auch schon in den Südalpen beobachten. Ob sie auch aus dem relativ kühlen Isartal in die Alpen oder auch nach Norden abwandern, ist derzeit noch ungeklärt, aber durchaus möglich.
In der Oberrheinebene brechen die Populationen von *A. urticae* (L.) immer wieder einmal zusammen. Jahrelang sieht man dann nur wenige Einzelfalter, bis dann im größeren zeitlichen Abstand erneut eine Einwanderung aus Schwarzwald und/oder Vogesen erfolgt. Eine solche Einwanderung aus den Alpen ins Isartal ist selbstverständlich ebenfalls möglich. Und daß sie in die Oberrheinebene beileibe nicht jedes Jahr erfolgt, besagt nicht, daß es ins Isartal eine solche nicht doch auch jedes Jahr geben kann. *A. urticae* (L.) scheint einen nicht allzu schwachen Wandertrieb zu haben. Eine allmähliche Nordwanderung das Jahr über ist ebenfalls denkbar und die krassen Unterschiede in Norddeutschland bezüglich der beobachteten Überwinterer im Vergleich zu den Faltern der 1. Gen. sprechen zumindest nicht dagegen. Nur sind die Beobachtungen REICHHOLF s leider absolut nicht geeignet, irgendwelche großräumigen Wanderungen zu belegen, sodaß diese weiterhin weitgehend unbewiesen bleiben müssen. Wie bei *I. io* (L.) belegen die Beobachtungen REICHHOLFS nur das, was auch über *A. urticae* (L.) schon bekannt ist: Auf beide Arten trifft die WEIDEMANNsche Bezeichnung Verschiedenbiotopbewohner zu. Die Tiere halten sich nicht das ganze Jahr über im Larvalhabitat auf, sondern ziehen zwischen Rendezvousplatz, Larvalhabitat und Nektarhabitat hin und her.
*A. urticae*(L.) bildet in Süddeutschland zumindest eine partielle 2. Gen. aus. Die sommerliche Seltenheit der Falter an den Rendezvousplätzen im Isartal, weist darauf hin, daß hier die 2. Gen. nur sehr schwach ausgebildet ist. Und das ist nun in der Tat ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Falter ursprünglich einmal aus höheren Lagen der Alpen zugewandert sind. Der kleine Peak Ende Mai/Anfang Juni in Abb. 3 in REICHHOLFS Beitrag dürfte von in warmen Jahren früh geschlüpften Faltern der 1. Gen. stammen. Bei ins Tiefland abgewanderten Gebirgstieren von *A. urticae* (L.) fliegen nur diese erneut zu den

Rendezvousplätzen, paaren sich sogleich und bilden eine 2. Gen. aus. Der Rest wandert wieder an blütenreiche Stellen ab und zieht sich anschließend zur Überwinterung zurück. Die frisch geschlüpften Falter der 2. Gen. und etwas später geschlüpfte der 1. Gen. verhalten sich allesamt so: Sie verlassen ihr Larvalhabitat zur Nahrungsaufnahme und anschließender Überwinterung. Daher wird man im Sommer und Herbst an den Rendezvousplätzen an der Isar allenfalls auf Nahrungssuche umherstreifende Überwinterungsunterbrecher antreffen, die es mehr zufällig dorthin verschlagen hat. Die Falter sind jetzt nicht an der Geschlechterfindung interessiert, weshalb also sollten sie die Rendezvousplätze gezielt aufsuchen?
Eine (durchaus nicht unwahrscheinliche) Einwanderung aus den Alpen ließe sich jedoch gerade bei *A. urticae* (L.) recht leicht feststellen, zumindest dann, wenn die Falter nicht gerade alle aus den Tallagen zugewandert wären. Denn Falter aus höheren Lagen der Alpen unterscheiden sich in der Intensität der Grundfarbe recht deutlich von im Tiefland aufgewachsenen.

Doch damit zurück zu den eingegangenen Meldungen bezüglich des Frühjahrs 2005.
In wärmeren Lagen des südlichen Mitteleuropas überlebten die letzten Überwinterer bis Ende April, in kühleren Lagen verbreitet bis Ende Mai. Letzte als stark abgeflogen gemeldete Falter, bei denen es sich demnach um Überwinterer gehandelt haben dürfte, wurden noch vom 19.-21.VI. aus 14558 Nuthetal (K. SEGL), 06386 Kleinzerbst (E. GÖRGNER), 84364 Bad Birmbach (G. STAHLBAUER), sowie 85368 Moosburg (H. VOGEL) zusammen mit frischen der 1. Gen. fliegend gemeldet.
Die ersten 200 L1-2 wurden am 10.IV. bei CH-6821 Rovio beobachtet (116). Es folgten am 13.IV. 400 L1-2 bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL) und danach fast täglich Jungraupenfunde aus der Schweiz und Österreich. Am 27.IV. folgte der erste Fund nördlich der Alpen: 100 L1 bei 70794 Filderstadt-Plattenhart (G. HERMANN). Wie schon im Vorjahr fand sich den ganzen Mai hindurch die Mehrzahl der Raupen in den Alpen und dem Alpenvorland. Daneben aber auch nicht wenige im weiteren süddeutschen Raum. Vom 7.V. meldete unser Mitglied R. BÜLTE (135) die ersten 250 L2-3 aus der Nähe von 23701 Eutin und somit die ersten des Jahres aus Norddeutschland. Der größeren Zahl beobachteter Überwinterer entsprechend folgten hier bis Ende Juni mit 509 weiteren Raupen auch deutlich mehr als im Jahr 2004 aus Norddeutschland.
Der Zahl von 759 aus dem Norddeutschen Tiefland gemeldeten Raupen, die als Nachkommen der Überwinterer angesehen werden dürfen, stehen 9007 bis zum 8.VI. gemeldeten Raupen von südlich der Mittelgebirgsschwelle gegenüber. Hiervon wurden hinwiederum von nur sieben Beobachtern 4732 aus der Schweiz und Österreich gemeldet. Diese Zahlen passen recht gut ins Bild der unterschiedlich großen Anzahl an beobachteten Überwinterer in Norddeutschland im Vergleich zu denen südlich der Mittelgebirgsschwelle, speziell der Alpen und dem Alpenvorland. Im Frühjahr dürfte es somit zu keiner nennenswerten Einwanderung aus Süd- nach Norddeutschland gekommen sein.

Am 25.V. wurden in A-3552 Lengenfeld fünf erste frische Falter angetroffen (C. RABL). Die Flugzeit der ersten Generation hatte begonnen. Am 31.V. begann die Flugzeit auch in Deutschland: zwei Falter wurden an diesem Tag bei 67598 Gundersheim beobachtet (T. SCHMIDT). Schon vom 3.VI. an folgten weitere auch aus dem Alpenvorland. Nach dem

langen Winter überraschend früh für dieses eher kühle Klimagebiet. Die ersten als frisch gemeldete Falter aus Norddeutschland waren sechs Exemplare , die am 14.VI. bei 23714 Neukirchen flogen (135). Ob dies wirklich die ersten waren, darf bezweifelt werden. Denn von den Faltern die in Norddeutschland in den beiden Wochen zuvor flogen, fehlte durchweg jede Angabe des Erhaltungszustands.
Ein am 17.VI. am Isarufer bei 81379 München-Thalkirchen beobachteter abgeflogener Falter, kann als deutlicher Hinweis für eine erfolgte Zuwanderung aus den Alpen gesehen werden. Das Tier wurde als stumpf dunkelrot bezeichnet (K. HORN), die typische Grundfärbung von in alpinen Hochlagen geschlüpften Faltern. Hier dürfte ein an einem besonders kalten Ort im Hochgebirge überwinterter Falter im späten Frühjahr ins Tal abgewandert sein.
Aus Norddeutschland wurden zwischen Mitte Juni und Ende Juli nur aus Holstein, wo zuvor auch die meisten norddeutschen Raupen gesichtet worden waren, etwas größere Falterzahlen der 1. Gen. gemeldet. Für 2005 ist demnach auch in diesem Zeitraum eine Einwanderung in nennenswertem Umfang nicht erkennbar bzw. zu vermuten.
Die ab Ende Mai schlüpfenden Falter der 1. Gen. dürften sich dann recht zügig gepaart und die ♀♀ mit der Eiablage begonnen haben. Denn schon am 13.VI. zählte C. RABL bei A-3552 Lengenfeld erneut 200 L1 und täglich wurden es mehr. Ende Juni entwickelten sich aber auch vereinzelt auch noch von überwinternden Faltern abstammende Raupen. So berichtet G. HERMANN vom 30.VI. über 1100 Raupen aller Altersklassen bei A-8942 Wörschach und G. STAHLBAUER vom 2.VII. aus 84364 Bad Birnbach über 180 L1 und 2 L5. Den ganzen Juli hindurch wurden nun zahlreiche Raupen gemeldet. Die Funde verteilen sich nun recht gleichmäßig auf die Alpen, das Alpenvorland, Süd- und Norddeutschland. In wärmeren Lagen waren die Raupen vereinzelt schon Anfang Juli erwachsen, ab Mitte Juli verbreitet auch schon in Norddeutschland, wo sie nun richtig häufig wurden. So meldete R. BÜLTE (135) am 20.VII. 1500 L3-5 aus der Nähe von 23717 Kassendorf.
Ganz vereinzelt scheinen schon Mitte Juli erste Falter der 2. Gen. geschlüpft zu sein. R. REITEMEIER beobachtete am 10.VII. neben zwei abgeflogenen auch zwei frische Falter bei 78337 Öhningen-Schienen und T. SCHMIDT am 15.VII. drei frische Falter bei 55234 Wendelsheim. In den folgenden Wochen wurden es stetig mehr und am 27.VII. begann dann auch schon in Norddeutschland die 2. Gen. zu schlüpfen: Ein Falter aus 23714 Malente wurde nach zehntägiger Flugzeitpause als taufrisch bezeichnet (135). Ab Ende Juli schlüpften immer mehr Falter. Größere gemeldete Falterzahlen von einem Ort waren:
31.VII.: 100 Falter bei 06712 Zeitz (G. LINTZMEIER).
3.VIII.: 150 Falter bei 33829 Borgholzhausen (J. PETERS).
3.VIII.: 100 Falter bei 18374 Zingst (246).
Diese Zahlen passen nun durchaus zu den für den Juli gemeldeten Raupenzahlen, sodaß wir über das Jahr nördlich der Mittelgebirge eine stetige Zunahme der Bestandszahlen von einer Generation zur nächsten haben. Dies steht im krassen Gegensatz zum Vorjahr, als die 2. Gen. in Norddeutschland quasi „aus dem Nichts" erschien. Die Frage, ob 2004 eine starke sommerliche Nordwanderung erfolgte, wird sich wohl nie beantworten lassen. Was das Jahr 2005 anbelangt, drängen die gemeldeten Zahlen eine solche zumindest nicht auf. Auch die beobachteten Wanderungen (s.u.) sprechen eher für lokale Wanderungen in unterschiedlichste Richtungen, nicht für eine kontinuierliche Nordwanderung.

Während in den Jahren vor 2003 aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz stets nur so wenige Meldungen kamen, daß die Generationenfolge nicht sicher festgestellt werden konnte, hat sich dies durch die Fülle neuer Mitarbeiter nun deutlich verändert. 2003 war die Situation durch das sommerliche Massensterben der Raupen generell verändert und 2004 erholten sich die Populationen nach diesem Tiefschlag erst. 2005 aber läßt sich eindeutig feststellen, was bislang nie ganz sicher zu beurteilen war: Der Kleine Fuchs bildet in Mitteleuropa derzeit in aller Regel nur zwei Generationen aus. Zu den Ausnahmen siehe unten.

Aus Süddeutschland, der Schweiz und Österreich wurden zur Flugzeit der 2. Gen. fast ausnahmslos nur einstellige Zahlen gemeldet. Nur ganz vereinzelt einmal 10 bis 15 Falter zugleich beim Blütenbesuch. Da aber auch hier recht zahlreiche Raupen gefunden wurden, dürften sich sicher nicht nur wenige Falter entwickelt haben. Im südlichen Mitteleuropa ziehen sich die Falter der 2. Gen. ganz allgemein recht frühzeitig nach dem Schlupf in ein Überwinterungsquartier zurück. Größere Falteransammlungen sind hier im August schlicht nicht mehr zu erwarten. Die einzigen größeren Falteransammlungen südlich der Mittelgebirgsschwelle stammen zu dieser Zeit aus mittleren Lagen der Alpen und der Mittelgebirge. Am 11.VIII. beobachtete H. Vogel im Gipfelbereich des Wallbergs (1722 m ü. NN) bei 83700 Rottach-Egern mindestens 500 Falter. Am 12.VIII. meldete H. Harbich (272) vom Gipfel des Heidelsteins (926 m ü. NN) bei 97653 Bischofsheim in der Rhön: „Trotz Wind und bedecktem Himmel sicherlich viel mehr als 25 Imagines an diversen Blüten" Ebenfalls am 12.VIII. zählte K. Horn am Fockenstein (1562 m ü. NN) bei 83707 Bad Wiessee 75 Falter, 120 am 18.VIII. an Calluna saugende Falter auf 800 m ü. NN. bei 59955 Winterberg-Niedersfeld im Hochsauerland, 25 weitere am Gipfel des Kahlen Asten (830 m ü. NN) (72). Möglich, daß hier nun zufällig gerade zum Beobachtungszeitpunkt sehr viele Falter gleichzeitig geschlüpft sind. Denkbar aber auch, daß viele in tieferen Lagen schlüpfende Falter sich nun zur Überwinterung (oder auch nur zur Übersommerung) in kühlere Höhenlagen zurückgezogen haben: Denn der Kleine Fuchs bevorzugt eben kühlfeuchtes Klima eindeutig vor trockenheißem. Mit dieser Woche ging die Meldung größerer Falterzahlen aus den Gebirgen aber auch schon zu Ende. Es folgten den Rest des Sommers hindurch auch aus den Alpen nur noch wenige Meldungen von mehr als fünf Faltern. Eine letzte etwas größere Meldung stammt vom 5.IX, als M. Schwiebinger 30 Falter bei Hintertux in Tirol auf 2100 m ü. NN beobachtete. Interessant in diesem Zusammenhang auch eine Beobachtung von A. v. Scholley-Pfab, die am 6. und 8.IX im Kaunertal bei A-6524 Feichten die vier einzigsten *A. urticae* (L.) nur noch in Lagen oberhalb 3000 m ü. NN antreffen konnte.

In Norddeutschland, südlich grob bis etwa an den Rand der Mittelgebirge wurden im Spätsommer hingegen zuweilen mehrere Hundert Falter an einem Tag und Ort gemeldet. So z. B. 500 frische Falter am 27.VIII. an *Buddleia* in 21335 Lüneburg (F. Allmer). In der Schweiz, in Österreich und in Süddeutschland in tieferen Lagen hingegen durchweg, in mittleren und höheren überwiegend nur noch Einzelfalter. Ganz offensichtlich waren die Falter im südlichen Mitteleuropa in tieferen wie höheren Lagen nun fast alle im Winterquartier, das sie nur noch gelegentlich wieder verließen, während in Norddeutschland die meisten weiter aktiv blieben. Einzelne Meldungen überwinternder Falter kamen zu dieser Zeit aber auch aus dem Küstenbereich. So wurden am 7.IX. in 26789 Leer-Loga sieben

Überwinterer auf einem Dachboden gezählt (und in den nächsten Wochen zuweilen bis zu 20) - im Garten daneben am selben Tag jedoch 68 aktive Falter (1000)!
Im Laufe des Monats September wurden nun aus Norddeutschland in zunehmendem Maße abgeflogene Tiere beobachtet. Daß diese in der Mehrzahl bis zum nächsten Frühjahr nicht mehr leben würden, auch wenn sie sich doch noch zur Überwinterung entschließen sollten, dürfte sich von selbst verstehen. So aber stellt sich die Frage: Was soll dieses der Arterhaltung doch im Grunde abträgliche Verhalten? Am 31.VIII. zeigte sich, daß dieses Verhalten evtl. doch nicht so ganz unsinnig ist. An diesem Tag beobachtete R. BÜLTE (135) bei 23701 Eutin erneut 80 Jungraupen. Diese konnten so spät nicht mehr von der 1. Gen. abstammen, war diese dort doch schon Mitte Juli zu Ende gegangen. D. h., in Holstein wurde nun eine 3. Generation angelegt! Und rasch nahmen die Jungraupenfunde zu. B. PIEPERGRAS meldete aus 25365 Elmshorn: „ zwischen 16.09.05 und 22.09.05 insgesamt 14 Gespinste mit Raupen von 0,5 cm bis 1 cm Größe" Auch in Norddeutschland flog die 1. Gen. nicht länger als bis spätestens Ende Juli. Septemberraupen mußten dort somit allesamt von der 2. Gen. abstammen. Außer recht zahlreich aus Holstein wurde in Norddeutschland nur noch bei 27474 Cuxhaven am 7.X. drei L5 gefunden, von letzteren ergab eine den Falter dann am 15.XI. (H. ROTHAUSCHER). Dies muß nun aber nicht zwangsläufig bedeuten, daß eine 3. Gen. nicht auch noch anderswo in Norddeutschland angelegt wurde. Denn so spät im Jahr dürfte schlicht kaum mehr nach Raupen gesucht werden!
Daß sich ganz vereinzelt auch einmal in Süd- und Ostdeutschland Einzelfalter der 2. Gen. noch im Spätsommer verpaaren, belegen die Funde von 50 Raupen durch F. BAUER bei 01471 Radeburg am 11.IX. und dreier Raupen durch H. DOBMEIER am 11. und 13.X. bei 85737 Ismaning. Dies dürfte derzeit aber der absolute Ausnahmefall sein, ausgelöst sicher durch den ungewöhnlich sonnig-warmen September.
Eine letzte L5 wurde noch am 2.XI. bei 23714 Neukirchen gefunden (135). Puppen wurden vom 22.IX. an gemeldet, insgesamt 105 Stück (135, B. PIEPERGRAS). Aber auch anderswo in Norddeutschland blieben die Falter nicht untätig. So vermerkte H. MÜLLER-SCHERZ zu einem Fund von 150 *A. urticae* (L.) auf einem Distelfeld in den Elbauen bei 21354 Bleckede am 3.X.: „Jede Menge Paarungen beobachtet!" Da die Beobachterin zudem vermerkte, daß frische Falter (dies oftmals zwergwüchsige Hungerformen) zusammen mit abgeflogenen flogen, stellt sich hier die Frage: Waren es Falter der 3. Gen. die sich hier noch einmal paarten? So spät im Jahr macht es naturgemäß keinen Sinn mehr noch zur Eiablage zu schreiten. Überwintern spät geschlüpfte ♀♀ bei *A. urticae* (L.) nach bereits erfolgter Kopula? Ein solches Verhalten ist von *V. atalanta* (L.) der ab Ende Oktober schlüpfenden 4. Gen. bekannt, aber bislang noch nicht von *A. urticae* (L.). Hier sehen wir erneut, daß wir über das Verhalten gerade unserer häufigsten Tagfalter noch lange nicht alles wissen.
Im Laufe des Oktobers wurden verbreitet immer wieder frische Falter gemeldet. Dies muß nun bei *A. urticae* (L.) nicht zwangsläufig bedeuten, daß dies auch frisch geschlüpfte waren. Falter die sich im Sommer sehr bald nach dem Schlupf in ein Überwinterungsquartier zurückziehen, sind, wenn sie es im Herbst noch einmal verlassen, zwangsläufig ebenfalls noch frisch. Angesichts der unter relativ hohen Temperaturen aber noch recht zügigen Entwicklung, ist jedoch davon auszugehen, daß zahlreiche Falter der 3. Gen. im Herbst tatsächlich noch geschlüpft sind.
Bis Ende Oktober wurden immer wieder Einzelfalter in den Alpen bis hinauf auf über

2000 m ü. NN. gefunden. Und auch im November flogen noch recht viele Falter, diese jedoch nahezu ausnahmslos alle in Norddeutschland. Ein allerletzter wurde noch am 9.XII. in einem Garten in 27578 Bremerhaven beobachtet (R. HENN).
Auffällig viele Falter zeigten sich im Spätherbst speziell in Norddeutschland in Wohnungen und Dachstühlen. Wiederholt wurde vermerkt, daß so viele noch nie beobachtet worden waren. Hat das Ausharren im Spätsommer in Norddeutschland demnach doch einen Sinn? Zielt es vielleicht darauf ab, noch eine 3. Generation auszubilden, sodaß diese dann überwintern kann? Dieses Verhalten wäre gerade in Norddeutschland hochriskant, denn ein so sonniger und warmer Herbst wie der von 2005 ist dort ja nicht eben die Regel. Aber da ein gewisser Prozentsatz von Faltern der 1. und 2. Gen. sich eben doch auch in Norddeutschland alsbald nach dem Schlupf in die Überwinterungsquartiere zurückzieht, besteht nicht die Gefahr des daraus resultierenden lokalen Aussterbens. Und so mögen die dortigen Tiere eben diesen risikoreichen Sonderweg nutzen.

Wanderungen des Kleinen Fuchses wurden fast alle erst zur Flugzeit der 2. Gen. beobachtet. Und diese hinwiederum ganz überwiegend in 32791 Lage. Dies dürfte wahrscheinlich in erster Linie dem Beobachtungseifer unseres Mitglieds H. RRTZLAFF (72) zuzuschreiben sein: 30.III.: Ein Falter wandert bei 79843 Köffingen-Göschweiler nach NNE. „Hier im Frühling üblich" (A. KKISMANN).
2.IV.: Ein Falter wandert bei 68782 Brühl nach N (J. MISTELE).
13.VII.: Sieben Falter wandern über den Gipfel des Kahlen Asten im Hochsauerland nach E, 31.VIII.: Ebenda ein weiterer nach S (beides 72).
31.VIII.: Ein Falter wandert bei 73312 Geisingen nach SW (G. HERMANN).
17.VIII.-30.X.: 42 Falter wandern bei 32791 Lage nach NW bis NE, 31 nach SW bis S, 12 Falter nach E bis NE und einer nach W (72).
Eine von der Jahreszeit abhängige Wanderrichtung war nicht zu erkennen. Am 25.IX wurden gar fünf Falter wandernd in alle Richtungen beobachtet. Daher dürfte es sich hierbei nicht um großräumige Wanderbewegungen, sondern vielmehr um lokale, eher über kürzere Distanzen führende Wanderungen gehandelt haben.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:
**Türkei:**12.IV.: Zwei Falter in der Macchia bei Kemer (F.-J. WEICHERDING). Diese beiden blieben das ganze Jahr über die einzigen aus tieferen Lagen des Mittelmeerraumes gemeldeten.
**Italien:**26.VI.-18.X.: Zus. 38 Falter an verschiedenen Orten der Piemonteser Alpen und Südtirols. 3.V.-18.VII.: Ebenda 330 Raupen. (V. SCHEIWILLER, D. FEIERABEND, N. SCHÖN, 669, 878). Falter und Raupen fanden sich ganz überwiegend in mittleren Lagen der Alpen.
**Spanien:** 2.-9.VI.: Zus. vier Falter bei A Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER). 19.VII.: Ein Falter auf 1200 m ü. NN bei Ochagavia in den Westpyrenäen (K.-H. JELINEK). 7.-13.VIII.: Zus. fünf Falter bei Nuria (Prov. Gerona) (159).
**Frankreich:** 21.III.-2.V.: Zus. 43 Falter im Oberelsaß (159,398).
**Luxemburg:** 2.IV.-6.X.: Zus. neun Falter an verschiedenen Orten des Landes (801).
**Dänemark:** 23.IV.: Zwei Falter bei Aabenraa. 2.-5.X.: Zus. sechs Falter bei Humble auf Langeland (beides M. FINKEL).
**Schweden:** 24.IV., 29.VII.,3.X.: Je ein Falter bei Vuollerim am Polarkreis. 25.VII.: Ebenda zehn Raupen (H. KRÖNLEIN).

**Weißrußland:** 28.VIII.-4.IX.: Zus. sechs Falter bei Minsk (H. FISCHER).
**Tschechien:** 17.-28.VII.: Zus. neun Falter an verschiedenen Stellen im Riesengebirge bis hinauf auf 1450 m ü. NN. 18.VII.: Ca. 50 Falter im Gipfelbereich der Schneekoppe um 1600 m ü. NN, beim Abstieg rasch weniger werdend, keine mehr unterhalb 1400 m ü. NN (A. NAUMANN).
**Slowakei:** 28., 30.VII.: Zus. sieben Falter bei Spisska Nová Ves im Slowakischen Paradies und am Gipfel des Chopok in der Nízke Tatry (935).
**Rumänien:** 19.VII.: Ein Falter bei Rupea (T. REINELT).
**Bulgarien:** 5.VII.: Acht Falter auf einer alpinen Matte in 1950 m ü. NN im Rilagebirge (C. ZEHENTNER).

***Polygonia c-album*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe IV, Arealerweiterer**
136 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 2255 Falter, zwölf Eier, 60 Raupen und eine Puppe. Die Gründe für die neuerliche starke Zunahme beobachteter C-Falter sind sicher vielfältiger Natur. So hat zum einen auch die Zahl der Beobachter stark zugenommen. Darüber hinaus hat der sonnige Spätsommer und Herbst eine Fülle von Beobachtungen ermöglicht, die bei weniger günstiger Wetterlage sicher nicht erfolgt wären. Letztlich ist es aber auch unübersehbar: Der einst so seltene C-Falter ist in den letzten Jahren immer häufiger geworden und nimmt offenbar auch noch weiter zu.
Bedingt durch die starke Zunahme an Mitarbeitern und Beobachtungen, liegen für 2005 endlich auch genügend Meldungen des Erhaltungszustands und der Erscheinungsform (f. *c-album* oder f. *hutchinsoni*) vor. Und aufgrund der hieraus gewonnenen neuen Erkenntnisse, scheint es nötig zu sein, die bisherigen Vorstellungen über das Auftreten der 3. Generation stark zu revidieren. Diese scheint in der Tat viel früher, häufiger und verbreiteter aufzutreten als bislang angenommen. Dies war ansatzweise schon durch die Beobachtungen U. HILDENHAGENS (siehe Jahresbericht von 1993 und 1994 in Atalanta **31**: 25-32) zu erkennen, ließ sich mangels weiterer eingegangenen Meldungen aber bislang nicht weiter verfolgen. Später mehr zu diesem Thema!
Der erste Falter des Jahres wurde vom 14.III. aus A-3500 Krems gemeldet (C. RABL). Tags darauf folgten vom Südtessin bis an den Mittelrhein fünf weitere und in den Folgetagen verließen die Falter verbreitet ihr Winterversteck. Bereits am 20.III. wurden bei 79356 Eichstetten 13 Falter, darunter acht ♂♂ im Revierkampf beobachtet (669) und tags darauf bei 69505 Mörlenbach-Weiher (532) 11 weitere, die an blutenden Bäumen saugten. Am 22.III. folgten mit fünf aus 14621 Wansdorf gemeldeten Faltern (B. KRÜGER), die ersten aus Norddeutschland. Häufig war der Falter auch im Frühjahr schon in Österreich, wo C. RABL zu einer Meldung von 19 am 26.III. bei A-3552 Lengenfeld gesichteten Faltern vermerkte: „Eine unglaubliche Häufigkeit in diesem Frühjahr. Der C- Falter ist derzeit überall anzutreffen."
Wie schon 2004 konnte auch 2005 erneut beobachtet werden, daß die überwinterten "*P. c-album* (L.) zu Wanderflügen neigen. So beobachtete C. ZEHENTNER am 4.IV. einen durch 83413 Fridolfing nach Norden wandernden Falter.
Schon Ende März wurde immer wieder berichtet, daß die Falter Brennesseln, Johannis- und Stachelbeeren absuchten. Die erste konkrete Eiablagebeobachtung stammt dann jedoch erst vom 3.IV. An diesem Tag legte ein ♀ bei 51688 Wipperfeld Eier an Große Brennessel

(R. KLEINSTÜCK). Von diesem Beobachter stammt dann auch die erste Raupenmeldung vom 15.IV. bei 51467 Bergisch Gladbach-Katterbach. Zu ersten Eiablagen dürfte es aber sicher schon um den 20. März gekommen sein. Denn am 17.IV. fand T. SCHMIDT in einem Weinberg bei 67577 Alsheim eine halberwachsene Raupe an Brennessel. Es folgten über ganz Süd- und Westdeutschland verteilt bis zum 6.VI. sechs weitere Raupen, die an Brennessel, Stachelbeere und Roter Johannisbeere gefunden wurden. Angesichts des frühen Fundes vom 17.IV. wäre anzunehmen gewesen, daß die 1. Generation bereits im Mai schlüpfen würde. Dem war aber nicht so. Abgeflogene Überwinterer wurden auch in den wärmsten Lagen noch bis Ende Mai gesichtet. Und erst am 4.VI. konnte vom Badberg bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen ein allererster Vertreter der neuen Generation in der f. *hutchinsoni* gemeldet werden (669). Andererseits wurden bei 06712 Zeitz am 23.VI. neben acht Faltern der 1. Gen. auch noch einmal zwei sehr stark abgeflogene Überwinterer beobachtet.

Aus der ersten Junihälfte kamen nur Meldungen aus den wärmeren Regionen im Einzugsbereich des Rheins, der österreichischen Donau sowie aus dem Südtessin. Erst vom 19.VI. an erfolgten auch Meldungen außerhalb dieser Gebiete und sogleich auch eine sehr interessante. E. GÖRGNER beobachtete an diesem Tag sieben Falter bei 06385 Aken und vermerkte: „alle Tiere frisch geschlüpft. In den vergangenen 6 Wochen war diese Art im Biotop nicht nachweisbar. Es handelt sich ausschließlich um die f. *c-album.*" 20 weitere ebenda am 25 und 26.VI. Je einen weiteren frischen Falter, ebenfalls ausdrücklich als „f. *c-album*" vermerkt, sah derselbe Beobachter am 2.VII. in 06493 Harzgerode und am 6.VII. in 31114 Magdeburg. Ebenso kommentierte A. NAUMANN einen Fund von 14 Faltern am 3.VII. bei 04600 Altenburg mit „alles frische Falter, f. *hutchinsoni* nicht gefunden"

Die f. *c-album* pflanzt sich bekanntlich erst nach der Überwinterung fort. In Sachsen-Anhalt und Thüringen, sowie möglicherweise auch anderswo in Ostdeutschland, scheint somit Einbrütigkeit gebietsweise zumindest recht häufig aufzutreten. Hier sehen wir wieder, wie wichtig es ist, zu vermerken, ob ein beobachteter Falter ein Vertreter der f. *c-album* (oder f. *variegata*) oder der f. *hutchinsoni* ist. Da dies 2005 in etwas größerem Umfang geschehen ist, läßt sich nun auch endlich etwas besser beurteilen, wo überall eine 3. Generation ausgebildet wird.

In die Flugzeit der 1. Generation fällt dann auch die zweite Wanderbeobachtung des Jahres. In 06842 Dessau beobachtete E. GÖRGNER einen Falter, der ein mehrstöckiges Gebäude schräg überfliegend nach NW wanderte.

In Norddeutschland dauerte es noch deutlich länger, ehe dort am 1.VII. bei 23701 Eutin ein erster Falter der 1. Gen. gemeldet werden konnte, dieser (und die in den nächsten Wochen folgenden) aber in der f. *hutchinsoni* (135). Danach wurde der C-Falter aber auch in Norddeutschland gebietsweise häufig verzeichnet. So meldete C. TRAPP am 3.VII. zehn bei 16230 Chorin-Senftenhütte an Dung saugende *P. c-album* (L.).

Vom 9.VII. stammt erneut eine Beobachtung eines Falters der 1. Gen., der in der f. *c-album* auftrat. M. STEMMER meldete diesen aus 53572 Unkel, also einer recht warmen Gegend. Wie schon im Vorjahr festzustellen war, treten demnach auch in warmen Lagen gebietsweise partiell einbrütige Populationen auf.

Während Raupenfunde aus dieser Zeit vollständig fehlten, meldete I. DANIELS bereits am 12.VII., daß sich bei 56818 Klotten abgeflogene Falter der 1. mit frischen Faltern der 2. Gen. mischten. *P. c-album* (L.) hat bei höheren Temperaturen eine recht kurze

Entwicklungszeit. Sechs Wochen erscheinen jedoch schon etwas extrem kurz. Es folgten dann in den nächsten Tagen aber beständig Meldungen frischer Falter gerade aus den wärmsten Weinbergslagen entlang des Rheins und der Mosel, die keinen Zweifel mehr zuließen: Die Flugzeit der 2. Gen. hatte begonnen. Möglicherweise hatte die Flugzeit der 1. Gen. hier eben doch schon unbemerkt um Ende Mai begonnen, bzw. die beobachteten Falter waren nicht als frisch gemeldet worden. Zudem wurden dann in den letzten Augusttagen erneut frische Falter aus den wärmsten Lagen gemeldet, was die kurze Entwicklungszeit erneut bestätigte. Bis Mitte August wurden die Falter dann fast durchweg (sofern überhaupt) als f. *hutchinsoni* gemeldet. Die einzigste Ausnahme betraf einen frischen Falter, der am 23.VII. bei 32791 Lage flog (72). Demnach war eine recht starke 3. Generation zu erwarten. In der Norddeutschen Tiefebene wurden fast alle Augustfalter der f. *hutchinsoni* als stark abgeflogen bezeichnet. Diese dürften wahrscheinlich noch der 1. Gen. angehört haben, die dort anscheinend erst Mitte August zu Ende ging. Am 15.VIII. wurde in 15823 Raben dann auch ein abgeflogener Falter in der f. *c-album* beobachtet (935). In Norddeutschland dürften schon spätere Vertreter der 1. Generation nicht mehr alle in der f. *hutchinsoni* schlüpfen, die 2. Gen. somit nur mehr partiell ausgebildet werden. Wie auch schon bei *A. urticae* (L.) stellt sich aber auch hier die Frage, wieso die f. *c-album* im Sommer in abgeflogenem Zustand angetroffen werden kann. Eine Chance sich im nächsten Frühjahr fortzupflanzen haben die Falter ja nur, wenn sie sich frühzeitig ins Überwinterungsquartier zurückziehen und nicht wochenlang sinnlos aktiv bleiben.
Ein einzelner nur leicht abgeflogener Falter der f. *hutchinsoni*, der am 3.VIII. bei 23715 Quisdorf angetroffen wurde (135), läßt die Frage offen, ob ganz vereinzelt nicht auch in Norddeutschland Ende Juli Falter der 2. Gen. in der f. *hutchinsoni* geschlüpft sind, demnach eine 3. Gen. auch noch angelegt wurde. Um dies zu beurteilen ist die Datenmenge jedoch immer noch viel zu gering. Würde zukünftig von jedem aus der Nähe beobachteten C-Falter vermerkt, ob es sich um einen Vertreter der f. *c-album* oder der f. *hutchinsoni* handelt und in welchem Zustand sich das Tier befindet, wäre es recht unproblematisch, die jahrweise sicher schwankende Grenze der Ausbildung einer 3. Generation aufzuzeichnen.
Vom 25.VII. an würden recht zahlreich Raupenfunde gemeldet. Die ersten hiervon dürften sicher noch von der 1. Gen. abstammen. Am 13.VIII. beobachtete M. SCHWIBINGER bei 80331 München-Lochhausen ein Eier ablegendes ♀. Da im südlichen Bayern frische Falter der 2. Gen. auch schon seit Ende Juli gemeldet wurden, darf somit davon ausgegangen werden, daß auch in kühleren Lagen wie dem Alpenvorland noch eine partielle 3. Gen. ausgebildet wurde.
Einzelne Falter der f. *hutchinsoni* wurden noch bis Ende August beobachtet. So am 27.VIII. bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL) und am 28.VIII. bei 79356 Eichstetten (669). Bei A-3620 Spitz konnte C. RABL solch ein spätes ♀ der f. *hutchinsoni* sogar noch bei der Eiablage beobachten! Ganz allgemein gehörten solche spät geschlüpften Falter der 2. Gen. nun aber der f. *c-album* bzw. f. *variegata* an.
Frische Falter schlüpften in den wärmsten Lagen wieder verbreitet gleichzeitig in den letzten Augusttagen und danach den ganzen September hindurch. Am 1.IX konnte dann selbst in 02977 Hoyerswerda ein frisch geschlüpftes ♂ gefangen werden (1010). Aber da dort auch *I. io.* (L.) in zwei Generationen auftritt, ist die 3. Gen. bei *P. c-album* (L.) auch nicht mehr allzu verwunderlich.

Aus dem September wurden nicht wenige, größtenteils erwachsene Raupen gemeldet. Aus diesen Raupenfunden läßt sich schließen, daß die 3. Gen. im Osten Österreichs und verbreitet in ganz Süddeutschland angelegt wurde. Nur aus der Schweiz wurden keine Raupenfunde gemeldet, wo die Art generell nicht allzu häufig war. Nördlichster Fundort war 37170 Uslar-Verliehausen, wo am 23.IX eine L5 gefunden wurde (C. OHMS). Aus Ostdeutschland kam hingegen nur ein einziger Raupenfund vom 19.VIII. aus 04600 Altenburg (A. NAUMANN), der belegt, daß dort doch noch eine partielle 2. Gen. angelegt wurde. Ein Septemberfund stammt aber auch noch aus Holstein. B. PIEPGRAS fand am 11.IX eine Raupe in 25365 Elmshorn. Da nicht sicher ist, ob in Holstein Anfang August tatsächlich Falter der 2. Gen. noch Eier ablegten oder nur späte der 1., läßt sich leider immer noch nicht abschätzen, ob dort eine sehr partielle 3. Gen. 2005 noch möglich war.

Im September gehörten dann aber doch alle Falter den überwinternden Formen an. Anfang des Monats wurden noch abgeflogene Falter der 2. Gen. angetroffen, danach verbreitet über ganz Mitteleuropa, größtenteils frische. In Norddeutschland jedoch gehörten aufgrund der verschobenen Generationenfolge die nun schlüpfenden Falter sicherlich zumindest zum größten Teil noch zur 2. Gen. Überwiegend frische Septemberfalter bedeuten, daß sich die Mehrzahl der Falter nun nach nicht mehr allzu langer Flugzeit ins Winterquartier zurückgezogen haben. Bedenkt man die hohe Anzahl beobachteter Tiere (s. Phänogramm), so müssen sich insgesamt eine sehr große Anzahl Falter der 3. Gen. entwickelt haben. Beobachtet wurden größtenteils Einzelfalter bis max. sechs Tiere pro Tag an einem Ort. Aber am 24.IX konnten bei 21354 Bleckede auch einmal 25 an Fallobst saugende Falter angetroffen werden (H. MÜLLER-SCHERZ).

Auch eine letzte Wanderbeobachtung gelang noch G. HERMANN DER vom 20.IX. zwei nach W bzw. SW wandernde Falter bei 72076 Tübingen meldet.

Auch im Oktober konnten ganz überwiegend frische Falter beobachtet werden. Nun hatten sich viele sicher schon endgültig ins Winterquartier zurückgezogen, geschlüpft sind dann aber offenbar immer noch etliche und so nahm die Zahl erst nach dem 20.X. deutlich ab. Immerhin beobachtete I. NIKUSCH vom 12.-20.X. noch einmal 42 an Fallobst saugende Falter bei 77652 Offenburg-Rammersweier.

Das warme Novemberwetter erlaubt dann auch bei dieser Art noch einige Spätfunde. Der nördlichste hiervon am 6.XI. in 21354 Bleckede (H. MÜLLER-SCHERZ). Ein allerletzter Falter zeigte sich noch am 11.XI. bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:

**Italien:** 13.III.: Ein Falter bei Domaso am Comersee (E. GÖRGNER). 16.VI.: Ein Falter bei Pisa (878). 12.VII.: Acht Falter bei Arezzo in der Toskana (M. SCHUMANN-TEUBNER). 6.X.: Eine Puppe in Mazzolla in der Toskana (935). 16.X.: Zwei Falter bei Naturns in Südtirol (E. GÖRGNER).

**Spanien:** 28.V.: Ein Falter bei Valverde de la Vera in der Extremadura (B. HÜSER). 8.-10.VIII.: Zus. 15 Falter bei Queralbs und Núria (Prov. Gerona) (159).

**Frankreich:** 21.III.: Zehn Falter an verschiedenen Orten im Oberelsaß (159). 12.VI.: Zwei Falter der f. *hutchinsoni* bei Hirtzfelden im Oberelsaß. 18.VII.: Ein Falter bei St. Louis im Oberelsaß (B. HÜSER). 12.VII.-24.VIII.: Zus. sieben Einzelfalter in den Departements Alpes-de-Haute-Provence, Vaucluse, Ardeche, Pyrénnées-Orientales und Pyrénnées-Atlantiques (613, 801, K.-H. JELINEK).

**Luxemburg:** 3.VII.-17 VIII.: Zus. zehn Falter an verschiedenen Orten des Landes (801).
**Irland:** 2.IV.: Zwei Falter bei Galway (C. RABL).
**Dänemark:** 2. und 3.X.: Zus. sechs Falter bei Humble auf Langeland (M. FINKEL).
**Weißrußland:** 27.VIII., 3.IX.: Je ein Falter bei Minsk (H. FISCHER).
**Tschechien:** 28.VII.: Ein Falter bei Spindleruv Mlyn im Riesengebirge (A. NAUMANN).
**Slowakei:** 28.VII.: Ein Falter bei Spisska Nová Ves im Slowakischen Paradies (935).

*Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
43 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 490 Falter, 3179 Raupen und 37 bereits verlassene Raupennester mit ca. 3870 leeren Häuten, damit ist bei deutlich gestiegener Mitarbeiterzahl die Zahl der gemeldeten Falter nur leicht, die der Raupen aber um mehr als das Dreizehnfache angestiegen.
Wie den Karten zu entnehmen ist, hat sich die Art auch gebietsweise recht stark ausgebreitet. Vor allem in Südwestdeutschland war dies der Fall, sodaß der besseren Übersichtlichkeit wegen, eine Zweiteilung der Karte erforderlich wurde. Der Große Fuchs konnte 2005 auch in relativ kühlen und somit für ihn eher ungünstigen Regionen erstmalig, bzw. verstärkt nachgewiesen werden. So vor allem in Oberschwaben und auf der Schwäbischen Alb. Eine weitere Ausbreitung bzw. Festigung der vorhandenen Fundorte erfolgte auch im Rhein-Main-Gebiet, in Nordbayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, im Aaretal und in Niederösterreich. Und selbst in Süd- und Ostschweden wurden erneut einige Falter beobachtet. Dahingegen wurden die letztjährigen Funde in Dänemark, im Südosten Österreichs und im Nordtessin nicht wieder bestätigt. Im Südtessin hingegen war die Art erneut ungemein häufig. Alleine von den Südtessiner Fundpunkten 1, 4 und 5, auf der Karte und in der Liste, wurden 275 Falter und 700 Raupen gemeldet (116).
Eine nennenswerte Ausbreitung nach Norden hat in Mitteleuropa nicht stattgefunden. Im Nordosten wurde die lokale Nordgrenze zwar um einige Kilometer vorgeschoben, dafür im Nordwesten zurückgenommen.

Funde in Mitteleuropa und Südschweden im Jahr 2005:

1. 6.I.-7.V.: 193 Überwinterer um CH-6821 Rovio, 6818 Melano, 6822 Arogno und 6825 Capolago. 12. und 13.V.: Zus. 700 halberwachsene Raupen an Salweide und Zitterpappel bei Rovio. 10.VI.-3.VII.: Zus. 53 Falter der nachfolgenden Generation bei Rovio und Arogno. Hiervon am 25 VI. bereits acht überwinternde Falter im Keller. 8.VIII., 24.IX und 9.X.: Zus. sechs Überwinterungsunterbrecher bei Rovio. 21.IX., 2.X.: Weitere sieben in Haus und Keller überwinternde Falter in Rovio (alles 116).
2. 22.II.: Ein toter Falter hinter einem Kellerfenster in 66117 Saarbrücken (T. REINELT).
3. 3., 19.III.: Je ein Falter in 79618 Rheinfelden und Rheinfelden-Herten (613).
4. 13.III.: Ein Falter in CH-6900 Massagno. 19.III.: Vier Falter in Massagno-Gerso (116).
5. 14.III.-14.IV.: Zus. acht Falter bei CH-6828 Balerna und 6834 Morbio Inferiore. 15., 16., 22.VI.: Je ein Falter bei Balerna und in 6850 Mendrisio (alles 116).
6. 14., 21.III.: Zus. 13 Falter bei F-St. Louis, Village Neuf und Rosenau (B. HÜSER, 159).
   4.VII.: Ein Falter in Wentzwiller (C. MEIER).
   15.III.: Ein Falter in 76593 Gernsbach-Reichental (D. LAUX).
8. 15.III.: Ein ♂ mit Revierverhalten bei 76287 Rheinstetten-Neuburgweier. 20.VII.: in Falter bei Rheinstetten-Mörsch (532).

9. 15. , 20.III. Je ein Falter in einem Garten in 35094 Lahntal (U. GEULEN).
10. 16., 17.III., 5.IV.: Je ein Falter bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL).
11. 16.III.-17.IV.: Zus. 14 Falter in und bei 73660 Urbach. 22.V.: Ebenda 25 L5 an Süßkirsche in einem Garten (71).
12. 16.III.: Ein Falter bei 56332 Lehmen (F. FRITZER).
13. 17.III.: Zwei Falter bei 76456 Kuppenheim (D. LAUX).
14. 18.III.: Ein Falter in 79111-Freiburg-Haid (669).
15. 18.III.-30.IV.: Zus. 13 Überwinterer bei 79356 Eichstetten, 79353 Bahlingen und 79235 Vogtsburg-Schelingen (398, 669). 20.VI.: Ein Falter der neuen Generation in Eichstetten (A. HENSLE).
16. 18.-26.III.: Zus. 13 Überwinterer bei 73230 Kirchheim/Teck und 73249 Wernau (878, D. HOLDER). 28.V.: Eine Vorpuppe bei Kirchheim (878). 28.VI.: Ein Falter der neuen Generation bei Kirchheim (878).
17. 18., 21.III.: Je ein Falter bei 63263 Neu Isenburg (569).
18. 18., 20., 23.III.: Zus. sechs Falter bei 56379 Weinähr (R. ROTH).
19. 20.III.: Ein ♂ und ein ♀ im Balzflug bei 97702 Münnerstadt-Althausen. 3.IV.: Zwei Falter bei 97711 Maßbach-Poppenlauer (beides 138).
20. 21.III., 11., 30.IV.: Je ein Falter in 79540 Lörrach (159).
21. 21.III., 23.IV., 2.V.: Zus. fünf Falter bei F-Niffer, Kembs und Habsheim (159).
22. 21.III.: Ein Falter bei F-Esmourilles (S. SEROVY-GÖRGNER).
23. 21.III.: Zwei Falter am Bollenberg bei F-Rouffach (398).
24. 21.III.: Ein Falter bei A-2500 Baden (C. RABL).
25. 21.III.: Ein Falter am Sießener See bei 88348 Bad Saulgau „ Erste Sichtung eines Falters im nördlichen Oberschwaben seit ca. 18 Jahren“ 6.IV.: Ein Falter in einer Sandgrube bei 88367 Hohentengen (beides 878).
26. 21.III.: Drei Falter bei F-Marckolsheim (398).
27. 21.III.: Ein Falter rüsselt in 70794 Filderstadt-Harthausen an vertrockneten Zwetschgen. 21.IV.: Ebenda ein ♀ im Eiablagesuchflug (beides G. HERMANN). 13.IV.: Ein Falter bei 72622 Nürtingen (71). 30.V.: 20 L5 an absonnigem Zweig einer Bergulme an einem Bundesstraßenrand bei Filderstadt-Bonlanden 3.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche bei 72631 Aichtal-Grötzingen. 3.VI.: 100 L5 an Bergulme im Körschtal bei 79599 Stuttgart-Plieningen (alles G. HERMANN).
28. 21.III.: Ein ♂ mit Revierverhalten bei 67365 Schwegenheim (532).
29. 21.III.: Neun Falter saugen bei 69505 Mörlenbach-Weiher an blutenden Bäumen (532).
30. 21.III.: Ein Falter in 97714 Oerlenbach-Rottershauen (138)
31. 22.III., 6.IV.: Zus. fünf Überwinterer bei 71093 Weil im Schönbuch und 72135 Dettenhausen. 26.-31.V.: Zus. 450 L3-5 an Salweide, Süßkirsche, Bergulme und Feldulme bei Dettenhausen, Weil im Schönbuch, 71111 Waldenbuch, 72124 Pliezhausen-Gniebel und 71114 Steinenbronn. 13.-24.VI.: Zus. vier verlassene Raupennester an Süßkirsche und Salweide in 71088 Holzgerlingen, bei 71101 Schönaich, Dettenhausen und Weil im Schönbuch (alles G. HERMANN).
32. 22.III.: Je ein Falter in 73329 Kuchen und 73312 Geislingen (J. MAYER). 21.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche bei Geislingen (G. HERMANN).
33. 22.III.-16.IV.: Zus. vier Überwinterer bei 71063 Sindelfingen, 71134 Aidlingen und 71139

Ehningen (G. HERMANN, R. STEINER). 26.V.-6.VI.: Zus. 288 L4-5 an Süßkirsche, Salweide, Zitterpappel und Bergulme bei Sindelfingen, Ehningen und 71263 Weil der Stadt (G. HERMANN). 5.VI.-7.VII.: Zus. acht verlassene Raupennester an Süßkirsche und Bergulme bei Sindelfingen, Aidlingen, Weil der Stadt und 71106 Magstadt (G. HERMANN, R. STEINER).

34. 22.III.: Ein Falter in 74182 Obersulm (M. WIELAND).
35. 22.III.: Ein Falter bei 67598 Gundersheim (T. SCHMIDT).
36. 23.III.: Ein Überwinterer sitzt in 55743 Idar-Oberstein in einem Gartenhaus am Fenster. 12., 19.V.: Je ein Falter saugt in Idar-Oberstein an Flieder (23).
37. 24.III.: Ein abgeflogener Falter bei 78144 Tennenbronn (G. MÜLLER).
38. 24.III.: Zus. acht Falter bei 72636 Frickenhausen und 72660 Beuren (878).
39. 24.III.: Ein Falter im Holiday-Park bei 67454 Haßloch (T. SCHMIDT).
40. 25.III.: Zwei abgeflogene Falter saugen bei 79427 Eschbach an blutenden Bäumen. 21.V.: Eine Raupe auf der Suche nach einem Verpuppungsplatz in 79219 Staufen-Wettelbrunn (beides S. RUDOLF).
41. 25.III., 3., 6.IV.: Zus. drei Falter bei 71157 Hildrizhausen und 71116 Gärtringen. 27.V.-4.VI.: Zus. 730 L2-5 an Salweide, Süßkirsche, Bergulme, Flatterulme und Feldulme bei 71083 Herrenberg, 71154 Nufringen, 72119 Ammerbuch-Entringen und Hildrizhausen. 4.-26.VI.: Zus. drei verlassene Raupennester in Herrenberg und bei Hildrizhausen (alles G. HERMANN).
42. 26.III. Ein Falter in 63110 Rodgau-Nieder Roden (E. GÖRGNER).
43. 28.III.. Ein Falter bei CH-6825 Oberbuchsiten (B. HÜSER).
44. 28.III., 3.VII.: Je ein Falter bei A-7081 Schützen i. G. (C. RABL).
45. 28.III.: Ein Falter bei 79206 Breisach (J. HURST). 12.IV.: Ein Falter bei 79235 Vogtsburg-Oberrotweil. 1.VII.: Zus. vier verlassene Raupennester an Feldulme und Süßkirsche bei Vogtsburg-Oberrotweil, Vogtsburg-Bischoffingen und Vogtsburg-Burkheim (alles G. HERMANN).
46. 31.III.: Ein Falter in 74544 Michelbach (D. HESS).
47. 1., 5.IV.: Je ein Falter bei 82031 Grünwald (A. v. SCHOLLEY-PFAB, J. GOLDSCHE).
48. 2.IV.: Ein Falter in A-3430 Tulln (M. HEIDEGGER).
49. 2.-16.IV.: Zus. vier Falter bei 67578 Gimbsheim und 67577 Alsheim (T. SCHMIDT).
50. 2.IV.: Ein abgeflogener Falter bei 53572 Unkel (708).
51. 3.IV.. Zwei Falter bei A-5440 Golling (E. SCHNÖLL).
52. 3.IV.: Zwei Falter auf einer Feuchtwiese bei 77955 Ettenheimmünster (669).
53. 3.IV.. Ein Falter in einem Steinbruch bei 72829 Engstingen (R. BEIERLEIN). 4.VI.: 100 L5 an Bergulme im Echaztal bei 72805 Lichtenstein-Unterhausen (G. HERMANN).
54. 3.IV. Ein Falter bei 09487 Schlettau-Dörfel (S. WIESSNER).
55. 3., 6.IV.: Zus. drei Überwinterer bei 04600 Altenburg. 25., 27.VI., 3.VII.: Ebenda zus. 18 Falter der neuen Generation (A. NAUMANN).
56. 4.IV.: Ein Falter bei CH-1588 Cudrefin-La Sauge (B. HÜSER).
57. 4.IV.: Zwei Falter im Musbacher Ried bei 88371 Ebersbach-Musbach (878).
58. 7.IV.: Ein ♀ bei A-3601 Dürnstein (310).
59. 11., 30.IV.: Je ein Falter bei 66130 Saarbrücken-Fechingen und Saarbrücken-Ensheim (T. REINELT).

60. 15.IV.: Ein Falter bei 78628 Rottweil (P. LACHA).
61. 15.IV.: Ein Falter bei 55234 Wendelsheim (T. SCHMIDT).
62. 6.IV.: Ein Falter bei 71540 Murrhardt (71).
63. 23.IV.: Ein Falter bei 77836 Rheinmünster-Söllingen (532).
64. 24.IV.: Ein Falter bei 06385 Aken (E. GÖRGNER).
65. 28.IV.: Ein Falter im Taubenried bei 88630 Pfullendorf (878).
66. 28.IV.: Ein ♀ legt in einem Garten in 77694 Kehl-Marlen Eier an Hybridweide (532).
67. 29.IV.: Ein Falter bei 88682 Salem (R. REITEMEIER).
68. 30.IV.: Ein Falter im Erlenbachtal bei 79865 Grafenhausen (G. HERMANN).
69. 30.IV.: Ein Falter in den Isarauen bei 85368 Moosburg (H. VOGEL).
70. 1.V.: Zwei Falter bei 88605 Meßkirch (R. REITEMEIER).
71. 2.V.: Zwei Falter bei 88356 Ostrach-Tafersweiler (878).
72. 2.V.: Ein Falter bei F-Colmar (L.-E. JONAS).
73. 8.V.: Ein Falter bei 78194 Immendingen-Hattingen (R. REITEMEIER).
74. 11.V.: Ein Falter bei CH-7023 Haldenstein (102).
75. 12.V.: 100 Raupen an Weide in einem Garten in 73113 Ottenbach (F. MÖHRING).
76. 13.V.: Ein Falter bei 06869 Klieken (E. GÖRGNER).
77. 16.V.: Ein Falter überwintert immer noch in einem Gewächshaus bei 66571 Habach (A. ZAPP).
78. 20.V.: 40 Raupen auf Süßkirsche in A-2371 Hinterbrühl (S. BRUNNER).
79. 22.V.: 50 Raupen in A-1010 Wien (A. HORAK). 25.V.: Ebenda eine Raupe (P. KUCERA).
80. 30.V.: 30 Raupen auf Süßkirsche bei CH-8274 Tägerwilen (R. AMBROS).
81. 1.VI.: 50 Raupen auf Süßkirsche bei 91541 Rothenburg ob der Tauber (N. ROTH).
82. 2.VI.: 35 Raupen auf Süßkirsche in einem Garten in 79733 Görwihl (K. SECKINGER).
83. 2.-16.VI.: Zus. sieben verlassene Raupennester an Berulme und Süßkirsche bei und in 71277 Rutesheim, 71229 Leonberg und 71287 Weissach-Flacht (alles G. HERMANN).
84. 2.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche in 74677 Dörzbach (G. HERMANN).
85. 2.VI.: 50 Raupen in 74592 Kirchberg (A. KAISER).
86. 3.VI.: 40 Raupen an junger Süßkirsche in CH-3664 Burgistein (H. DRÄPPEN).
87. 3.VI.: Eine Raupe in 91448 Emskirchen (A. DRÖGE).
88. 4.VI.-18.VII.: Zus. sieben verlassene Raupennester an Feldulme und Bergulme in 72072 Tübingen, 72119 Ammerbuch und an einem Bundesstraßenrand bei 72144 Dußlingen (G. HERMANN). 25.VI.: Zwei frisch geschlüpfte Falter in 72076 Tübingen-Waldhausen (M. BUCHWEITZ).
89. 6.VI.: Ein Falter in S-Ronneby (C. VIDENKJAERT und M. BJERG via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
90. 7.VI.: Zwei Raupen an Bergulme und ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche bei 72108 Rottenburg (G. HERMANN).
91. 10.VI.: 100 L5 an Salweide in einer Kiesgrube bei 88456 Ingoldingen (R. STEINER).
92. 12.VI.: Ein total abgeflogener Überwinterer in 68159 Mannheim (U. RAUSCH).
93. 13.VI.: 60 L5 an Ulme in einem Garten in 72469 Meßstetten (L. EPPER).
94. 16.VI.: Ein Falter im Donau-Auwald bei A-2304 Orth (400).
95. 19.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche in 75382 Althengstett. 7.VII.: Ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche bei 75391 Gechingen (beides G. HERMANN).

96. 19.VI.: Ein Falter in den Weinbergen bei 65391 Lorch (T. HOHMANN).
97. 21.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Bergulme an einem Bundesstraßenrand bei 73342 Bad Ditzenbach (G. HERMANN).
98. 23.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Salweide bei 06712 Zeitz. 4., 13.VII. Ebenda zus. vier nicht mehr ganz frische Falter (G. LINTZMEYER).
99. 26.VI.: Ein Falter bei 66663 Merzig (E. MENZEL-V. D. BRUCK).
100. 26.VI.: Ein Falter bei 91220 Schnaittach (M. SCHARRER).
101. 26.VI.: Ein frischer Falter bei 55585 Oberhausen (T. SCHMIDT).
102. 26.VI.: Ein Falter in 54331 Oberbillig (801).
103. 27.VI.: Ein frischer Falter saugt auf einer Feuchtwiese bei 66996 Fischbach an einer Baumwunde (T. SCHMIDT).
104. 27.VI.: Ein Falter in 55128 Mainz (V. ERB).
105. 28.VI.. Ein frischer Falter bei 64380 Roßdorf (H. GÖRGNER). 12.VII.: Ein Falter bei 64409 Messel (569).
106. 29.VI.: Ein frischer Falter („der erste seit fast einem Jahrzehnt") in einem Garten in 97616 Salz. 2.VII.: Ein Falter bei 97659 Burgwallbach. 10.VII.: Ein frisches ♀ bei Salz (alles 272).
107. 5.VII.: Ein Falter am Calmond bei 56814 Bremm (T. SCHMIDT).
108. 10.VII.: Ein Falter bei 04655 Kohren-Sahlis (A. NAUMANN).
109. 11.VII.: Ein Falter in CH-4914 Roggwil (B. HÜSER).
110. 17.VII.: Ein frischer Falter bei 89441 Medlingen (G. HERMANN).
111. 26.VII.: 15 L5 an Salweide an einem schattig-kühlen Waldweg und drei frische Falter im Herrenbachtal bei 73066 Uhingen-Baiereck (71).
12. 27.VII. Ein verlassenes Raupennest an Süßkirsche bei 72513 Hettingen (G. HERMANN).
113. 29.VII.: Ein Falter bei 83661 Lenggries (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
114. 31.VII.: Ein Falter bei S-Stenberga (R. KARLSSON via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
115. 8.VIII.: Ein Falter bei S-Vindrarp (L. KULLMAR via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).

Nachdem es Mitte März warm geworden war, erfolgte ein Großteil der Beobachtungen bereits in der zweiten Märzhälfte und Anfang April. Danach nahm die Zahl der Sichtungen bereits stark ab. Kopula und Eiablage müssen also überwiegend schon recht früh stattgefunden haben, was dann auch die große Anzahl bereits halb bis voll erwachsener Raupen belegt, welche bereits ab Mitte Mai gemeldet wurden. Einzelne, viel länger überlebende Überwinterer gab es aber dennoch, wie die Nr. 77 und 92 belegen. Erstaunlicherweise stammten diese Funde gerade nicht aus den neu besiedelten kühleren Regionen, sondern aus relativ warmen.
Im weiteren Stuttgarter Raum scheint der Große Fuchs derzeit besonders zahlreich aufzutreten, wie vor allem die zahlreichen Raupenfunde von einer Fülle verschiedener Fundorte belegen. Hier belegen einzelne Funde von Raupennestern auf der sonnabgewandten Seite der Bäume, daß *N. polychloros* (L.) offenbar doch nicht so extrem wärmeliebend ist, wie ihm bislang gerne unterstellt wurde. Auch die Neuausbreitung in kühlere Gebiete des südlichen Mitteleuropas und das Überleben einzelner Falter in Schweden sprechen dafür, daß die Art auch kühlfeuchte bis kalte Witterung durchaus zu überstehen

in der Lage ist. Unklar ist in diesem Zusammenhang nur, weshalb es, nachdem sich der Große Fuchs nördlich der Alpen viele Jahre lang auf kleinste Rückzugsräume konzentrierte, denn dann überhaupt der warmen Sommer von 2002 und 2003 gebraucht hat, damit die Art sich erneut und zugleich sehr massiv ausbreitete.
Wie schon im Vorjahr schlüpfte die neue Generation ab Mitte Juni und die überwiegende Mehrzahl zog sich auch wie üblich nach recht kurzer Flugzeit in die Überwinterungsquartiere zurück. Daher wurden im Sommer auch weit weniger Falter beobachtet, als im Frühjahr. Einzelne als leicht abgeflogen gemeldete Tiere belegen jedoch, daß manche eben doch etwas länger aktiv blieben. Nach der Beobachtung kopulierender Falter im Sommer 2004 stellt sich nun die Frage, ob es für *N. polychloros* (L.) eventuell üblich ist, daß sich ein kleiner Teil der Tiere bereits im Sommer verpaart, damit die ♀♀ im nächsten Frühjahr noch zügiger mit der Eiablage beginnen können. Um dies zu überprüfen, gilt es, künftig im Sommer besonders auf das Revierverhalten der ♂♂ zu achten und solches Verhalten dann auch unbedingt zu melden.
Nach Mitte Juli wurden dann nur mehr sehr wenige Falter angetroffen. Bei den Nr. 113-115 dürfte es sich hierbei um an besonders kühlen Orten verspätet geschlüpfte Falter gehandelt haben. Bei allen späteren um solche die das Winterquartier noch einmal verlassen haben.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen, außer den schon aufgelisteten, die folgenden Meldungen vor:
**Griechenland:** 23. und 25.V.: Je ein Falter bei Manolates und Kokkari auf Samos (159). 24.V.: Sieben Falter bei Efthalon auf Lesvos (H. FISCHER).
**Italien:** 9., 11., 12.V.: Je ein stark abgeflogener Überwinterer auf 800 m ü. NN bei Arezzo in der Toskana. 12., 14.VII.: Ebenda vier weitere der neuen Generation (M. SCHUMACHER-TEUBNER). 27.VI.: Ein ♂ am Mt. San Simeone in Friaul (569).
**Spanien:** 18.III.: Ein Falter in A Fonsagrada (Galizien). 25., 29.V.: Je ein Falter in Cuacos de Yuste (Extremadura). (alles B. HÜSER).
**Portugal:** 17.V.: Ein frischer Falter bei Bensafrim an der Algarve (878). Dies läßt darauf schließen, daß auch anderswo in tieferen Lagen des Mittelmeerraumes für Mitte Mai gemeldete Falter bereits der neuen Generation angehören.
**Frankreich:** Im Juli zwei Falter bei Ruffieux (Dept. Savoie) (613).
**Großbritannien:** Am 19.IV. ein Falter in Heanor (Derbyshire) in Zentralengland. Am 29. und 30.V. je ein weiterer Überwinterer in South Foreland (Kent) und Old Basing (Hampshire) in Südengland. Am 3.VII. dann ein Falter der neuen Generation in Shoreham (East Sussex) und am 3.IX. ein letzter in St. Sampsons auf Guernsey (alles über http://www.migrantmoth.com). *N. polychloros* (L.) gilt in Großbritannien nicht (mehr) als bodenständig. Ob er nach der Einwanderung von 2003/2004 dort erneut für längere Zeit heimisch werden kann, wird die Zukunft zeigen.
**Schweden:** 1. und 5.V.: Je ein Falter bei Uppsala in Uppland. 5.V.: Ein Falter bei Gimo in Uppland. 6.V.: Ein Falter bei Östhammar in Uppland. (alles via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
**Nymphalis antiopa** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
44 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 126 Falter, 101 Raupen und drei verlassene Raupennester. Die trotz leicht gestiegener Mitarbeiterzahl deutlich

zurückgegangene Zahl gemeldeter Imagines verwundert etwas, müßte doch der relativ kalte Winter 2004/2005 für den Trauermantel recht günstig gewesen sein.

Die Beobachtungen in Mitteleuropa und Südschweden im einzelnen:

1. 22.III.: Fünf Falter bei 14621 Wansdorf (B. KRÜGER).
2. 25.III.: Ein Falter bei 17268 Storckow (B. GABRIEL).
3. 26.III.: Ein Falter saugt in einem Garten in 79356 Eichstetten an faulen Äpfeln (W. HENSLE).
4. 1., 14.IV.: Je ein Falter im Isartal südlich 82031 Grünwald (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
3.IV.: Zwei Falter im Zschoppautal bei 09468 Dörfel (S. WIESNER).
6. 3.IV.: Ein Falter saugt in 02708 Löbau an Weidenblüten (S. KOCH). 16.IV.: Ein Falter in 02708 Oppeln (M. LUDWIG).
7. 4.IV.: Ein Falter in 02977 Hoyerswerda. 27., 28.VII.: Ebenda je ein frisch geschlüpfter Falter (1010).
8. 4.IV.: Ein ♂ am Kleinen Ravensberg bei 14473 Potsdam (K. SEGL).
9. 4.IV.: Ein Falter bei 39539 Havelberg (1016).
10. 5., 12., 14.IV.: Zus. fünf Falter am Hohen Bogen und Voithenberg bei 93437 Furth i. Wald (I. ALTMANN).
11. 7.IV.: Zwei ♂♂ bei A-3601 Dürnstein (310).
12. 12.IV.: Ein Falter im Leinawald bei 04600 Altenburg (A. NAUMANN).
13. 14.IV.: Ein Falter fliegt einem Bachbett bei CH-7603 Vicosoprano auf 1500 m ü. NN entlang (474).
14. 15., 30.IV.: Zus. vier Falter im Schwarzatal bei 79837 Häusern (M. BUCHWEIZ, G. HERMANN). 30.IV.: Acht Falter im Erlenbachtal bei 79865 Grafenhausen. „Im gleichen Gebiet Fund eines Raupen-Kollektivs im Sommer 2004. Leerer Eispiegel des Vorjahres noch immer am Zweig" (G. HERMANN).
15. 16.IV.: Zwei Falter bei 16515 Neuendorf (B. KRÜGER).
16. 17.IV.: Zwei Falter in 92708 Mantel (K. SEGL).
17. 17.IV.: Ein Falter im Tisvilde Hegn bei DK-Tisvilde. 23.IX.: Ebenda ein weiterer Falter (beides via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
18. 20., 23.IV.: Zus. vier Falter bei 14959 Stangenhagen (B. CEGIELKA).
19. 23.IV.. Ein Falter am Dachsberg bei 92453 Neukirchen (I. ALTMANN).
20. 23.IV.: 15 Falter in der Glücksburger Heide bei 06918 Seyda (J. KELLNER).
21. 23.IV.: Ein Falter bei 38690 Vienenburg (J. WAGNER).
22. 24.IV.: Zwei Falter am Mühlensee bei 17192 Speck (F. BURCHETT).
23. 28.IV., 14.IX.: Je ein Falter bei 26262 Dolni Hbity (V. MASEK).
24. 30.IV.: Ein Falter am Stadtrand von CH-7000 Chur (102).
25. 1.V.: Ein Falter im Freilichtmuseum Neusath bei 92507 Nabburg (M. SCHWIBINGER).
26. 2.V.: Ein Falter bei 79822 Neustadt-Jostal (J. HURST).
27. 3.V.: Ein Falter im Stadtgebiet von 14770 Brandenburg (C. MERZ).
28. 11.V.: Ein ♀ bei A-8820 Neumarkt (310).
29. 13., 20.V.: Zus. drei Falter bei A-3552 Lengenfeld. 14.V.: Ein Falter bei 3550 Mittelberg (C. RABL).
30. 14.V.: Ein Falter auf einer Streuobstwiese bei A-5440 Golling. 21.V.: Ein Falter auf

1050 m ü. NN am Seewaldsee bei 5423 St. Koloman. 11.IX., 8.X.: Abends am Licht zus. drei Falter bei Golling (E. SCHNÖLL).

31. 15.V., 16.VI.: Zus. drei ♂♂ und ein ♀ bei A-8720 Knittelfeld. 4.VII.: 50 fast erwachsene Raupen bei Knittelfeld. 9.VIII.: Ebenda ein ♂ (310).
32. 15.V.: Ein Falter bei DK-Gilleleje (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
33. 15.V.: Ein Falter 20 km nördlich DK-Viborg (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
34. 15.V.: Zehn Falter bei S-Vombs (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
35. 16.V.: Drei Falter im Zeitzer Forst bei 06712 Zeitz. 24., 25.VII.: Ebenda je ein Falter (G. LINTZMEYER).
36. 26.V.: Ein Falter an einem Waldrand bei 14823 Raben (P. PAUL). 22., 24., 25.VIII.: Je ein Falter an *Buddleia* in einem Garten in Raben (935).
37. 27.V.: Ein Falter am Kulmberg bei 07318 Saalfeld (G. LINTZMEYER).
38. 28.V.: Zwei Falter bei 98739 Piesau (G. LINTZMEYER).
39. 29.V.: Ein Falter in 79618 Rheinfelden-Herten („Seit 17 Jahren der erste Falter") (613).
40. 16.VI.: Ein Falter bei DK-Lynge (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
41. 17.VI.: Ein ♂ bei A-9653-Liesing (569). 15.VII.: 50 Raupen auf 1500 m ü. NN beim Observatorium Kanzelhöhe bei 9500 Villach (D. BAUMGARTNER).
42. 18.VI.: Ein nur leicht abgeflogener Überwinterer bei CH-6821 Rovio-Salera (116).
43. 23.VI.: Ein gut erhaltener Überwinterer auf 1800 m ü. NN bei I-39015 St. Leonhard (M. RADOI).
44. 3.VII.: Ein Falter bei S-Växjö (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
45. 5.VII.: Zwei Falter saugen in einem Garten bei 95502 Himmelkron an Mirabellen (78).
46. 23.VII.: Ein Falter bei A-6391 St. Jakob im Haus (A. OPITZ).
47. 30.VII.: Ein Falter in 92637 Weiden (J. MAYROCK).
48. 31.VII.: Eine verpuppungsreife Raupe im Forbental bei 78147 Vöhrenbach (A. KRIEG).
49. 31.VII.: Ein Falter im Sasbachtal bei 76596 Forbach (878).
50. 6.VIII.: Ein verlassenes Raupennest an Salweide bei A-8932 Weißenbach (G. HERMANN).
51. 11.VIII.: Ein frischer Falter saugt in 79235 Vogtsburg-Oberrotweil an faulen Birnen (E. MAYER).
52. 12.VIII.: Ein Falter an den Ohreseen bei 38465 Brome (H. ULRICH).
53. 13.VIII.: Ein Falter bei 94244 Geiersthal (B. FISCHER).
54. 18.VIII.: Ein Falter bei 96237 Ebersdorf (I. HERRWIG).
55. 28.VIII.: Ein Falter bei 09477 Jöhstadt (T. DRESCHER).
56. 28.VIII.: Ein Falter im Vessertal bei 98553 Schleusingen (S. KIESER).
57. 31.VIII.: Ein Falter am Ortsrand von 08355 Globenstein und zwei Falter auf über 1000 m ü. NN bei 08355 Zweibach (E. FALK).
58. 1.IX.: Ein Falter bei 93449 Waldmünchen (I. ALTMANN).
59. 2.IX.: Ein Falter auf 1500 m ü. NN bei CH-3954 Leukerbad (474).
60. 2.IX.: Ein an *Buddleia* saugender Falter in 07551 Gera-Zwötzen (G. RÖSSLER).
61. 3.IX.: Ein in dichtem Unterwuchs einer Abholzung am Waldrand fliegender Falter zwischen 95168 Rügersgrün und 95168 Holzmühl (246).
62. 3.IX.: Ein Falter bei DK-Hillerød (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
63. 4.IX.: Ein Falter bei 38875 Elend (J. WAGNER).

64. 5.IX.: Ein Falter bei 01816 Markersbach (H. KÖCKERITZ)
65. 7.IX.: Ein verlassenes Raupennest an Salweide im Nagoldtal bei 72213 Altensteig (G. HERMANN).
66. 8.IX.: Ein verlassenes Raupennest an Salweide bei 78564 Wehingen (G. HERMANN).
67. 19.IX.: Ein Falter in 95326 Kulmbach (K. TÜRK).
68.6.X.: Zwei Faltern saugen in einem Garten in 16775 Löwenberg an Astern (I. ZAMECKE).
69. 20.X. Ein überfahrener Falter im Seidlwinkltal bei A-5661 Rauris (K. HORN).
70. 30.X.: Ein Falter auf 1300 m ü. NN am Obersee bei CH-8752 Näfels (B. STANKOWSKI).

Im westlichen Mitteleuropa scheint es zumindest im Frühjahr 2005 nicht zu größeren Wanderungen gekommen sein. Die übergroße Mehrzahl der Falter wurde innerhalb ihrer bekannten Siedlungsgebiete im kontinentaleren Osten, in den Alpen und im Schwarzwald beobachtet. Lediglich die Funde an Kaiserstuhl und Hochrhein (Nr. 3, 39 und 51 in Karte und Liste) bzw. im Oker- und Ohretal (Nr. 21 und 52) stammen von recht wintermilden Orten, an denen der Trauermantel sicher nicht dauerhaft heimisch ist. Dorthin dürften im Sommer 2004 und/oder Frühjahr 2005 einzelne Exemplare aus dem Schwarzwald bzw. Harz und vielleicht auch aus Brandenburg, also über relativ kurze Entfernungen eingewandert sein. Wie auch schon Mitte der 1980er Jahre zu beobachten war, hat der relativ kalte Winter 2004/2005 das Überleben an diesen Stellen vorerst ermöglicht. Der Falter aus dem Südtessin (Nr. 42) ist sicher erst im späten Frühjahr aus mittleren Lagen der Südalpen zugewandert, denn er war - durch Foto einwandfrei belegt - für diese, für einen Überwinterer späten Jahreszeit, noch sehr gut erhalten.
Wieder gelangen recht zahlreiche Funde in Städten, wo die Falter kaum aufgewachsen sein dürften. Fraglich ist jedoch, ob die Falter diese Ziele wirklich in Form einer zielgerichteten Wanderung aufsuchen oder sich auf der Nahrungssuche nur immer mehr aus ihren in aller Regel sicher bewaldeten - Biotopen entfernen und so zu den Gärten in Städten und Dörfern gelangen.
Auch in Dänemark dürften einige Überwinterer überlebt haben, wie Funde in weitgehend denselben Gegenden wie schon 2004 nahelegen. Möglicherweise kam es aber im Frühjahr 2005 auch zu einer erneuten Einwanderung aus Osten, die dann auch noch über die Nordsee hinwegführte. Denn auch in England wurden drei Funde gemeldet (s.u.). Eine Überwinterung dort gelingt aber nur in wenigen Ausnahmefällen, denn das milde englische Winterklima ist für *N. antiopa* (L.) denkbar ungeeignet. Es ist somit nicht zu erwarten, daß ein Großteil der wenigen dort 2004 beobachteten Exemplare, den Winter tatsächlich überstanden haben sollten.
Der Falter bei Växjö (Nr. 44) dürfte sicher noch ein letzter Überwinterer gewesen sein, möglicherweise auch die beiden aus Himmelkron (Nr. 45). Aber ohne Kenntnis des Erhaltungszustands läßt sich das nur vermuten. Spätestens mit dem Falter aus St. Jakob (Nr. 46) begann dann Ende Juli aber die Flugzeit der neuen Generation. Bedingt durch die relativ kühlen Gebiete, die der Trauermantel vorzugsweise besiedelt, zog sich der Falterschlupf dann durch den ganzen August hin.
Daß *N. antiopa* (L.) durchaus auch im westlichen Mitteleuropa und in Südschweden lokal noch recht häufig auftreten kann, belegen die Funde aus Vombs (Nr. 10), Grafenhausen (Nr. 14) und Seyda (Nr. 20). In aller Regel gelingen solche Funde aber nur im Frühjahr,

denn fühzeitig im Hochsommer zieht sich die große Mehrzahl der Falter ins Winterquartier zurück. So konnten auch 2005 wie üblich nur mehr wenige Falter im Sommer beobachtet werden. Die Oktoberfalter waren dann sicher solche, die ihr Winterquartier in diesem sonnigen Herbst noch einmal verlassen haben.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:
**Schweden:** Außer den schon aufgelisteten, wurden vom 18.VIII. in Skaraborg (Västergötland) und Ulvsby (Värmland) in Westschweden je ein Falter gemeldet (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport). Zudem am 16.VIII. ein Falter im Sanfjället-Nationalpark bei Hede (Jämtland) im gebirgigen Westen Zentralschwedens (M. EHRLICH). Letzterer dürfte, vielleicht aus Südschweden, zugewandert sein.
**Großbritannien:** Am 27.VI. ein Falter bei Halifax (West Yorkshire) in Nordengland. Am 29.VII. ein weiterer bei Needs (Hampshire) in Südengland und am 5.VIII. ein letzter in Digswell (Hertfordshire) in Ostengland (alles über http://www.migrantmoth.com).
**Italien:** Am 12.V. ein Falter auf 800 m ü. NN bei Castiglion in der Toskana (M. SCHUMANN-TEUBNER) und am 1.IX. ein weiterer Falter bei Orciatico in der Toskana (D. KOCK). Letzterer dürfte an diesem tiefgelegenen Ort ebenfalls ein Zuwanderer, wahrscheinlich aus den Apenninen, gewesen sein.

***Nymphalis xanthomelas*** (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – **Gruppe IV, Wanderverd. Art**
Ein sehr interessantes Foto findet sich auf der Dungenes-Bird-Observatory-Website von DAVID WALKER (www.dungenesbirdobs.org.uk). Ein dort als *N. polychloros* (L.) abgebildeter Falter erweist sich bei genauerem Hinsehen als *Nymphalis xanthomelas* (D. & S.) (ledergelbe Beine)! Der Falter konnte am 3. und 4.VII.2005 beim Dungeness Bird Observatory, südwestlich Folkestone, Kent, Südost-England von D. WALKER, C. DELL und J. DIXON beobachtet und mehrfach fotografiert werden. Das Tier war noch bestens erhalten, offensichtlich vor Ort geschlüpft.
Somit ist anzunehmen, daß nach der Einwanderung, die Im Sommer 2003 oder Frühjahr 2004 Dänemark und Südschweden erreichte, einige dort aufgewachsene Falter nach Westen weitergewandert sind. Ein Zusammenhang mit den immerhin fünf in England beobachteten *N. polychloros* (L.) und den drei *N. antiopa* (L.) ist sehr wahrscheinlich. Anzunehmen ist, daß im Sommer 2004 oder Frühjahr 2005 ein gemischter Wanderzug von Dänemark oder Südschweden aus über die Nordsee nach England flog. Das Auftreten von *N. antiopa* (L.) in England, einer Art, welche die dortigen milden Winter kaum überleben kann (s.o.), macht letzteres Datum wahrscheinlicher.

***Issoria lathonia*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
87 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa (Deutschland, Österreich und der Schweiz) 1761 Falter, drei Eier und sieben Raupen. Die Präimaginalstadien alle an Acker-Stiefmütterchen (G. HERMANN). Gegenüber dem Vorjahr sind die Meldungen damit trotz leicht gestiegener Mitarbeiterzahl stark zurückgegangen.
Die ersten beiden Falter stammen vom 12. und 16.III. aus CH-6821 Rovio im Südtessin (116), gefolgt von einem Falter am 28.III. bei A-7062 St. Margarethen im Burgenland (C. RABL). Während in Österreich bereits am 4.IV. zehn Falter aus 3601 Dürnstein in der Wachau

gemeldet werden konnten (310), wurde in Deutschland der erste Falter erst am 17.IV. bei 38690 Vienenburg, auf einer Feuchtwiese mit starkem Vorkommen des Wilden Stiefmütterchens beobachtet (J. WAGNER).
Auf das Südtessin, den Osten Österreichs und Norddeutschland, vom Niederrhein bis Brandenburg, blieb die 1. Gen. dann auch im wesentlichen beschränkt. Nur wenige Funde wurden auch aus Ostsachsen, Mittelhessen, von Mittel- und Oberrhein, der Schwäbischen Alb und aus dem Oberwallis gemeldet. Ein interessanter Fund zum Flugzeitpunkt der 1. Gen. bezieht sich auf ein abgeflogenes ♂, das am 23.V. auf einer Weißdüne mit Vorkommen des Dünenveilchens (*Viola tricolor curtisii*) auf 26579 Baltrum beobachtet wurde (G. HERMANN). Zusammen mit dem Fund aus Viernheim (s.o.) wieder ein Hinweis darauf, daß der Kleine Perlmuttfalter keineswegs streng an das Acker-Stiefmütterchen gebunden ist.
Vier nach dreiwöchiger Pause, am 24 V. bei A-3552 Lengenfeld beobachtete frische Falter (C. RABL) dürften bereits den Flugbeginn der 2. Gen. markieren. In kühleren Gegenden hingegen, flog die 1. Gen. noch mindestens bis Mitte Juni. So wurde ein am 15.VI. bei 39261 Zerbst beobachtetes ♀ als stark abgeflogen gemeldet (E. GÖRGNER). Die 2. Gen. war dann zuweilen schon etwas häufiger anzutreffen. Am zahlreichsten wurde diese am Schollener See bei 14715 Schollene vermerkt, wo am 29.VI. 30 Falter gezählt wurden (1016). Nun wurden aber auch in Süddeutschland etwas mehr Falter beobachtet, so z. B. am 11.VII. 20 Falter auf Waldwiesen bei 97656 Oberelsbach-Ginolfs (272); auch dieser Fundort spricht nicht unbedingt für *V. arvensis* als Raupenfutterpflanze. Mitte/Ende Juli ging die 2. Gen. dann verbreitet in die 3. über. Zu diesem Zeitpunkt wurden aus Nord- und Ostdeutschland erneut frische Falter gemeldet. Anzunehmen, daß in wärmeren Gebieten der Flugzeitpunkt der 3. Gen. früher begann, nur läßt sich dies mangels Angaben des Erhaltungszustands nicht belegen. Diese 3. Generation war nun mit Abstand die häufigste des Jahres. So schätzte G. HERMANN am 19.VIII. ca. 200 Falter auf Brachäckern bei 03042 Cottbus-Lakoma. Und am 30.VIII. flogen auf einem entwässerten Niedermoor bei 39524 Kamern 40 Falter (1016). Am 5.VIII. 2004 wurden von hier jedoch noch über 1000 Falter gemeldet!
Eine weitere eindeutige Bestätigung dafür, daß der Kleine Perlmuttfalter auch Veilchen und nicht nur Stiefmütterchen belegt, erhalten wir dieses Jahr aus 77836 Rheinmünster-Söllingen. E. RENNWALD (532) beobachtete dort am 27.VIII. ein ♀ bei der Eiablage an Hain-Veilchen (*Viola riviniana*) auf Sandboden. Vom selben Ort und Beobachter stammt eine Meldung vom 31.VIII. über Eiablage an Acker-Stiefmütterchen (*Viola arvensis*) und daneben an vertrocknete Stengel von Färber-Kamille (*Anthemis tinctoria*).
Am 13.VIII. gelang nun auch die einzigste Wanderbeobachtung des Jahres: G. HERMANN beobachtete an diesem Tag bei 71287 Weissach-Flacht einen nach S wandernden Falter.
Ab Mitte September dürfte dann in wärmeren Lagen die 3. Gen. in die 4. übergegangen sein. Denn am 17.IX. beobachtete T. SCHMIDT acht frische bis total abgeflogene Falter bei 67583 Guntersblum und vom 18.IX. erhalten wir Meldung über 15 frische wie abgeflogene Falter aus 52224 Breinigerberg (195). Auch diese Generation war lokal noch häufig anzutreffen. So meldete R. WENDT 68 frische wie abgeflogene Falter auf Stoppelfeldern am 25.IX. bei 56410 Montabaur („innerhalb 45 Minuten auf Teilfläche - insgesamt vermutlich über 150 Exemplare"). Und auch am 10.X. waren dort noch immer 50 Exemplare vor Ort.
In Norddeutschland wurden im Oktober nur noch wenige, sofern gemeldet, abgeflogene Exemplare beobachtet, die letzten beiden am 30.X. bei 26135 Oldenburg (H. WITTJE). In

wärmeren Lagen des südlichen Mitteleuropas hingegen, wurden nun stets frische und abgeflogene Falter gemeinsam gemeldet. Es schlüpften dort nun wohl immer wieder einzelne Falter der 4. Gen. nach, während die älteren stationär vor Ort blieben und angesichts niedriger werdender Temperaturen auch länger lebten. Noch am 11.XI. flogen bei A-3552 Lengenfeld zwei frisch geschlüpfte Falter neben einem abgeflogenen (C. RABL).
Die letzten Funde stammen alle vom 13.XI.: Zwei L3, die sich bei 75397 Simmozheim in einem Stoppelacker neben Acker-Stiefmütterchen sonnen Ein stark abgeflogenes ♂ bei 72119 Ammerbuch-Reusten (beides G. HERMANN). Und zwei Falter am Stöckelberg bei 89555 Söhnstetten (L. FÄHNLE).

***Hipparchia semele*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**
Auch diese Art kann mittlerweile über science4you gemeldet werden und somit meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 17 Mitarbeiter 546 Falter und 35 Raupen. Die Zahl beobachteter Imagines ist damit, ebenso wie die der Fundorte, wieder deutlich angestiegen und erstmalig konnten erfreulicherweise auch Raupen beobachtet werden.

Die Beobachtungen aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Dänemark und Südschweden im einzelnen:

1. 2.V.: Zwei fast erwachsene, nachts an Aufrechter Trespe fressende Raupen am Scheibenbuck bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (G. HERMANN). 9., 12.VII.: Zus. zehn frisch geschlüpfte ♂♂, z. T. mit noch nicht ausgehärteten Flügeln, am Ohrberg bei 79235 Vogtsburg-Schelingen. 10.VII.: Ein frisches ♂ an einem Waldrand bei 79356 Eichstetten. 28.VIII.: Vier frische bis leicht abgeflogene ♂♂ und acht frische ♀♀, hiervon ein Pärchen in Kopula, in Weinbergen bei Eichstetten. 1., 3.IX.: Vier ♂♂ und elf ♀♀, alle mäßig bis stark abgeflogen in Weinbergen bei Eichstetten (alles 669). 27.IX.: Ein sehr stark abgeflogener Falter am Badberg bei Vogtsburg-Oberbergen (E. HERKENBERG).
2. 4.V.: 11Raupen an Echtem Schafschwingel bei 53894 Mechernich. 4., 10.V.: Zus. 11 Raupen an Drahtschmiele und Echtem Schafschwingel am Kallmuther Berg bei 53894 Kallmuth (alles P. LEOPOLD).
3. 4., 31.V.: Zus. 11 Raupen an Drahtschmiele und Rauhblattschwingel auf einem Truppenübungsplatz bei 59348 Borkenberge-Hallern (P. LEOPOLD).
4. 29.VI.: Acht Falter am Schollener See bei 14715 Schollene (1016).
5. 2.VII.: Vier Falter an der Südwestküste Bornholms (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
6. 6., 8.VII.: Zus. drei Falter bei DK-Melby Overdrev. 28.VIII., 5.IX.: Ebenda ca. 30 Falter. 6.VIII.: Ein Falter bei Tibirke Sand. 17.IX.: Ein frischer Falter bei Asserbo. 23.IX.: Ein Falter bei Tisvilde Hegn (alles via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
7. 8.-15.VII.: Zus. 28 Falter bei CH-Ramerchumma, Eggerberg, auf der Moosalpe und der Alpe Läger in 900-2100 m ü. NN (126).
8. 9.VII.: Ein Falter bei CH-Jeizinen in ca. 1500 m ü. NN (126).
9. 9.VII.: Mindestens sechs Falter in den Dünen bei 18609 Prora (D. RÖHRBEIN).
10. 10.VII.: Ein Falter bei DK-Agernæs (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
11. 10.VII.: Ca. 40 Falter bei CH-Martisberg in 1200-1300 m ü. NN (126).
12. 12.VII.: Drei Falter bei CH-Steinutal und Rosswald in 1900-2000 m ü. NN (126).
13. 17.VII.: Zwei frische ♂♂ in der Felsensteppe bei I-Schlanders auf 1400 m ü. NN (669).

14. 17.VII.: Zwei frische ♂♂ in der Felsensteppe bei I-Laatsch auf 1000 m ü. NN. 17.VII.: Ein leicht abgeflogenes ♀ in einem Lärchenwald bei Schlinig auf 1800 m ü. NN (beides 669).
15. 17.VII.: Ein Falter bei DK-Klim Strand (http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
16. 18., 29.VII., 25., 29.VIII.: Je ein Falter in und bei 02977 Hoyerswerda, Das ♂ vom 18.VII. frisch, das ♀ vom 29.VIII. stark abgeflogen (1010).
17. 18.VII.: 140 Falter auf 26548 Norderney. 18.VIII.: Ebenda 46 Falter (beides 584).
18. 21.VII.: Ein Falter bei CH-Bellwald (126).
19. 31.VII.: Ein Falter bei S-Stenberga (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
20. 3.VIII.: Ca. 100 Falter auf dem Damm bei 18374 Zingst (246).
21. 3., 29.VIII.: Je ein Falter auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei 24983 Handewitt (M. FIINKEL).
22. 4.VIII.: Ca. 30 Falter auf einem Truppenübungsplatz bei 39524 Klietz (1016).
23. 4.VIII.: Ein Falter bei 17424 Heringsdorf (246).
24. 7., 20.VIII.: Zus. fünf Falter bei DK-Glatved Strand (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
25. 15.VIII.:„Mehrere" Falter bei DK-Svaneke (http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
26. 17.VIII.: Ein Falter bei DK-Marienlyst (http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
27. 18., 19.VIII.: Je zwei Falter bei 04600 Altenburg-Hasselbach (1017).
28. 19.VIII.: Neun Falter, hiervon ein Pärchen in Kopula, bei 03042 Cottbus-Lakoma (G. HERMANN).
29. 21., 28.VIII.: Je ein Falter bei 06846Dessau-Kleinkühnau (E. GÖRGNER).
30. 21.VIII.: Mindestens vier Falter am Heiligen Hain bei 29399 Wahrenholz (J. WAGNER).
31. 25.VIII.: Ein Falter bei A-Drösing (C. RABL).
32. 27.VIII.: Acht Falter auf der Halbinsel Feddet (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk).
33. 29.VIII.: 25 Falter auf der Blauenweide bei CH-4223 Blauen (B. HÜSER).
34. 29.VIII.:Mindestens 50 ganz frische Falter im Wald und auf Heideflächen auf 25946 Amrum „ mit Abstand der häufigste Tagfalter vor *Pieris napi* und *Vanessa atalanta*. Im Vergleich zu 2003 war die Population um ein Mehrfaches größer" (J. RODELAND).
35. 31.VIII.: Ein Falter bei 77836 Rheinmünster-Söllingen „über das Dach des Museums-Hangars fliegend und am Waldrand entschwindend" (532).
36. 20.IX.: Ein Falter im Südosten Ölands (via http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport).
37. 16., 22.X.: Je ein frischer Falter in den Weinbergen am Sonnenberg bei I-Naturns (E. GÖRGNER).

Von der Beobachtung des einen Falters der wanderverdächtiges Verhalten zeigte (Nr. 35 in Karte und Liste) einmal abgesehen, wurden keine weiteren Wanderbeobachtungen mehr gemeldet.
Erstaunlich ist der recht frühe Start der Flugzeit, nicht in den wärmsten Lagen des südlichen Mitteleuropas, sondern im kontinentaleren Nordosten Deutschlands und auf der dänischen Insel Bornholm.
Da der Samtfalter am Kaiserstuhl nach langen Jahren der Seltenheit 2005 endlich wieder gehäufter auftrat, hatte der Verfasser die Gelegenheit, die in den letzten Jahresberichten erwähnte merkwürdige Zweiteilung der Flugzeit näher zu untersuchen. Hierbei ergab sich

folgendes Bild: Die Flugzeit von *H. semele* (L.) begann auf den Halbtrockenrasen des Zentralkaiserstuhls Anfang Juli. Zu dieser Zeit konnten jedoch nur frische ♂♂ beobachtet werden und nach Mitte Juli keine mehr. Erst Ende August kamen die Falter wieder zum Vorschein. Nun flogen auch frische ♀♀ und beide Geschlechter in größerer Anzahl. Nun erst konnten Paarungen beobachtet werden.

Aus dem Mittelmeerraum ist die Übersommerung von *H. semele* (L.), ebenso wie von verwandten Arten, z. B. *Hipparchia pellucida* (STAUDER) und *H. mersina* (STD.) bestens bekannt. Aus Mitteleuropa wurde m. W. darüber jedoch noch nie berichtet. Es scheint sich hier auch um ein neues Phänomen zu handeln, das am Kaiserstuhl vermutlich erstmalig 2001 beobachtet werden konnte. Betrachtet man die recht späten Funde am Blauen im Schweizer Jura (Nr.33) im Vergleich zu den frühen Funden 2004, wo bereits 80 Falter am 5.VII. beobachtet wurden, so läßt sich vermuten, daß dieses neue Verhalten im südwestlichen Mitteleuropa noch weit verbreiteter auftritt.

Man könnte nun spekulieren, daß sich um die Jahrtausendwende südeuropäische Falter, vielleicht aus Südfrankreich kommend, in der Nordschweiz und der Oberrheinebene niederließen, Tiere, welche dieses Verhalten aus ihrer südlichen Heimat mitbrachten. Bei genauerer Betrachtung scheint es jedoch wahrscheinlich, daß das Phänomen der Übersommerung nördlich der Alpen noch weit verbreiteter, wenngleich nur lokal begrenzt auftritt. So wirkten alle am 29.VIII. auf Amrum beobachtete Falter (Nr. 34) wie frisch geschlüpft. Ein so später Schlupf auf einer Nordfriesischen Insel wäre jedoch sehr ungewöhnlich, denn selbst in Südschweden beginnt die Hauptflugzeit der Rostbinde bereits Ende Juli. Und so waren von Norderney ja auch bereits 140 Falter vom 18. Juli gemeldet worden (Nr. 17). Ganz ähnlich das Bild im Norden Sjælands (Nr. 6), einem entomologisch gut untersuchten Gebiet, wo bereits ab dem 6.VII. die ersten Falter beobachtet wurden. Bald danach jedoch keine mehr und mit Ausnahme eines am 6.VIII. beobachteten Falters, begann die Flugzeit dann erst wieder Ende August um dann bis Ende September anzuhalten, wobei auch Mitte September noch frische Falter flogen. Und auch die Funde frischer Falter im Oktober in Südtirol (Nr. 37) weisen recht eindeutig auf Übersommerung hin. Im Osten Deutschlands scheinen die Falter hingegen generell nicht zu übersommern und so kamen auch nur von hier Meldungen größerer Falterzahlen von Anfang August.

Es stellt sich nun naturgemäß die Frage nach dem Sinn der Übersommerung. Für Südeuropa ist dies leicht zu beantworten: Hier vertrocknet die bodennahe Vegetation während der Sommermonate. Ende Juli schlüpfende Raupen fänden ganz überwiegend nur mehr dürres Gras und wenige noch grüne, aber harte und trockene Gräser vor. Mit Einsetzen der Herbstregen aber sprießen die Gräser erneut und den Raupen steht neues frisches Grün zur Verfügung. Schon am Kaiserstuhl ist das ganz anders. Zwar vertrocknen auch hier die Obergräser im Laufe des Sommers, sodaß die Halbtrockenrasen meist braun verbrannt aussehen, aber bodennah bleiben die Gräser grün. Dies gilt um so mehr für die Friesischen Inseln und Dänemark. Warum also sollten die Falter auch hier übersommern? Eine mögliche Erklärung könnte sein, daß die harten Sommergräser wenig nahrhaft sind und es für die schlüpfenden Raupen günstiger ist, wenn die ♀♀ ihre Eier erst im Spätsommer ablegen, wenn auch dort neue Gräser nachzuwachsen beginnen.

Aus dem Mittelmeerraum liegen folgende Meldungen vor:
**Italien:** Außer den schon aufgelisteten am 28.VIII. und 2.IX. zus. noch drei Falter bei Favagnasco-Settimo und Luserna San Giovanni im unteren Aostatal (878).
**Kroatien:** Vom 6.-15.IX. 178 ♂♂ und 435 ♀♀ bei Senj und Oltari zwischen Meereshöhe und 1000 m ü. NN (669).

In der Felsensteppe bei Senj überwogen zunächst ganz eindeutig frische bis leicht abgeflogene ♀♀. Am 9.IX. regnete es erstmalig und nun kamen auch zahlreich frische ♂♂ zum Vorschein. Die Zahl der ♀♀ nahm nun bereits deutlich ab, wofür in erster Linie die zahllosen Eidechsen verantwortlich gewesen sein dürften; so hatten viele Falter Bißspuren an den Hinterflügeln. Von nun an wurden viele Paarungen beobachtet und die ♀♀ begannen mit der Eiablage. Die ♀♀ hatten ihr Sommerquartier demnach bereits ca. eine Woche vor den ♂♂ verlassen, die auf das Einsetzen der Herbstregen warteten. Oder übersommern die ♀♀ im Puppenstadium und schlüpfen erst gegen Ende des Sommers? Da *H. semele* (L.) nun auch in Mitteleuropa übersommert, ergibt sich die ideale Gelegenheit, die offenen Fragen in den nächsten Jahren zu klären.

*Danaus plexippus* (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe II, Saisonwanderer 1./2. Ordnung**
Es liegen folgende Beobachtungen vor:
**Kanarische Inseln:** Vom 17.-26.II. zus. acht Falter im Valle Gran Rey auf La Gomera (72).
**Großbritannien:** Vom 28.IX.-27.X. zus. neun Einzelfalter auf der Kanalinsel Sark, der Scilly-Insel St. Mary's sowie der Küste von Cornwall und Dorset (alles via http://www.migrantmoth.com).
**Irland:** Am 30.X. ein Falter bei Baltimore im County Cork (via http://www.butterflyireland.com).

Der Einflug, bzw. die Verdriftung der Falter im Zuge der Herbststürme über den Atlantik war somit 2005 recht schwach und auch auf La Gomera waren die Falter zumindest zu Beginn des Jahres nicht eben häufig zu nennen.

**Nachtrag 2004:**Am 24.IX. vier abgeflogene Falter bei Sao Vicente und am 25.IX. drei Falter in Raposeira auf Madeira (474).

*Danaus chrysippus* (LINNAEUS, 1758)– **Gruppe III, Binnenwanderer**
Erneut liegen keine Beobachtungen vor.

*Libythea celtis* (LAICHARTING, 1782) – **Gruppe II, Saisonwanderer 2. Ordnung**
Es liegen folgende Beobachtungen vor: 10., 16.III., 29.IV.: Zus. vier überwinterte Falter bei CH-6821 Rovio. 17.-23.VI.: Zus. acht Falter der Nachfolgegeneration bei Rovio und 6834 Morbio Inferiore (alles 116).
7.IX.: Ein leicht abgeflogener Falter in der Felsensteppe bei Senj in Kroatien. 15.IX.: Ein leicht abgeflogener Falter auf 600 m ü. NN in einem lichten Kiefernmischwald bei Franzikovac im Velebit in Kroatien (beides 669).
Im Südtessin ist demnach dem Zürgelbaum-Schnauzenfalter die Überwinterung geglückt und er konnte auch eine Nachfolgegeneration ausbilden.

Im Umfeld der Flugstellen der beiden Falter in Kroatien wuchsen keine Zürgelbäume. Es dürfte sich daher hierbei um nach der Übersommerung umherstreifende Falter der 1. Gen. gehandelt haben.

***Lycaena phlaeas*** (LINNAEUS, 1758) – **Gruppe III, Binnenwanderer**

73 Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 2662 Falter, 115 Eier, 41 leere Eihüllen und 56 Raupen. Gegenüber dem schwachen Vorjahr bedeutet dies eine gewaltige Steigerung, die sicher nicht nur auf die gestiegene Zahl der Mitarbeiter zurückzuführen ist. Erfolgten im Vorjahr alle frühen Funde in Norddeutschland, so haben sich die Populationen im südlichen Mitteleuropa 2005 wieder vollständig erholt und die ersten beiden beobachteten Falter des Jahres flogen somit auch bei CH-6821 Rovio (116). Dort folgten dann auch noch zwei weitere Falter am 16. und 19.III., ehe am 27.III. in einem Garten in 08301 Schlema drei erste Falter auch nördlich der Alpen zur Beobachtung kamen (M. BEYER). Vor Ende April wurde der Kleine Feuerfalter aber nur recht selten gesehen. Nach einem weiteren Fund von vier Faltern bei Rovio am 2.IV., folgte vor Ende April nur noch einer am 12.IV. bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (G. HERMANN). Ab dem 22.IV. aber setzte eine Fülle von Beobachtungen vom Alpensüdrand bis Mecklenburg ein. Vom 23.IV. an wurde der Falter besonders häufig auf den Sandflächen bei 77836 Rheinmünster-Söllingen beobachtet (532, 841), insgesamt bis zum 20.IX. 1685 Falter, mit einem Tagesmaximum von 120 Faltern am 31.VIII. In Ostholstein, wo im Vorjahr die meisten Falter beobachtet wurden, waren es hingegen dieses Jahr nur 81 (135), weitere 63 im Raum Emden (584).

Um den 20.V. häuften sich nun erneut Meldungen frischer Falter. Da *L. phlaeas* (L.) im Herbst über einen langen Zeitraum hinweg Eier ablegt und seine Raupe ohne Diapause überwintert, sind im Frühjahr Raupen unterschiedlichster Größen anzutreffen. Somit ist es wahrscheinlicher, daß nun nur eine neue Schlupfwelle der 1. Gen. eingesetzt hat, als daß diese Falter bereits als Nachkommen der wenigen vor Ende April geschlüpften Falter anzusehen sind.

Erst ab dem 23.VI. wurden erneut verbreitet einzelne frische Falter gemeldet; nun dürfte die Flugzeit der 2. Gen. begonnen haben. Und von Ende Juli an häuften sich dann auch die Funde von Eiern und Raupen. Als Eiablage- bzw. Raupennährpflanze wurden gemeldet: Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Großer Sauerampfer (*R. acetosa*), Krauser Ampfer (*R. crispus*) und Stumpfblättriger Ampfer (*R. obtusifolius*) (alle Beobachtungen G. HERMANN). Diese Beobachtungen sind bemerkenswert, denn nach EBERT & RENNWALD „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs", soll die *L. phlaeas*-Raupe im Freiland nur an sauren Ampferarten, nicht aber an Stumpfblättrigem und Krausem Ampfer fressen. Da G. HERMANN im südlichen Stuttgarter Raum aber auch zahlreiche Funde halb bis ganz erwachsener Raupen nebst Fraßspuren vor allem an Krausem Ampfer gelang und die *L. phlaeas*-Raupe unverwechselbar ist, müssen diese Pflanzen nun als sichere Freiland-Nährpflanzen der *L. phlaeas*-Raupe angesehen werden.

Ende August/ Anfang September erfolgten erneut zeitgleich in Nord- wie in Süddeutschland Funde frischer Falter. Nun dürfte die 3. Gen. zu fliegen begonnen haben. Am 28. und 29.X. flogen dann bei 79356 Eichstetten erneut drei frische Falter, fünf weitere frische (drei ♂♂ und zwei ♀♀) am 6.XI. bei 70499 Stuttgart-Weilimdorf und 71116 Gärtringen. Die 4. Gen. scheint in diesem Jahr erst recht spät und nur in wärmeren Lagen geschlüpft zu sein. Die

beiden letzten Falter des Jahres zeigten am 14.XI. bei 76530 Baden-Baden bei nur 5°C Balzverhalten (W. SEILER). Sechs letzte noch nicht geschlüpfte Eier wurden noch am 24.XI. bei 72414 Rangendingen an Bodenrosetten des Stumpfblättrigen Ampfers gefunden und eine letzte verpuppungsreife L5 am 8.XII. ebenfalls an Stumpfblättrigem Ampfer bei 71083 Herrenberg-Kayh (alles G. HERMANN).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen vom 25.III. bis 30.X. ein Fülle von Beobachtungen aus Marokko, der Türkei, Griechenland, Bulgarien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Dänemark, und Weißrußland vor (21, 137, 159, 400, 613, 878, 935, D. FEIERABEND, M. FINKEL, H. FISCHER, E. GÖRGNER, E. GUBLER, D. LINDNER, C. RABL, S. RUF, V. SCHEIWILLER, E.-J. WEICHERDING, C. ZEHENTNER). Diese Beobachtungen beziehen sich jedoch fast durchweg nur auf Einzelfalter. Häufig scheint der Falter dort nirgendwo gewesen zu sein. Nur vom 30.IX. wurden einmal von Manolates auf Samos (Ostägäis) 20 Falter gemeldet (159).

***Lampides boeticus*** (LINNAEUS, 1767) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
Nach dem starken Einbruch 2004 wurde die Art dieses Jahr aus dem Mittelmeerraum wieder etwas häufiger gemeldet. Alle Beobachtungen im einzelnen:
**Portugal:** Vom 15.-27.V. zus. acht Falter bei Odeceixe, Bensafrim und Aljezur im Westen der Algarve (878).
**Griechenland:** Vom 24.-31.V. zus. 49 Falter an verschiedenen Orten der Insel Samos (159). Am 10. und 17.VI. zwei ♂♂ und ein ♀ bei Psalidi auf Kos (72). Vom 23.VII.-4.VIII. zus. neun Falter an der Südküste der Insel Skiathos und auf Alonissos (C. RABL). Am 12.IX. fünf Falter bei Georgioupoli auf Kreta (J. WAGNER). Und vom 27.IX-2.X. erneut 31 Falter auf Samos (159).
**Frankreich:** Am 27 VII. drei Falter bei Hendaye (Dept. Pyrénées-Atlantiques) (K.-H. JELINEK).
**Italien:** Am 17.IX. ein Falter bei Manziana (Prov. Latio) (400).
**Großbritannien:** Am 4.XI. ein Falter bei Bournemouth in Dorset (via http://www.migrantmoth.com).
**Spanien:** Am 17.XI. zwei ♀♀ in einem Stadtpark von Barcelona (I. DANIELS).

***Cacyreus marshalli*** (BUTLER, 1898) – **Gruppe IV, Arealerweiterer**
Neun Mitarbeiter meldeten für 2005 224 Falter, 120 Eier, 48 Raupen und eine Puppe. Damit hat die Zahl beobachteter Tiere dieser Art wieder stark zugenommen. Das Phänogramm zeigt die monatliche Verteilung aller Imagines.
Bereits am 31.I. wurden in einem Bürogebäude in CH-6828 Balerna zwei lebende und ein toter Falter sowie eine Puppenhülle gefunden. Dort überwinterten bei 20°C Pelargonien, die stark zerfressen waren. Die Raupen hatten sich offenbar den Winter über an diesen entwickelt und dann ab Ende Januar den Falter ergeben. Am 2. und 3.II. schlüpften drei weitere Falter. Vier weitere Falter schlüpften am selben Ort am 3., 9., 10. und 24.III. Es ist recht unwahrscheinlich, daß die März-Falter von den Ende Januar/ Anfang Februar geschlüpften Faltern abstammten. Vielmehr dürften im Herbst ♀♀ in größerem zeitlichem Abstand Eier an die Pflanzen gelegt haben, als sich diese noch im Freiland befanden. Am 19.III. dann ein weiterer frisch geschlüpfter Falter in einem Garten in CH-6821 Rovio (alles 116).
Wenn Pelargonien in nicht oder nur schwach geheizten Räumen überwintert werden, haben Raupen die sich daran befinden somit gute Chancen den Winter auch in nicht frostfreien

Klimagebieten zu überstehen. Aus im Spätherbst abgelegten Eiern schlüpfen die Falter dann im nächsten Frühjahr und können mit etwas Glück den Weg ins Freie finden, bzw. werden mit den Pflanzen ins Freie gebracht. Ob sich aus diesen Einzelfaltern eine überlebensfähige Population auch ohne erneute Zuwanderung aufbauen kann? Immerhin wurden vom 19.VI an im Südtessin den ganzen Sommer über bis zum 3.XI. zus. 76 Falter, 50 Eier und 1[illegible] Raupen gezählt (116). Alle im Juni beobachteten Falter waren noch frisch und sie flogen zwei Monate früher als im Jahr zuvor, waren also wahrscheinlich Nachkommen der aus unfreiwilliger „Zimmerzucht" stammenden Märzfalter.

Außerhalb der Schweiz wurden folgende Falter beobachtet:
**Spanien:** Am 10.III. ein ♂ im Barranco Esquinzo bei Jandia auf Fuerteventura (C. ZEHENTNER). Am 16.III. ein Falter an der Costa Calma, ebenfalls auf Fuerteventura (V. MASEK). Und am 19.X. ein ♀ in der Innenstadt von Bilbao im Baskenland (S. WIESSNER).
**Portugal:** Am 19., 21., 26.V. je ein Falter bei Monchique und Aljezur im Westen der Algarve (878).
**Italien:** Am 8.VI. ein frischer Falter bei Varazze in Ligurien (116). Am 29.VIII. ein Falter bei Ulignano in der Toskana (D. KOCK). Vom 29.VIII. bis 3.IX. zus. 70 Falter in der Umgebung des Pellicetals im Piemont (878). Am 4.IX. zus. 40 Falter in den Stadtgebieten von Varese und Saluzzo im Südpiemont (878). Vom 12. bis 16.IX. zus. 13 Falter, 70 Eier und 32 Raupen an Pelargonien im Stadtgebiet Roms. Am 17.IX. sechs Falter an einem Berghang ohne Pelargonien bei Trevignano Romano (Latio) (alles 400). Am 23.X. ein Falter in Castellina in der Toskana (H. GIGER) und am 2.XI. zwei Falter in Ravenna (Emilia Romagna) (H. VOGEL).
**Frankreich:** Vom 20. bis 29.VII. zus. acht Falter bei Bayonne (Dept. Pyrénées-Atlantiques) (K.-H. JELINEK).

***Syntarucus pirithous*** (LINNAEUS, 1767) - **Gruppe III, Binnenwanderer**
Auch von dieser Art liegen erfreulich viele Beobachtungen vor. Die Meldungen im einzelnen:
**Portugal:** 15.V.: Ein Falter bei Odeceixe. 20.V.: Zwei Falter bei Aljezur (Westalgarve) (878).
**Spanien:** 12.XI.: Ein Falter bei Ayamonte (Westandalusien) (B. MÖHRING).
**Italien:** 17.IX.: Drei Falter bei Manziana (Latio) (400).
**Griechenland:** 1.VI.: Ein Falter bei Komi-Pigi auf der Insel Kos (H. FISCHER). 13.VI.: Ein abgeflogenes ♂ bei Psalidi auf der Insel Lesvos (72). 26.VII.: Ein Falter an der Südküste der Insel Skiathos (C. RABL). 28.-30.IX.: Zus. 41 Falter bei Kokkari, Mitilini und Manolates auf der Insel Samos (159).

**Azanus jesous** (GUÉRIN-MENNEVILLE, 1849) - **Gruppe IV, Arealerweiterer**
Es liegen keine Beobachtungen vor.

***Everes argiades*** (PALLAS, 1771) – **Gruppe III, Binnenwanderer**
Zwölf Mitarbeiter meldeten für 2005 aus Mitteleuropa 139 Falter und 314 Eier, der starke Abwärtstrend des Vorjahres setzte sich somit weiter fort. Die Gründe für die starke Abnahme sind unbekannt. Möglicherweise hat der lange Winter den überwinternden Raupen geschadet. Grundsätzlich neigte der Kurzschwänzige Bläuling aber auch schon in der Vergangenheit zu starken Populationsschwankungen, einhergehend mit Aufgabe weiter Teile seines Verbreitungsgebietes.

Die mitteleuropäischen Beobachtungen im einzelnen:

1. 28.IV.: Ein ♀ der 1. Gen. bei CH-6834 Morbio Inferiore. 16.VI.-21.VII.: Ebenda zus. sieben ♂♂ und vier ♀♀ der 2. Gen. 24.VIII.-8.IX.: Ein ♂ und drei ♀♀ der 3. Gen. bei Morbio Inferiore und 6828 Balerna. 13.X.: Ein ♂ der 4. Gen. bei Balerna (alles 116).
1.V.: Zwei ♂♂ der 1. Gen. auf einer Donauinsel in A-1220 Wien. 1., 3.IX.: Zus. acht abgeflogene Falter der 3. Gen. in 1140 Wien-Weidlingau (alles 400).
25.V.: Zwei ♂♂ der 1. Gen. bei 77836 Rheinmünster-Söllingen. 26.VII.-31.VIII.: Ebenda zwei ♂♂ und zwölf ♀♀ der 3. Gen., Eiablage an Rotklee und Hornklee (alles 532).
4. 11.-14.VII.: Drei ♂♂ und zwei ♀♀ der 2. Gen. bei 79356 Eichstetten und 79268 Bötzingen. 5.VIII.-3.IX.: 18 ♂♂ und 19 ♀♀ der 3. Gen., sowie 314 Eier an Rotklee bei Bötzingen, Eichstetten, 79353 Bahlingen, 79331 Teningen-Nimburg und Teningen-Bottingen (alles 669, G. KRUMM).
21.VII.-8.VIII.: Zus. fünf frische ♂♂ und ein frisches ♀ der 3. Gen. bei 76461 Muggensturm (532).
6. 24.VII.-29.VIII.: Sieben ♂♂ und drei ♀♀ der 3. Gen. bei 79541 Lörrach-Brombach und 79594 Inzlingen. Eiablage an Rotklee (159).
7. 9.VIII.: Ein Pärchen in Kopula bei 79227 Schallstadt (G. WITTMANN).
8. 11.VIII.: Ein ♀ in einem Laubwald bei 75038 Flehingen (10).
9. 15., 19.VIII.: Zus. acht Falter auf einem Trockenrasen bei 76530 Baden-Baden (S. und V. FAUQUEMBERG).
10. 19.VIII.: Ein Falter bei A-2020 Hollabrunn (L. SEIDL).
11. 19.VIII.: Ein Falter an einem Waldrand bei A-8280 Fürstenfeld (C. RABL).
12. 20.VIII.: Fünf Falter am Röcksee bei A-8480 Mureck (M. FINKEL).
13. 28.VIII.. Zwei ♂♂ und ein ♀ bei 67364 Römerberg (U. RAUSCH).
14. 4.IX.: Ein ♀ am Tüllinger Berg bei 79576 Weil am Rhein (159).
15. 5.IX.: Ein Falter bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL).

In der Nördlichen Oberrheinebene konnte sich die lokale Verbreitungsgrenze zwar erneut einige Kilometer weiter nach Norden vorschieben (Nr. 13) und auch der Fundort im Kraichgau (Nr. 8) wurde erneut bestätigt. Aber insgesamt sind die Zahlen hier auf einem besorgniserregend niedrigen Niveau. Wenigstens im Südtessin, im Osten Österreichs und am Ostkaiserstuhl hat sich die Art wieder ein wenig erholt. Auf den Feuchtwiesen der an den Kaiserstuhl angrenzenden Oberrheinebene konnte *E. argiades* (PALLAS) nur noch bis zu einer Entfernung von 3 km vom Kaiserstuhlrand nachgewiesen werden. Auch die Fundorte im Süd-, Zentral-, und Nordkaiserstuhl scheinen derzeit verwaist.

Die ökologische Bindung, die schon in den Vorjahren angesprochen wurde, konnte auch 2005 am Kaiserstuhl wieder bestätigt werden. So hatten sich die ♀♀ zur Eiablage einzelne Rotkleepflanzen im unteren Böschungsbereich herausgesucht und mit bis zu 20 Eiern/ Blüte belegt. Andere Pflanzen auf angrenzenden Wiesen hingegen blieben völlig unbeachtet. Die Populationen der Feuchtwiesen in der Rheinebene hingegen legen ohne zu zögern an Rotklee ab, der z. B. auf mesophilen Streuobstwiesen oder Feuchtwiesen wächst. Die dortigen ♀♀ aber verschmähen Pflanzen an den trockeneren Hochwasserdämmen.

Von außerhalb Mitteleuropas wurden gemeldet:

**Frankreich:** Am 26.VII. ein ♀ bei Hasparren (Pyrénées Atlantiques) (K.-H. JELINEK).
**Spanien:** Am 10.VIII. zwei Falter bei Queralbs (159).
**Ungarn:** Am 25.VIII. zwei Falter bei Bük (G. LINTZMEYER).
**Rumänien:** Am 26.VIII. ein Falter im Zentrum von Timisoara (H. VOGEL).
**Weißrußland:** Am 1.IX. ein ♀ 4 km n. Minsk-Bolschewik (H. FISCHER).

***Polyommatus icarus*** (ROTTEMBURG 1775) – **Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**
Es liegen keine Beobachtungen zu wanderverdächtigem Verhalten vor.

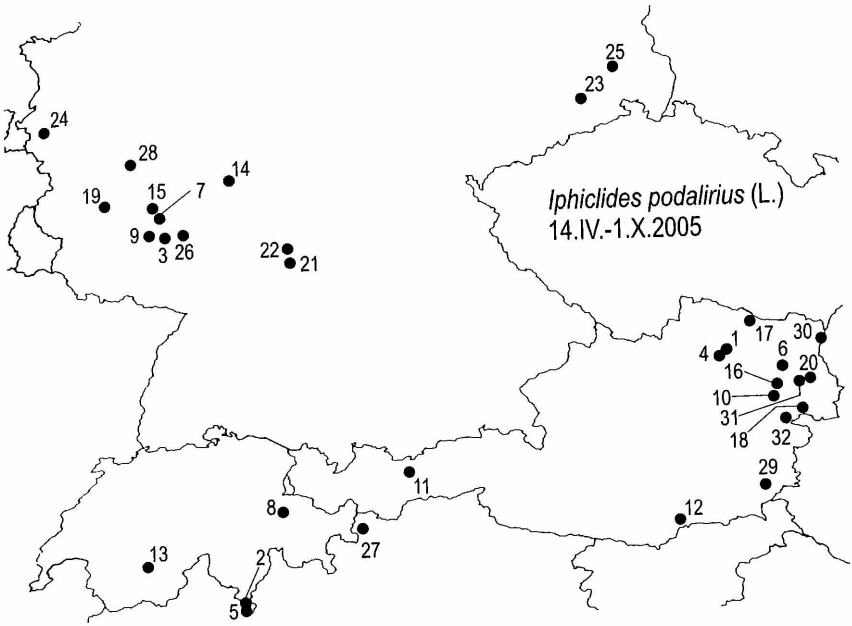
***Plebicula amanda*** (SCHNEIDER, 1792) – **Gruppe IV, Arealerweiterer**
Es liegen nur Beobachtungen von fünf Fundorten in Mitteleuropa vor:
24.VI.: Ein Falter auf einem ehem. Truppenübungsplatz bei 24983 Handewitt vor (M. FINKEL).
28.VI.-8.VII.: Zus. 15 Falter in der Nadelwaldstufe auf ca. 1700 m ü. NN an ungenanntem Ort im Untervinschgau (Südtirol) (938).
17.VII.: Ein Ei an der Blattoberseite von Vogelwicke (*Vicia cracca*) im Kuchener Tal bei 73450 Neresheim (G. HERMANN).
20.VII.: Ein frisches ♂ in einem Lärchenwald bei CH-Tschierv auf 2100 m ü. NN (669).

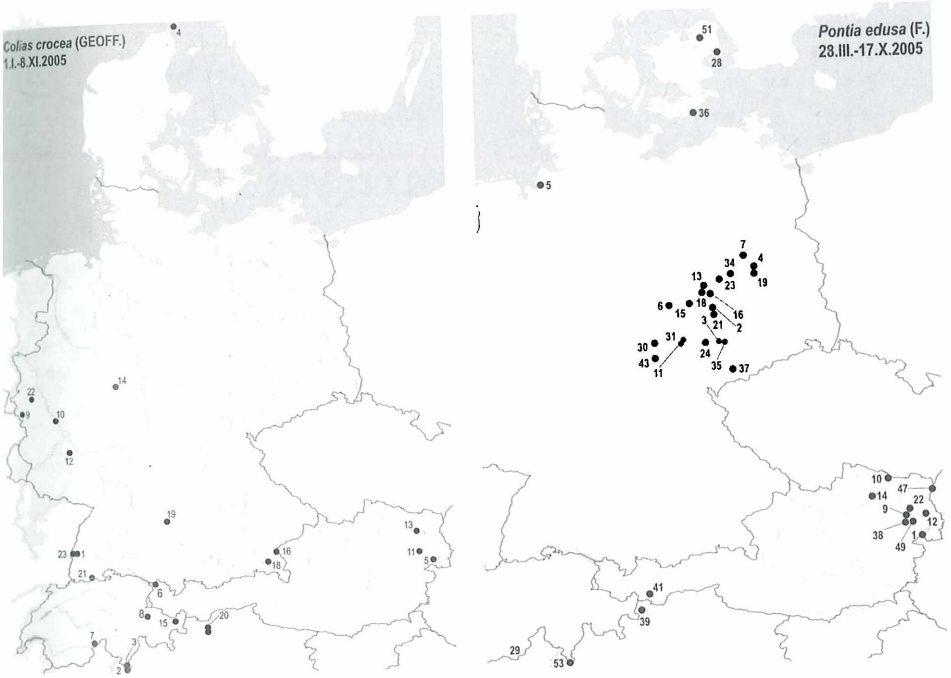
Von besonderem Interesse ist der Eifund bei Neresheim auf der östlichen Schwäbischen Alb. Konnte dieser von Anfang der 1980er-Jahre bekannte Fundort an der lokalen Westgrenze der Verbreitung damit doch endlich einmal wieder bestätigt werden.

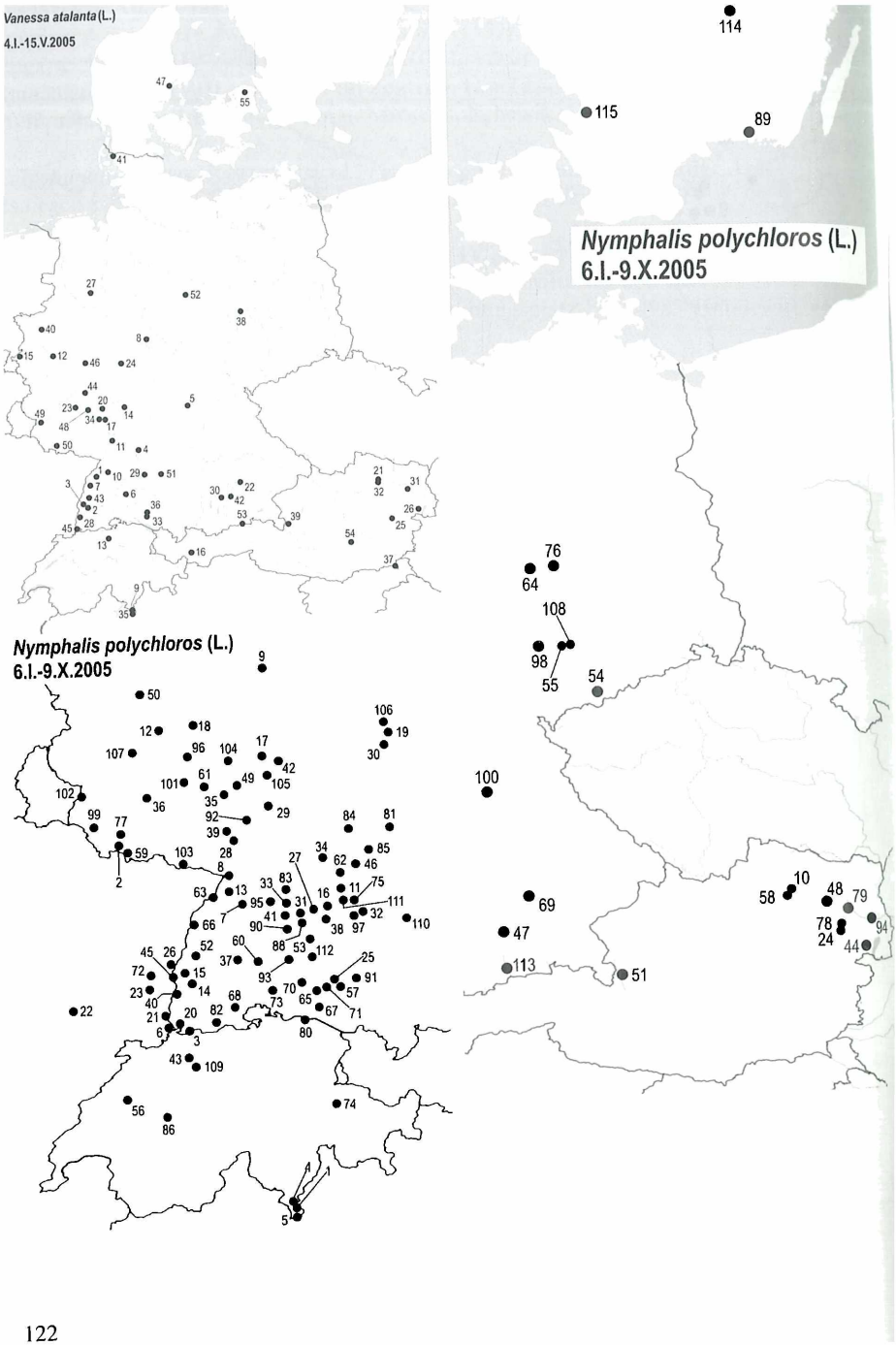
War diese Art noch vor 20 Jahren mit die häufigste Tagfalterart im zentralen Fichtelgebirge, die auch mitten in 85168 Marktleuthen im Garten der Apotheke flog, so wurde sie immer seltener und konnte in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet werden (246).

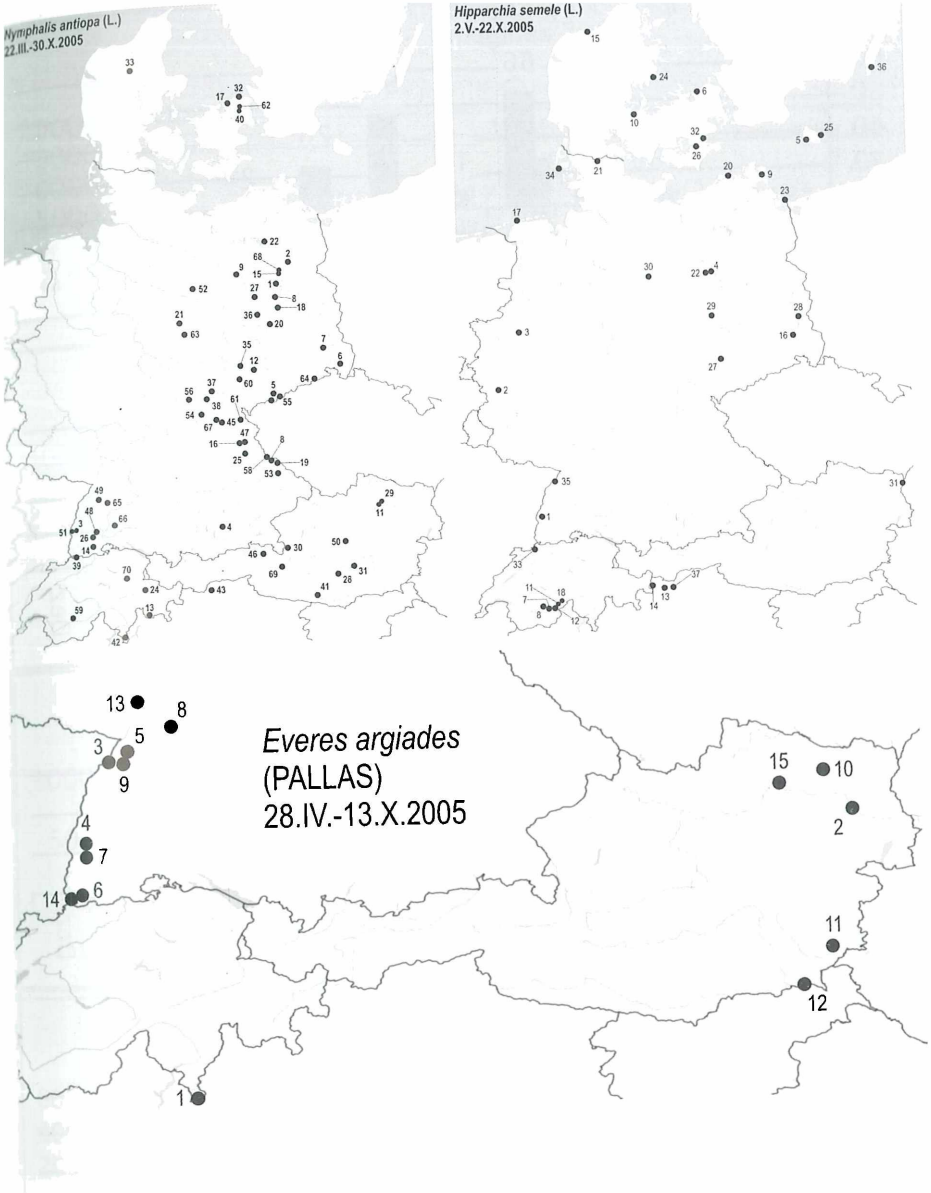
Anschrift des Verfassers

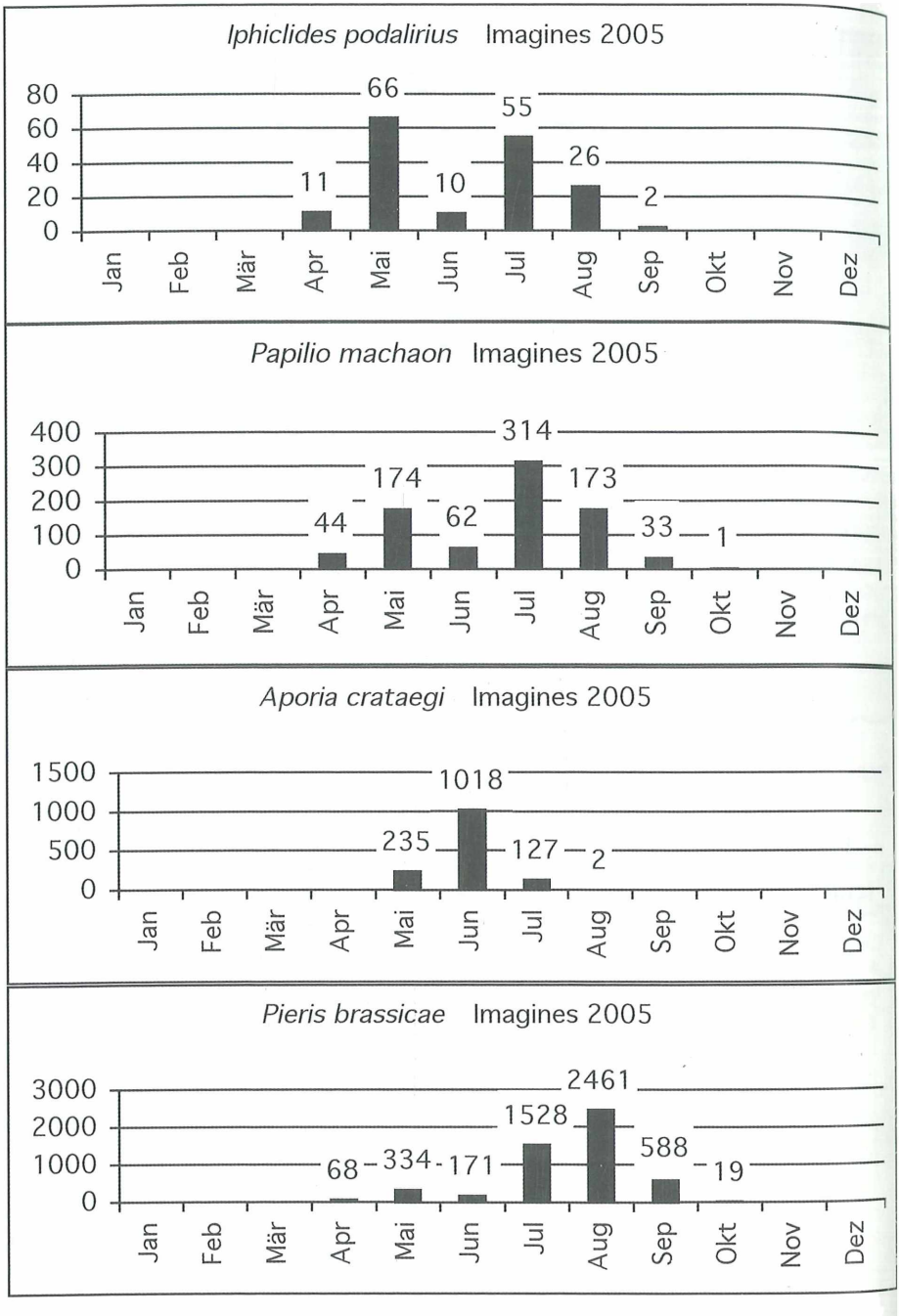
JÜRGEN HENSLE
Breitenweg 18
D-79356 Eichstetten
e-mail: juergen.hensle@freenet.de

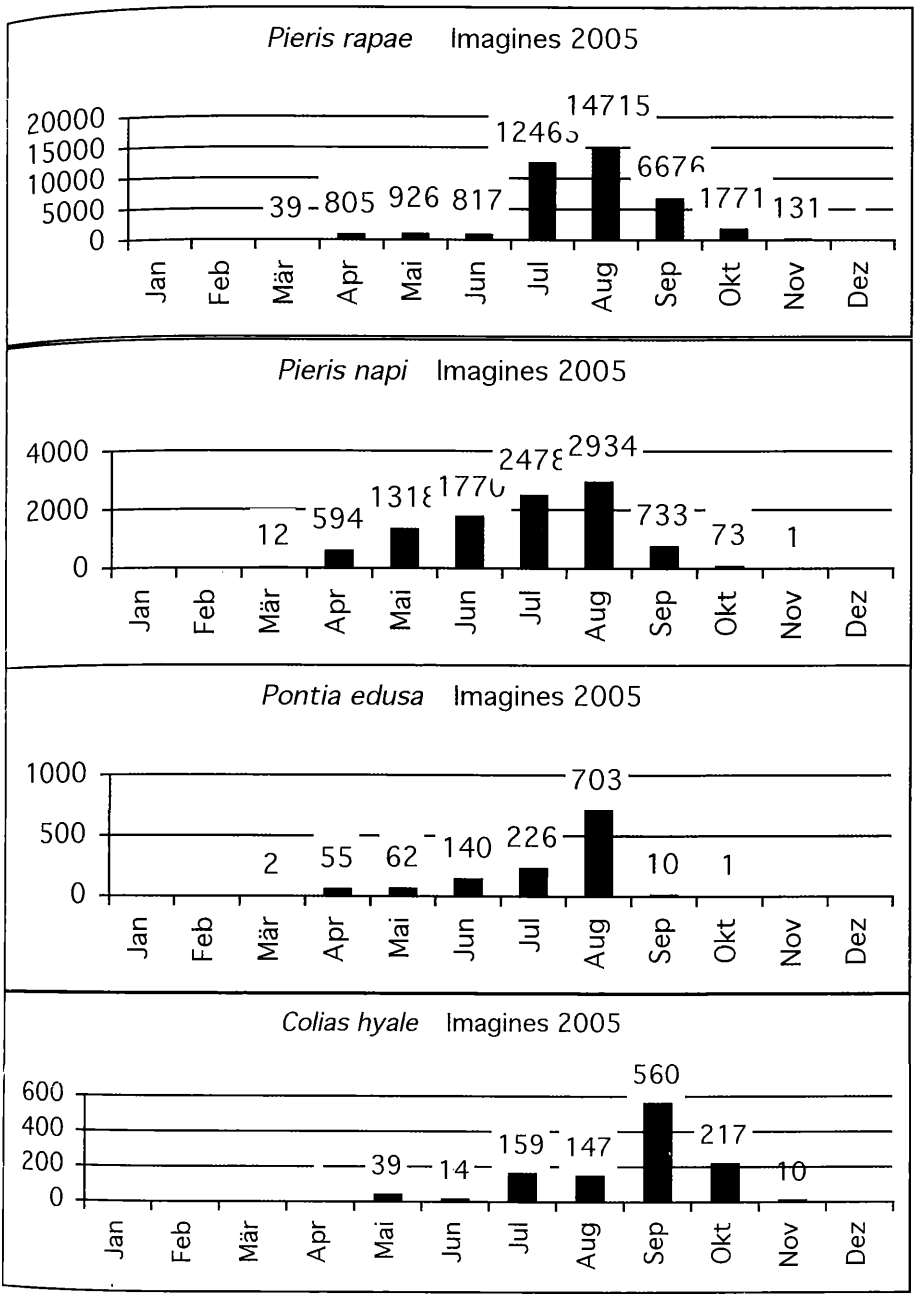

*Iphiclides podalirius* (L.)
14.IV.-1.X.2005

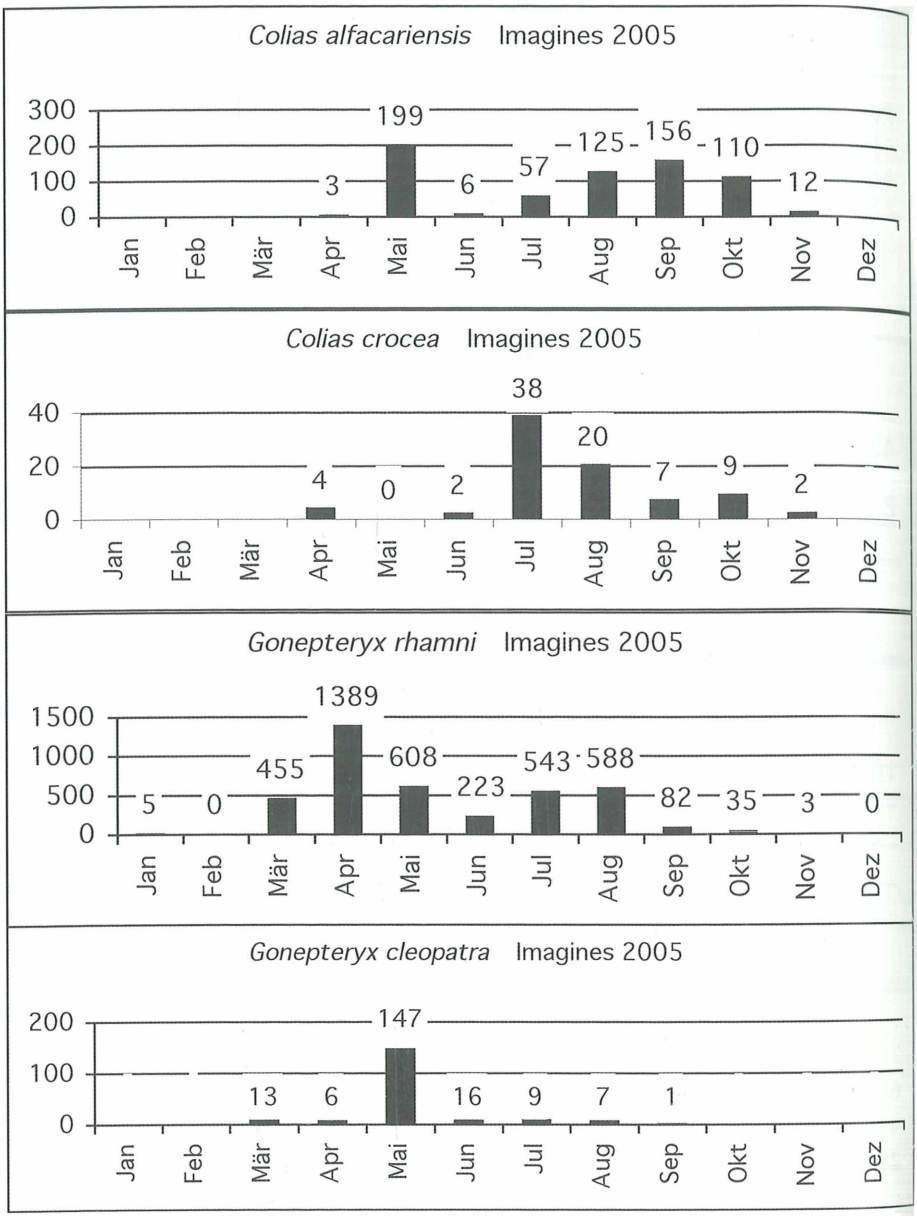

*Colias crocea* (GEOFF.)
1.I.-8.XI.2005
*Pontia edusa* (F.)
28.III.-17.X.2005

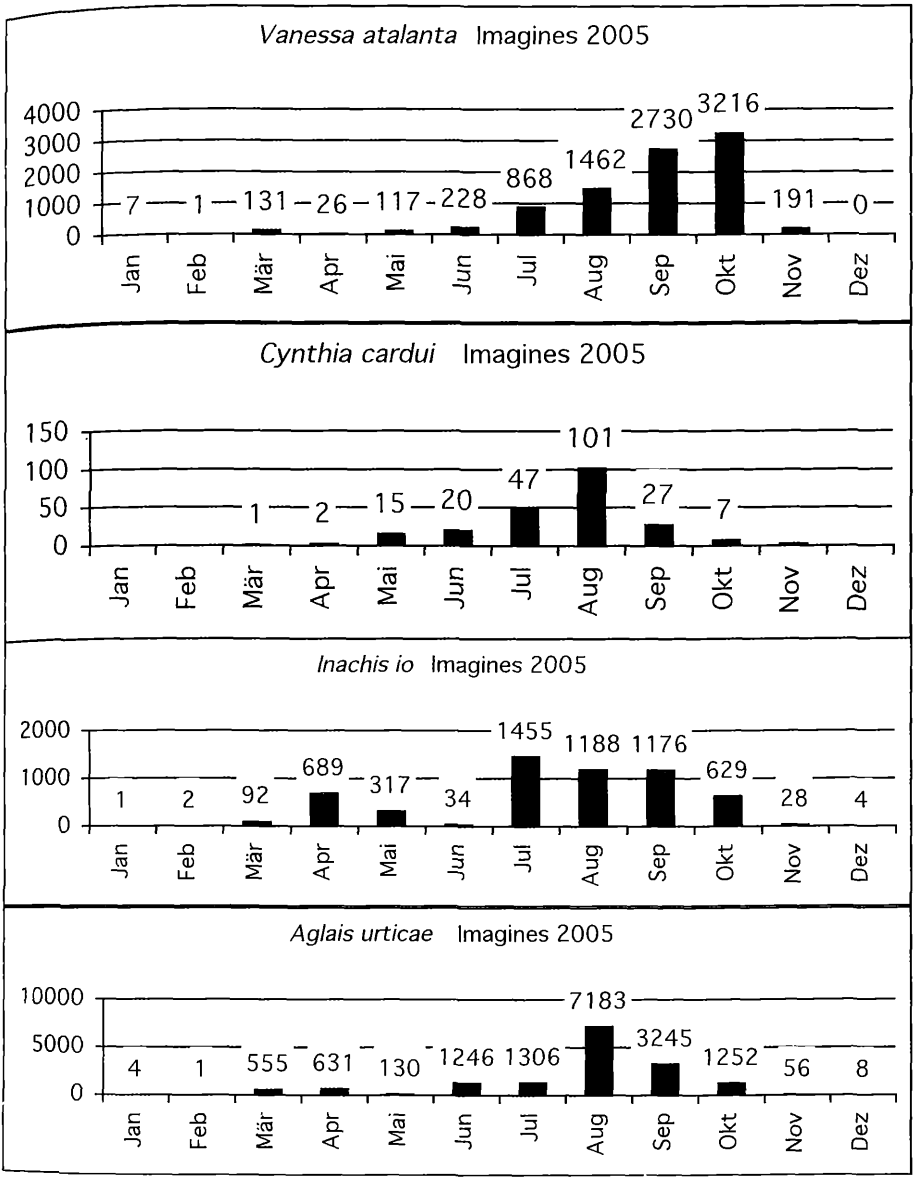

Vanessa atalanta (L.)
4.I.-15.V.2005
Nymphalis polychloros (L.)
6.I.-9.X.2005
Nymphalis polychloros (L.)
6.I.-9.X.2005

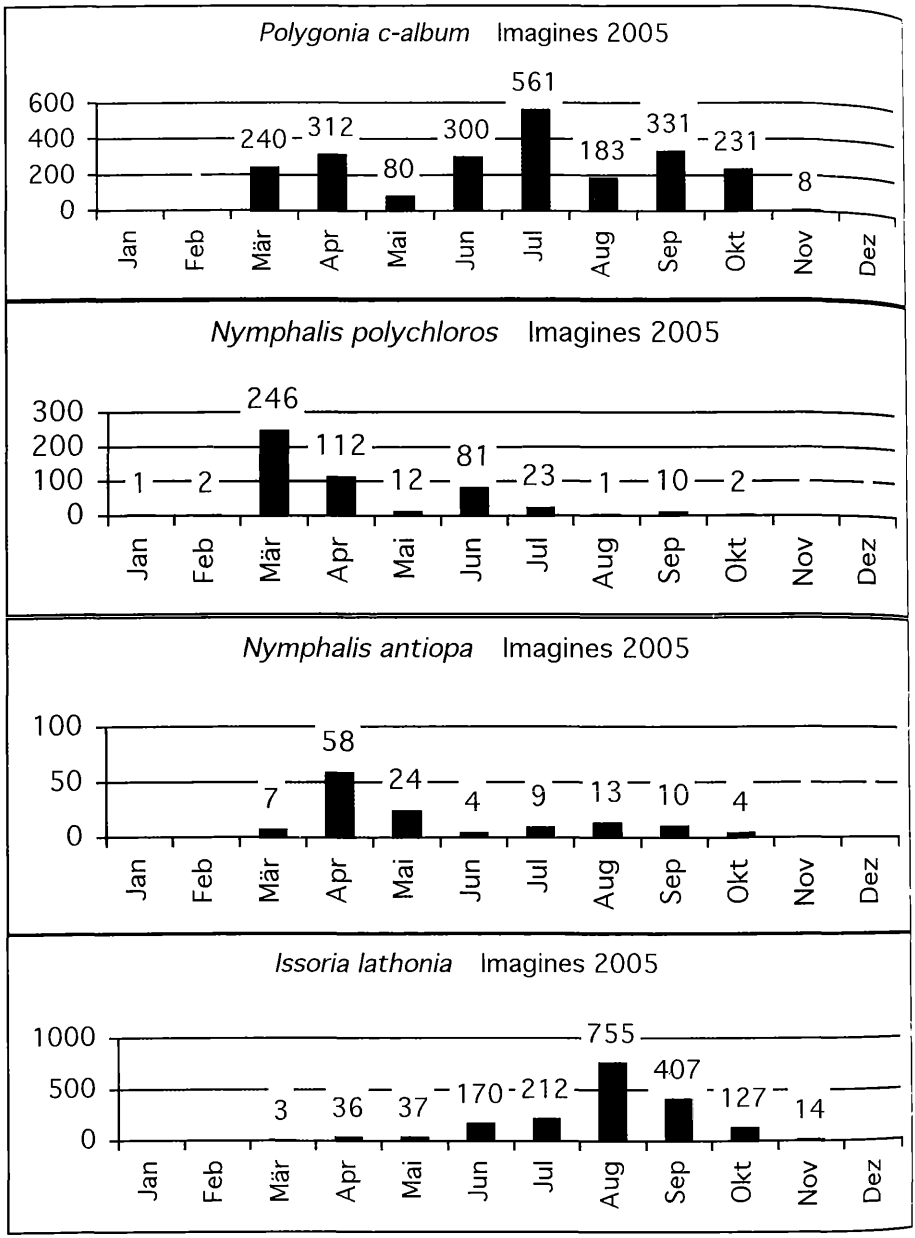

Nymphalis antiopa (L.)
22.III.-30.X.2005
Hipparchia semele (L.)
2.V.-22.X.2005
Everes argiades
(PALLAS)
28.IV.-13.X.2005

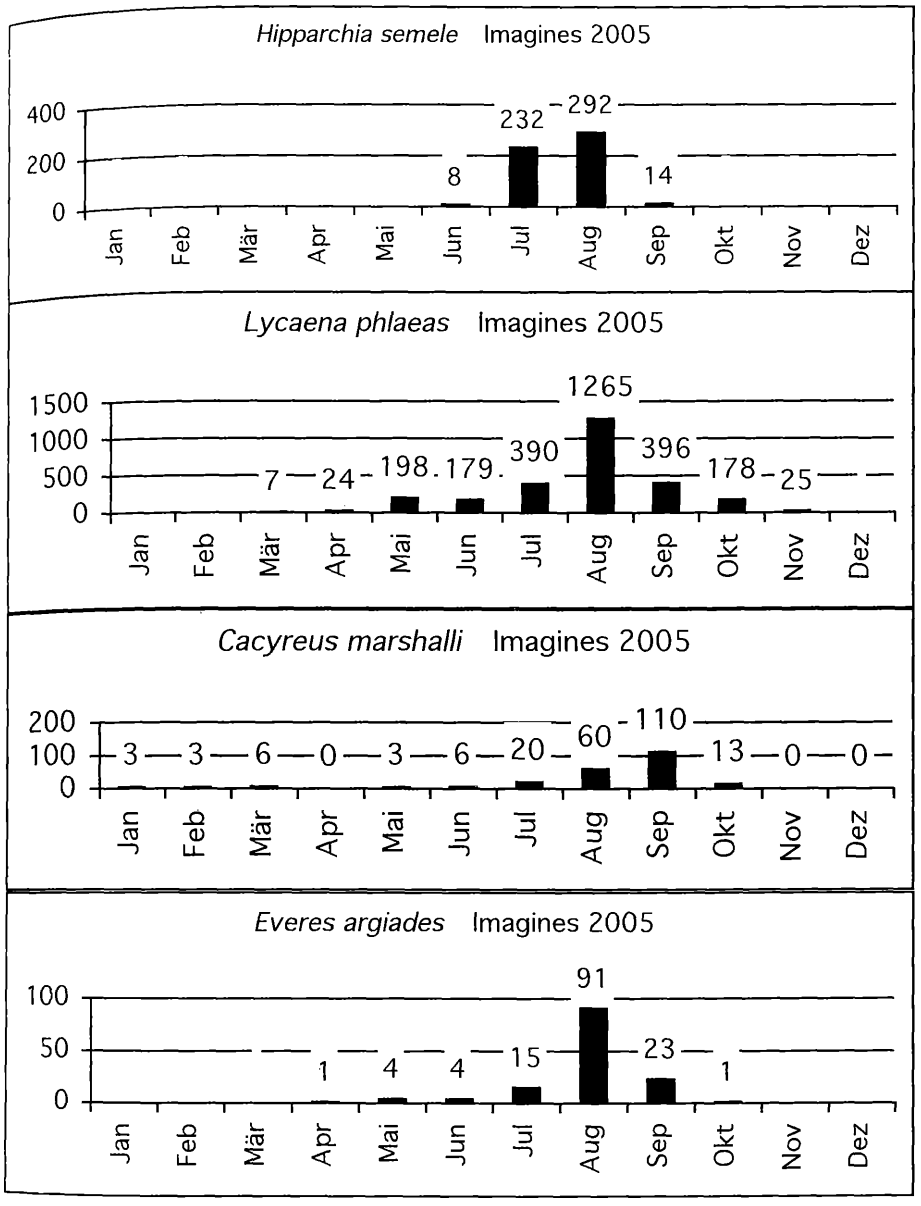

Iphiclides podalirius Imagines 2005
80
60
40
20
0
66
55
26
11
10
2
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
Papilio machaon Imagines 2005
400
300
200
100
0
314
174
173
44
62
33
1
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
Aporia crataegi Imagines 2005
1500
1000
500
0
1018
235
127
2
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
Pieris brassicae Imagines 2005
3000
2000
1000
0
2461
1528
588
68
334
171
19
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez


*Pieris rapae* Imagines 2005
20000
15000
10000
5000
0
39
805
926
817
12465
14715
6676
1771
131
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Pieris napi* Imagines 2005
4000
2000
0
12
594
1318
1770
2478
2934
733
73
1
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Pontia edusa* Imagines 2005
1000
500
0
2
55
62
140
226
703
10
1
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Colias hyale* Imagines 2005
600
400
200
0
39
14
159
147
560
217
10
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez


*Colias alfacariensis* Imagines 2005
300
200
100
0
199
3
6
57
125
156
110
12
Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez
*Colias crocea* Imagines 2005
40
20
0
38
4
0
2
20
7
9
2
Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez
*Gonepteryx rhamni* Imagines 2005
1500
1000
500
0
1389
5
0
455
608
223
543
588
82
35
3
0
Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez
*Gonepteryx cleopatra* Imagines 2005
200
100
0
147
13
6
16
9
7
1
Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez


*Vanessa atalanta* Imagines 2005
4000
3000
2000
1000
0
7
1
131
26
117
228
868
1462
2730
3216
191
0
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Cynthia cardui* Imagines 2005
150
100
50
0
1
2
15
20
47
101
27
7
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Inachis io* Imagines 2005
2000
1000
0
1
2
92
689
317
34
1455
1188
1176
629
28
4
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Aglais urticae* Imagines 2005
10000
5000
0
4
1
555
631
130
1246
1306
7183
3245
1252
56
8
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez


*Polygonia c-album* Imagines 2005
600
400
200
0
240
312
80
300
561
183
331
231
8
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Nymphalis polychloros* Imagines 2005
300
200
100
0
1
2
246
112
12
81
23
1
10
2
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Nymphalis antiopa* Imagines 2005
100
50
0
7
58
24
4
9
13
10
4
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Issoria lathonia* Imagines 2005
1000
500
0
3
36
37
170
212
755
407
127
14
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez


*Hipparchia semele* Imagines 2005
400
200
0
8
232
292
14
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Lycaena phlaeas* Imagines 2005
1500
1000
500
0
7
24
198
179
390
1265
396
178
25
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Cacyreus marshalli* Imagines 2005
200
100
0
3
3
6
0
3
6
20
60
110
13
0
0
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez
*Everes argiades* Imagines 2005
100
50
0
1
4
4
15
91
23
1
Jan
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez

## Colour plate 1/ Farbtafel 1

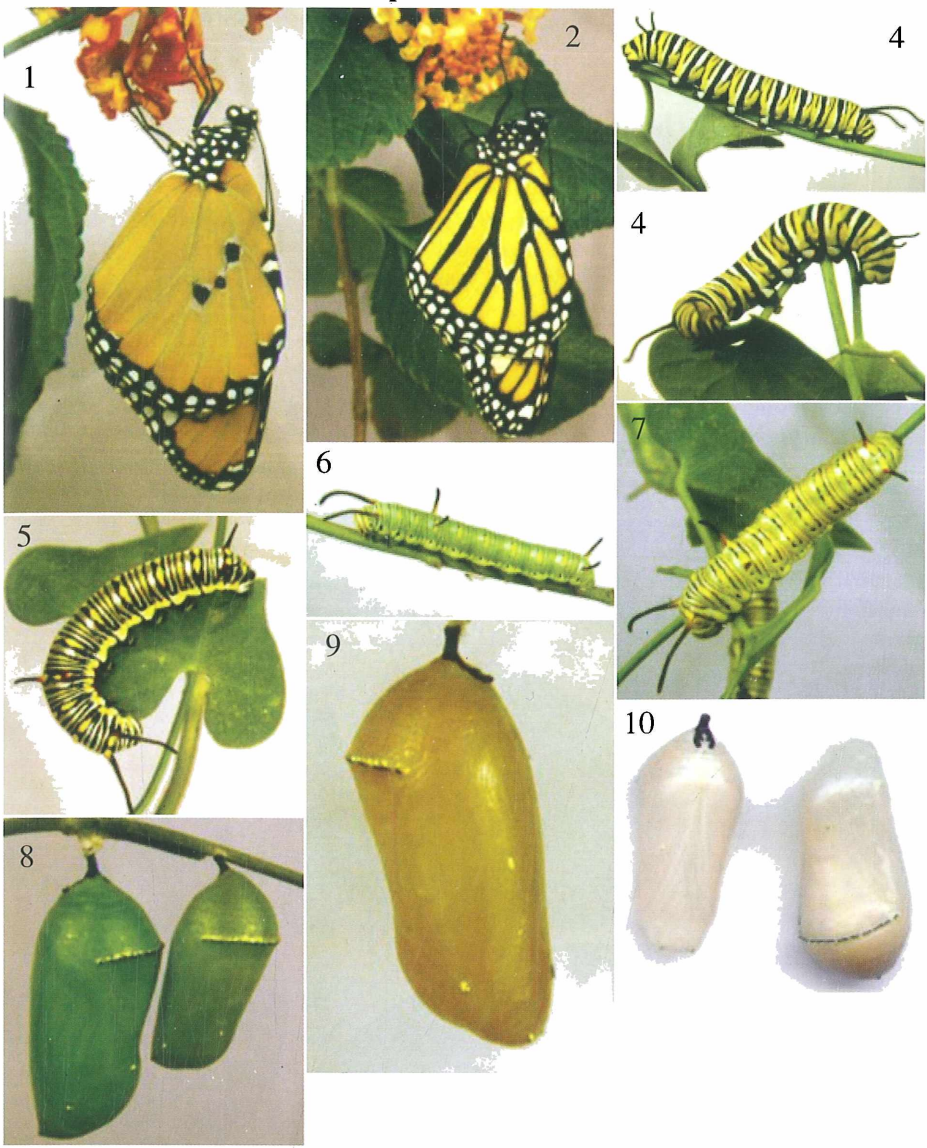



Fig. 1: Imago of *Danaus chrysippus* (L.). Fig. 2: Imago of *Danaus plexippus* (L.).
Fig. 4: *D. plexippus* (L.) larvae on *Cynanchum acutum*, new host plant.
Fig. 5: *D. chrysippus* (L.) larva, predominant form.. Fig. 6: *D. chrysippus* (L.) larvae, green form.. Fig. 7: *D. chrysippus* (L.) larva, yellow form.. Fig. 8: Pupae: on the left *D. plexippus* (L.); on the right *D. chrysippus* (L.). Normal forms. Fig. 9: *D. chrysippus* (L.) pupa, amber colour form.. Fig. 10: *D. chrysippus* (L.) pupae, pearl white colour form.